

Studie

Sportwirtschaft in Österreich

Eine Analyse der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports
in Österreich

C. Helmenstein, A. Kleissner, B. Moser

Studie

Sportwirtschaft in Österreich

Eine Analyse der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports
in Österreich

Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich

Februar 2006

C. Helmenstein, A. Kleissner, B. Moser

Kontakt:

Christian Helmenstein
SportsEconAustria (SpEA)
Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
☎: +43/67684/8048-401
E-Mail: christian.helmenstein@spea.at

Anna Kleissner
SportsEconAustria (SpEA)
Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
☎: +43/67684/8048-600
E-Mail: anna.kleissner@spea.at

Bernhard Moser
SportsEconAustria (SpEA)
Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
☎: +43/67684/8048-602
E-Mail: bernhard.moser@spea.at

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1 Methodik	6
1.1 Quantifizierung der ökonomischen Wirkungen des Sports.....	6
1.1.1 Die Wahl der richtigen Methodik	6
1.1.2 Die Input-Output-Analyse.....	7
1.1.3 Sportsatellitenkonto und Input-Output Tabelle des Sports	8
1.2 Berechnung von Wertschöpfungseffekten.....	9
1.3 Berechnung von Beschäftigungseffekten	9
1.4 Berechnung von Kaufkrafteffekten	10
1.5 Berechnung fiskalischer Effekte	10
1.6 Berechnung von Multiplikatoreffekten	11
2 Sport und Wirtschaft in Österreich	12
2.1 Begriffsdefinitionen	12
2.1.1 Sport im engsten Sinn	13
2.1.2 Sport im engeren Sinn.....	14
2.1.3 Sport im weiteren Sinn	15
2.2 Datenquellen	26
2.3 Datenerhebung und –Sammlung.....	28
2.3.1 Primärdatenerhebung	29
2.3.2 Sekundärdatenerhebung.....	29
3 Sport – eine Querschnittsmaterie	31
3.1 Sport im Produktionssektor	32
3.1.1 Sportartikelproduktion in Österreich.....	32
3.1.2 Landwirtschaft.....	38
3.1.3 Nahrungsmittelbranche	38
3.1.4 Baubranche.....	40
3.1.5 KFZ – Branche	41
3.2 Der Sporthandel in Österreich	44
3.2.1 Sportgroßhandel.....	44
3.2.2 Spoteinzelhandel.....	45
3.3 Sporttourismus	57
3.3.1 Effekte des „aktiven“ Sporttourismus in Österreich	58
3.3.2 „Passiver“ Sporttourismus – die Effekte von Sportgroßveranstaltungen.....	60
3.3.3 Effekte des Sporttourismus Gesamt in Österreich	63
3.4 Sportdienstleistungen	66
3.4.1 Sport im Transportgewerbe.....	66
3.4.2 Medien und Werbung.....	68

3.4.3	Sportausbildung in Österreich	72
3.4.4	Gesundheit und Freizeit	76
4	Gesamtwirtschaftliche Effekte des Sports in Österreich	82
4.1	Wertschöpfungseffekte	88
4.1.1	Sport im engsten Sinn	88
4.1.2	Sport im engeren Sinn	88
4.1.3	Sport im weiteren Sinn	90
4.2	Beschäftigungseffekte	93
4.2.1	Sport im engsten Sinn	93
4.2.2	Sport im engeren Sinn	94
4.2.3	Sport im weiteren Sinn	96
4.3	Fiskalische Effekte aus Beschäftigungseffekten	99
4.4	Kaufkrafteffekte	101
4.4.1	Sport im engsten Sinn	101
4.4.2	Sport im engeren Sinn	101
4.4.3	Sport im weiteren Sinn	103
4.5	Zusammenfassung der Effekte des Sports auf die Wirtschaft	106
4.5.1	Gesamte Wertschöpfungseffekte (in Mio. €)	106
4.5.2	Gesamte Beschäftigungseffekte	106
4.5.3	Gesamte Fiskaleffekte (aus Beschäftigungseffekten, in Mio. €)	107
4.5.4	Gesamte Kaufkrafteffekte (in Mio. €)	107
5	Executive Summary	108
6	Abbildungsverzeichnis	114
7	Tabellenverzeichnis	117
8	Literaturverzeichnis	118

Einleitung

Die österreichische Sportwirtschaft repräsentiert eine Wachstumsbranche par excellence – noch dazu eine mit Ausdauer. Ermüdungserscheinungen zeichnen sich nicht ab, im Gegenteil: mit der UEFA Fußball-Europameisterschaft 2008 und der Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele 2014 in Salzburg stehen gleichermaßen sportlich wie wirtschaftlich Großereignisse an.

Umso überraschender ist, dass kaum ein zweiter Wirtschaftszweig von ähnlich großer gesamtwirtschaftlicher Bedeutung auf der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschungsagenda so frappierend vernachlässigt wird wie der Sport. Der Agrarökonomie und dem Bergbau wird jeweils eine weitaus höhere (auch finanzielle) Aufmerksamkeit zuteil als der Sportökonomie, obwohl die Wertschöpfung in der Landwirtschaft¹ und im Bergbau lediglich einen Bruchteil der mehrfach höheren Wertschöpfung des Sports erreicht.

Gleichzeitig impliziert die hohe Wachstumsdynamik der „Sportwirtschaft“ das Risiko, dass die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Sport, welche heute bereits nicht ausreichend erkannt wird, im Laufe der Zeit in zunehmendem Maße unterschätzt wird. Vor diesem Hintergrund sind eine Aktualisierung früherer Arbeiten und deren Ergänzung um aktuelle Entwicklungen willkommen.²

Die vorliegende Studie versucht, einen tragfähigen Ausweis der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung des Sports vorzunehmen. Das stellte eine Herausforderung dar – bedurfte es hierzu doch der Ermittlung einer umfassenden, in der Vergangenheit jedoch nur fragmentarisch vorhandenen wirtschaftsstatistischen Datengrundlage. Dabei fällt gerade in Teilbereichen des Sports aufgrund intensiver Sportberichterstattung quasi als Nebenprodukt eine große Menge Daten als Input für empirische Analysen an.³ Die wirtschaftsstatistische Ausgangslage war somit zu Beginn der Studie jener nicht unähnlich, die bis vor wenigen Jahren auch für die Tourismuswirtschaft bestanden hat. Erst mit der Einführung des „Satellitenkontos Tourismus“ durch das WIFO konnte der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrag des betreffenden Wirtschaftszweiges gebührend erfasst werden. Ein solches Satellitenkonto wurde von SportsEconAustria in Kooperation mit dem Institut für Höhere Studien auch für den Sport entwickelt, sodass im Rahmen der Arbeit an dieser Studie eine modellbasierte Analyse der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports in Österreich auf der Grundlage der verschiedenen Abschnitte des Sportsatellitenkontos Österreich möglich wurde. Schwerpunkte der Analyse dieser Studie sind demnach:

¹ Der Anteil der landwirtschaftlichen Wertschöpfung beläuft sich auf lediglich 2,2% am österreichischen Bruttoinlandsprodukt, jener des Bergbaus auf 0,3%.

² Einzubeziehen ist insbesondere die Studie „Wirtschaftsfaktor Sport in Österreich“, Bernhard Dachs, Silvia Macek, Michael Preissl, Thomas Schröck, Gottfried Steindl, IWI-Studien, Band 91 - Wien 1999, 2001 (überarbeitete Ausgabe).

³ Vgl. Büch, M.-P. (1999): Sportökonomie: Erkenntnisinteresse, Fragestellungen und praktische Relevanz, BfuP, vol. 51, pp. 109-123.

- *Einkommenseffekte*

Wesentliche monetäre Kenngrößen für die wirtschaftliche Bedeutung des Sports sind die Wertschöpfung (entstehungsseitige Betrachtung) und die sportbezogene bzw. sportinduzierte Kaufkraft der Haushalte (verwendungsseitige Betrachtung). Eine Stärke des Sportsatellitenkontos besteht in der Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Liefer- und Leistungsverflechtungen. Dieser Mehrwert kommt bei der Bestimmung des Einkommenseffektes voll zu tragen. So erlaubt das Instrumentarium des Sportsatellitenkontos die Bestimmung der Einkommenseffekte (wie auch der Beschäftigungseffekte, siehe nachstehend) komplementärer Dienstleistungsbereiche, insbesondere des Produzierenden Sektors (Landwirtschaft, Sportartikelproduktion, usw.) des Sporttourismus, des Transportsektors (einschließlich Seilbahnen), der Medien- und Werbewirtschaft, des Groß- und Einzelhandels, sowie des Gesundheits- und Ausbildungswesens in Österreich.

- *Arbeitsmarkteffekte*

Die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Sport für die Beschäftigung wird durch zwei zentrale Kenngrößen ausgedrückt: die Beschäftigung in Pro-Kopf-Größen und die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten.

- *Fiskalische Effekte*

Weit überwiegend wird der Sport als Empfänger öffentlicher Mittel betrachtet, sei es im Rahmen der Sportförderung, der Finanzierung von Investitionen in die Sportstätteninfrastruktur oder der Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen im Kontext von Sportveranstaltungen. Ein vollständiges Bild erfordert hingegen auch den Ausweis der Steuereinnahmen-erhöhenden Effekte, welche durch die im Sport geschaffene Beschäftigung generiert werden. Nach Steuerarten und für die einzelnen gebietskörperschaftlichen Ebenen getrennt werden diesbezüglich umfassende Bezifferungen vorgenommen.

Primäres Ziel dieser Studie ist es, die Verflechtungen des Bereichs Sport mit allen Sektoren abzubilden, um realistische Aussagen über die ökonomischen Auswirkungen von laufenden Ausgaben und Investitionen im Bereich des Sports tätigen zu können. Dazu bedarf es zunächst einer Definition bzw. Abgrenzung des Bereichs Sport. Aufbauend darauf wird bereits vorhandenes Datenmaterial gesichtet und in seiner Gesamtheit dargestellt. Die bis dato rudimentäre wirtschaftsstatistische Informations- und Dokumentationsbasis im Sport machte es dabei erforderlich, dass dem Datenmanagement in diesem Projekt eine bedeutende Rolle zugesprochen wurde und daher Erfassung, Evaluierung und Lösung von (Daten-) Problemen als integrale Bestandteile des Projektes verstanden werden.

Mit dem Einsatz des so genannten „Satellitensystems Sport“ gelingt es in dieser Studie, die sportökonomischen Aktivitäten aus den wirtschaftsstatistisch anders erfassten Branchen

herauszufiltern und separat – jedoch stets im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Verflechtungen – darzustellen. Es können damit beispielsweise das sportbezogene Bruttoinlandsprodukt, einzelne Wertschöpfungskomponenten oder auch der sportbezogene private Verbrauch, der Staatsverbrauch (sportbezogene Leistungen der Gebietskörperschaften, die der Allgemeinheit ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellt werden), Investitionen, Importe, Exporte, aber auch direkte und indirekte Beschäftigungseffekte berechnet werden.

Kapitel 1 liefert zunächst eine allgemeine Einführung in die, im Rahmen dieser Studie verwendeten, Methoden betreffend Input-Output-Tabellen und den darauf aufbauenden bzw. daraus abgeleiteten Satellitensystemen. Ebenfalls erklärt wird die Berechnung von Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Kaufkraft-, Fiskal-, sowie Multiplikatoreffekten des Sports in Österreich.

Kapitel 2 dient einer Abgrenzung der im Rahmen dieser Studie verwendeten Begriffe sowie einer eindeutigen Definition der Sportwirtschaft in die Bereiche „Sport im engsten Sinn“, „Sport im engeren Sinn“ sowie „Sport im weiteren Sinn“. Die Effekte des Sports auf die österreichische Wirtschaft werden daher in weiterer Folge – abhängig von der Bandbreite der Definition des Sports – auf 3 unterschiedlichen Ebenen dargestellt.

Anschließend liefert Kapitel 3 eine Analyse verschiedenster Detailspekte der Querschnittsmaterie Sport. Dabei werden der Produktionssektor, der Sporthandel, der Sporttourismus sowie der Bereich der Sportdienstleistungen analysiert und die Höhe des darin enthaltenen Sportanteils systematisch erhoben.

Die Ergebnisse dieser Studie zu den ökonomischen Effekten des Sports werden in Kapitel 4 in Bezug auf Wertschöpfungs-, Kaufkraft- und Beschäftigungseffekte sowie die beschäftigungsinduzierten fiskalischen Effekte dargestellt.

Die wichtigsten Ergebnisse werden in der Executive Summary prägnant zusammengefasst (Kapitel 5).

1 Methodik

1.1 Quantifizierung der ökonomischen Wirkungen des Sports

1.1.1 Die Wahl der richtigen Methodik

Zur Quantifizierung ökonomischer Wirkungen werden in der Literatur unterschiedliche Methoden verwendet, wobei sich die Wahl der optimalen Methode vor allem nach dem Untersuchungsgegenstand richtet.

Zum einen findet die **Simulationsmethode anhand ökonometrischer Makromodelle**⁴ Anwendung. Grundlage eines Makromodells bildet die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, welche das Wirtschaftsgeschehen einer Volkswirtschaft für eine festgelegte Periode in der Vergangenheit zahlenmäßig erfasst, indem sie die wirtschaftsstatistischen Bereichsinformationen in einem System von untereinander zusammenhängenden Konten und Tabellen zusammenführt. Um Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung tätigen zu können, bedarf es der Zusammenfassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten. Durch diese Aggregation geht jedoch Detailinformation verloren, worin auch der Nachteil eines Makromodells für die Quantifizierung der Wirkungen von einzelnen Teilbereichen der Wirtschaft liegt. Die gesamtwirtschaftlichen Effekte des betrachteten Ausgabevolumens des Sports sind in einem Makromodell zwar signifikant, Detailfragen zu einzelnen Wirtschaftstätigkeiten und Subkategorien von Wirtschaftstätigkeiten können damit allerdings nicht beantwortet werden, wodurch sich die Simulationsmethode mittels ökonometrischer Makromodelle in diesem Fall als nicht geeignet erweist.

Eine weitere Möglichkeit zur Berechnung stellt die **Kennziffernmethode** dar. Hierbei handelt es sich um eine Ex-Post-Betrachtung, indem ausgewählte Kennziffern (z.B. das Pro-Kopf-Einkommen) mit einem Referenzszenario verglichen werden. Verwendet wird dieses Verfahren vor allem zur Ex-post-Erfolgskontrolle wirtschaftspolitischer Maßnahmen. In dieser Studie geht es jedoch um eine umfassende Quantifizierung der durch den österreichischen Sport induzierten Effekte, sodass sich auch die Kennziffernmethode als nicht besonders geeignet erweist.

Als dritte Variante der Evaluierung bietet sich schließlich die **Input-Output-Analyse (IOA)** an. Diese basiert auf Input-Output-Tabellen⁵, welche ergänzend zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) von der Statistik Austria erstellt werden. Diese Tabellen stellen die Verflechtung der einzelnen Produktionsbereiche in einer Volkswirtschaft sowie deren Beiträge zur Wertschöpfung dar. Die Gliederung erfolgt nicht wie in der VGR nach

⁴ In einem Makromodell (wie beispielsweise dem IHS-Prognosemodell LIMA) werden die Zusammenhänge zwischen Güter-, Arbeits- und Geldmarkt, den Preisen, Löhnen und anderen Einkommen sowie dem Staatssektor abgebildet.

⁵ Die aktuellste Version einer Input-Output-Tabelle für Österreich stammt aus dem Jahr 2000.

institutionellen Gesichtspunkten (Unternehmen, private und öffentliche Haushalte), sondern nach funktionellen Gesichtspunkten, wodurch die Ströme einzelner Güter und Gütergruppen von der Produktion bis hin zur Verwendung deutlich gemacht werden können. Insbesondere werden sämtliche Vorleistungsströme exakt dargestellt.

In der Quantifizierung ökonomischer Effekte hat die Input-Output-Analyse eine lange Tradition, sodass dieser methodische Ansatz auch der vorliegenden Untersuchung zugrunde gelegt werden soll.

1.1.2 Die Input-Output-Analyse

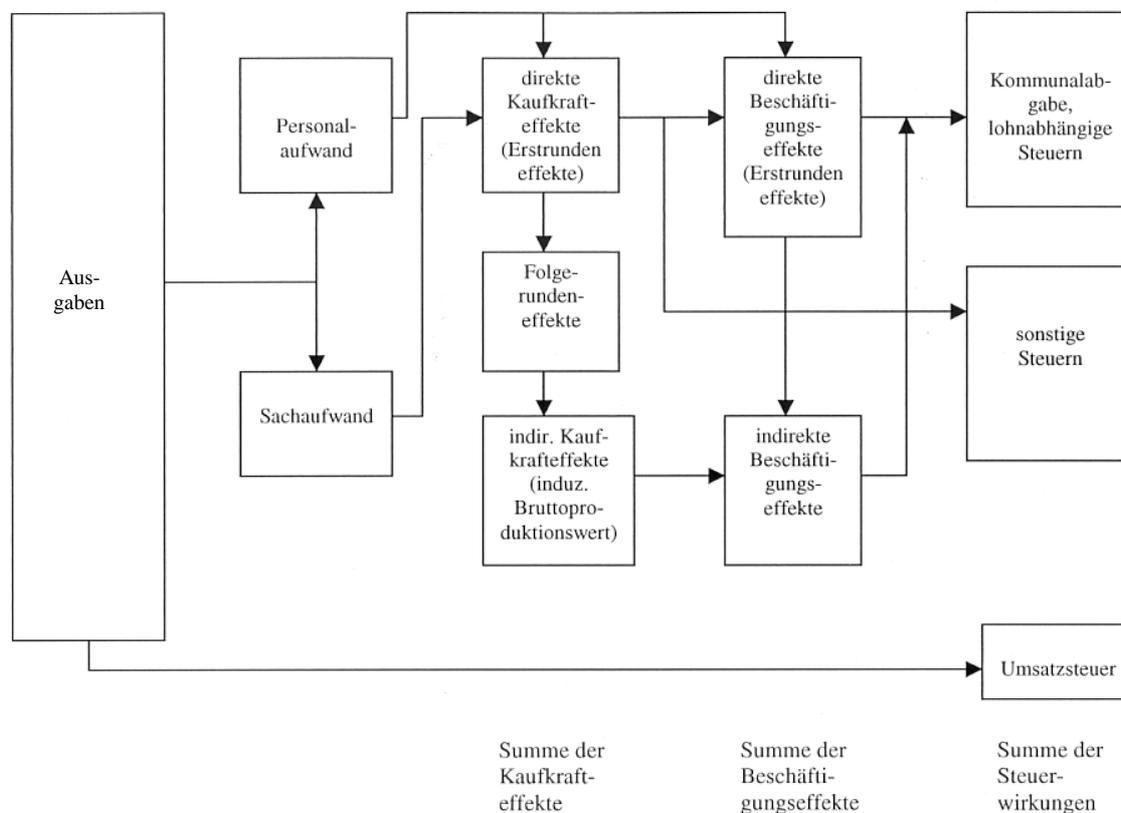
Die Input-Output-Analyse ist das methodische Instrument, um die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen der Sektoren einer Wirtschaft zu erfassen und den multiplikativ verstärkten gesamtwirtschaftlichen Effekt zu quantifizieren. Sie ermöglicht die Berechnung von direkten und indirekten Wertschöpfungs-, Kaufkraft- und Beschäftigungseffekten, wie sie sich beim laufenden Betrieb aller Wirtschaftssektoren ergeben. Zudem lassen sich mit diesem Instrument die induzierten Effekte auf das gesamtwirtschaftliche Aufkommen an Steuern und Sozialabgaben berechnen. Eine vereinfachte Struktur der Untersuchung im zentralen Bereich der IOA ist schematisch in folgendem Schaubild (Abbildung 1) dargestellt.

Verglichen mit herkömmlichen makroökonomischen Modellen basiert die IOA auf der sehr detaillierten Input-Output-Tabelle der Statistik Austria. Diese detaillierte sektorale Gliederung des Modells ist allerdings mit dem Nachteil verbunden, dass die Abbildung der volkswirtschaftlichen Verflechtungsstrukturen aufgrund des enormen Erhebungs- und Verarbeitungsaufwands nur zeitlich verzögert bereitgestellt werden kann. Die aktuellste Fassung einer Input-Output-Tabelle für Österreich stammt daher aus dem Jahr 2000.

Abgeleitet aus den Vorleistungsverflechtungen und der Input-Struktur können Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikatoren berechnet werden, welche die Beziehung zwischen Endnachfrage und Gesamtgüterproduktion abbilden.

Im Ergebnis liefert die Untersuchung die Auswirkungen der durch die österreichische Sportwirtschaft induzierten ökonomischen Effekte auf die österreichische Wirtschaft, welche gegenüber den so genannten „Erstrundeneffekten“ über gesamtwirtschaftliche Verflechtungszusammenhänge multiplikativ verstärkt werden.

Abbildung 1: Darstellung von Beschäftigungs-, Kaufkraft- und Steuerwirkungen



Quelle: Gantner et al. (1996) S. 6.

1.1.3 Sportsatellitenkonto und Input-Output Tabelle des Sports

Die herkömmliche Statistik vermag die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Sports nur unzureichend darzustellen, zumal die – im Rahmen der Beantwortung sportökonomisch und –politischer Fragestellungen – notwendigen Daten nur auf viel zu hohem Aggregationsniveau vorhanden sind. Hinzu kommt, dass Sport – ähnlich dem Tourismus – keine selbständige, klar definierte Branche ist, sondern sich vielmehr aus unterschiedlichsten Teilbereichen vieler anderer Sektoren zusammensetzt.

Zur Erfassung der monetären Größenordnung des Sports wird daher ein Satellitenkonto Sport⁶ bzw. eine Input-Output Tabelle Sport herangezogen.

Satellitenkonten sind, die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ergänzende, Tabellen, die mit tiefer gegliederten Input-Output Tabellen einen bestimmten Teilbereich der Wirtschaft

⁶ Erstellt von SportsEconAustria

darstellen. Da diese Erweiterungen der VGR die Basistabellen thematisch sozusagen umkreisen, nennt man sie Satellitensysteme.

Dieses Satellitensystem kann dann in weiterer Folge mit der Input-Output-Tabelle zu einer „Input-Output-Tabelle Sport“ zusammengeführt werden, das methodische Endresultat, welches die Verflechtungen sportökonomischer Aktivitäten mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung aufzeigt. Ein Sportsatellitenkonto bildet damit die logische Voraussetzung, um – mit Hilfe mathematischer Modelle – weitere (sport-)politische Fragestellungen auf anspruchsvollem, wissenschaftlichem Niveau beantworten zu können. Die gesamtökonomische Bedeutung des Sports stellt hierbei nur einen kleinen Teilbereich der möglichen und interessierenden Fragestellungen dar.

1.2 Berechnung von Wertschöpfungseffekten

Die Wertschöpfung eines Sektors berechnet sich als Gesamtproduktion abzüglich der Vorleistungen. Zur Quantifizierung der direkten Wertschöpfungseffekte benötigt man Informationen zu den Einnahmen und Ausgaben sowie den Investitionen des Investitionsprojekts. Zieht man von den Einnahmen die für Vorleistungen aufgewendeten Ausgaben ab, so erhält man den direkten Bruttowertschöpfungseffekt. Durch Multiplikation mit dem entsprechenden (Branchen-)Multiplikator erhält man schließlich die Summe der direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte.

1.3 Berechnung von Beschäftigungseffekten

Die Berechnung der direkten Beschäftigungseffekte erfolgte, abhängig vom vorhandenen Datenmaterial, mittels unterschiedlicher Verfahren:

Methode 1 berechnet die Effekte auf Basis des durchschnittlichen Personalaufwands pro Jahr und Person.

Methode 2 hingegen geht von der allgemein üblichen Beschäftigungsstruktur der jeweiligen Branche im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung aus.

Ein weiteres Verfahren zur Abschätzung der ausgelösten Beschäftigungseffekte ist die Ableitung von Arbeitsproduktivitäten. Die marginale Arbeitsproduktivität definiert sich als Quotient der Änderung des Produktivitätsergebnisses und der Änderung der Arbeitsleistung (in Beschäftigtenzahlen oder auch in geleistete Arbeitsstunden). Die marginale Arbeitsproduktivität gibt die Änderung des Produktivitätsergebnisses pro zusätzlich Beschäftigtem an. Der inverse Quotient – der so genannte Arbeitskoeffizient – ist ein Maß für die Anzahl der Beschäftigten, die pro Produktionsmenge im Herstellungsprozess eingesetzt werden.

Für eine tiefergehende Analyse sind noch weitere Faktoren in die Analyse zu integrieren, wie beispielsweise die Beschäftigungsstruktur oder Beschäftigungselastizitäten. Ein weiterer,

nicht zu vernachlässigender, Faktor ist auch die Auslastung der Kapazitäten in den entsprechenden Sektoren: der volle Beschäftigungseffekt wird sich nur bei einer bereits 100-prozentigen Auslastung und einer entsprechenden Aufstockung der Kapazitäten entfalten, in allen anderen Fällen kommt es aber auf jeden Fall zu einer Absicherung bereits vorhandener Arbeitsplätze und einer Auslastung der Kapazitäten. Darüber hinaus besteht bei nicht permanent anfallender Nachfrage häufig die Tendenz, diese eher in Form von Überstundenleistungen und Sonderschichten als durch die Neueinstellung von Arbeitskräften zu bedienen.

1.4 Berechnung von Kaufkrafteffekten

Regionale Kaufkrafteffekte werden einerseits durch die der Region zurechenbaren Sachausgaben, andererseits durch die Nettoeinkommen, die von den in den Unternehmen Beschäftigten erwirtschaftet und in weiterer Folge in der Region nachfragewirksam werden, ausgelöst. Zur Quantifizierung der direkten Kaufkrafteffekte benötigt man daher die Aufwendungen für Investitionen und Sachausgaben sowie das nachfragewirksame Nettoeinkommen. Das nachfragewirksame Nettoeinkommen berechnet sich nach folgendem Schema (Tabelle 1):

Tabelle 1: Berechnungsschema für nachfragewirksames Nettoeinkommen

	Personalausgaben
-	Aufwendungen (Steuern, Sozialversicherungsabgaben)
	48 %
<hr/>	
	Gesamtnettoeinkommen
-	Ersparnisse (8,5 % ⁷)
-	Einkaufstourismus (20 % ⁸)
	<u>nachfragewirksames Nettoeinkommen</u>

1.5 Berechnung fiskalischer Effekte

Zu den bereits angeführten Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Kaufkrafteffekten kommen auch die nicht zu vernachlässigenden Steuerrückflüsse hinzu. Vor allem aus Sicht der Region und der Standortgemeinden ist von Interesse, welche Teile der Abgabenerträge in der Region verbleiben und damit die finanzielle Situation der öffentlichen Haushalte verbessern.

Insbesondere Beschäftigungseffekte ziehen große fiskalische Wirkungen nach sich: Zum einen bedeutet jeder zusätzlich geschaffene Arbeitsplatz eine Verringerung der

⁷ Dies entspricht der durchschnittlichen Sparquote in Österreich.

⁸ Durchschnittlicher Abfluss an Kaufkraft ins Ausland.

Sozialtransfers (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe), zum anderen aber auch eine Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben.

1.6 Berechnung von Multiplikatoreffekten

Von den ursprünglich getätigten Ausgaben werden Folgerunden- bzw. Multiplikatoreffekte induziert, da jeder Betrieb für die Herstellung seiner Produkte bzw. Dienstleistungen Halbfabrikate sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von anderen Branchen benötigt. Um von den Erstrundeneffekten auf die Höhe dieser Folgerundeneffekte schließen zu können, verwendet man Multiplikatoren, welche aus der Input-Output-Tabelle abgeleitet werden, welche wiederum die sektoralen Verflechtungen der Volkswirtschaft abbildet. Eine genauere Analyse der hier beschriebenen Kreislaufzusammenhänge und den sich daraus ergebenden Multiplikatoreffekten auf die österreichische Wirtschaft erfolgt in jenem Teil der Arbeit, in dem die Ergebnisse der Berechnungen der Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Kaufkraft- und Fiskaleffekte dargestellt werden.

Die Höhe der Multiplikatoren hängt in erster Linie von der Struktur der wirtschaftlichen Verflechtungen der primär „angeregten“ Sektoren mit den übrigen Sektoren ab, d.h. vor allem davon, an wen die Personal- und Sachausgaben fließen und wie diese in Folgeaufträgen weitergegeben werden. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Vorleistungen sowohl aus dem In- und Ausland bezogen werden können. Primäre Effekte für Österreich gehen aber nur von jenem Teil der laufenden Ausgaben und Investitionen aus, der nicht durch Importe ins Ausland abfließt.

2 Sport und Wirtschaft in Österreich

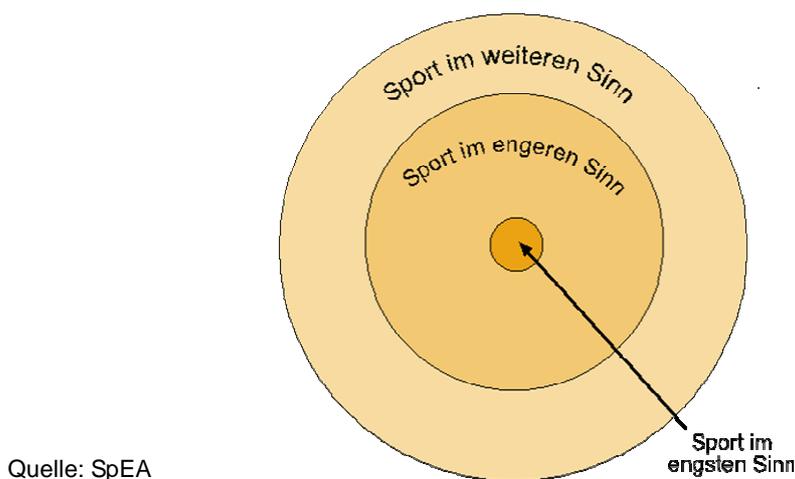
2.1 Begriffsdefinitionen

Die Sportwirtschaft im Ganzen ist keine eigene wirtschaftsstatistisch erfasste Branche, sondern setzt sich vielmehr aus einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen und Wirtschaftssektoren zusammen. Während der statistisch erfasste Sport nur den Betrieb von Sportanlagen und die Erbringung sonstiger Dienstleistungen des Sports berücksichtigt, bleiben beispielsweise touristische Effekte, die Sportartikelproduktion oder der Sportartikelhandel völlig unberücksichtigt. Für die Berechnung der wirtschaftlichen Effekte des Sports sind daher genaue Definitionen und Abgrenzungen erforderlich. Eine zentrale Frage dabei ist „Was ist Sport? und damit zusammenhängend „Welche direkten Effekte sollen bei der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte Berücksichtigung finden?“.

Ein europaweiter Vergleich der Recherchen zur Definition des Begriffs „Sport“ verdeutlicht, dass keine einheitliche Definition existiert und die bisherigen Ausführungen zum Sport oft in keiner Weise miteinander vergleichbar sind. Im Rahmen dieser Studie erscheint es sinnvoll, die Sportwirtschaft – abhängig von der Bandbreite der inkludierten Wirtschaftsbereiche – in 3 verschieden abgegrenzte Bereiche einzuteilen, nämlich:

- den **Sport im engsten Sinn** (Kapitel 2.1.1),
- den **Sport im engeren Sinn** (Kapitel 2.1.2) und
- den **Sport im weiteren Sinn** (Kapitel 2.1.3).

Abbildung 2: Begriffsdefinitionen des Sports⁹



⁹ Das Größenverhältnis der Kreisflächen entspricht dem exakten Verhältnis der Definitionsbereiche, gemessen am totalen Wertschöpfungsbeitrag (vergleiche Kapitel 4.2).

2.1.1 Sport im engsten Sinn

Als Sport im engsten Sinne soll der wirtschaftsstatistisch erfasste Sport definiert werden. Der in ÖNACE 92.6 erfasste Sport umfasst zum einen den Betrieb von Sportanlagen (ÖNACE 92.61), zum anderen die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports (ÖNACE 92.62).

Der *Betrieb von Sportanlagen* umfasst wiederum den Betrieb von Schwimmbädern und Schwimmstadien (ÖNACE 92.61.01) als auch den Betrieb von sonstigen Sportanlagen (ÖNACE 92.61.02), d.h. den Betrieb von Anlagen für Sportveranstaltungen, die im Freien oder aber auch in Gebäuden stattfinden, wobei die Anlagen offen, geschlossen oder auch nur überdacht sein können. In diese Kategorie fallen beispielsweise Fußballstadien, Golfplätze, Boxstadien, Bowlingbahnen, Wintersportstadien, Leichtathletikstadien oder auch Rennplätze.

Die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports beinhaltet

- die Durchführung von Sportveranstaltungen im Freien oder in der Halle im Rahmen des Profi- als auch Amateursports durch Vereinigungen in deren Einrichtungen oder anderweitig,
- mit der Förderung und Durchführung von Sportveranstaltungen verbundene Tätigkeiten,
- die Tätigkeiten selbständiger Einzelsportler, Schiedsrichter, Zeitnehmer, Sportlehrer, Trainer, Betreuer etc.,
- die Tätigkeiten von Sport- und Spielschulen,
- den Betrieb von Rennställen,
- die Tätigkeiten von Reitschulen,
- die Tätigkeiten von Yachthäfen,
- Tätigkeiten in Verbindung mit Sport- und Freizeidfischerei,
- Tätigkeiten in Verbindung mit Sport- und Freizeitjagd sowie
- damit verbundene Dienstleistungen.

2.1.2 Sport im engeren Sinn

Unter „Sport im engeren Sinn“ versteht man – zusätzlich zu den bereits in ÖNACE 92.6 erfassten Tätigkeiten – die direkt mit der Ausübung von Sport verbundenen Tätigkeiten. Diese bewusst enge Abgrenzung des Begriffes erlaubt eine Ermittlung des „Kerns“ der sportlichen Effekte und somit die direkt dem Sport zuordenbaren Auswirkungen auf die Wirtschaft Österreichs.

Als „Sport im engeren Sinne“ werden folgende Bereiche zusammengefasst und in die Betrachtung miteinbezogen:

- die Sportartikelproduktion,
- der Sportartikelhandel,
- Sportunterhaltung (Medien),
- die Sportausbildung,
- der Betrieb von Sportanlagen und
- sonstige Sportdienstleistungen

Die Abgrenzung erfolgte dadurch, dass ausgehend von einer Liste der vom Sport betroffenen Wirtschaftskategorien jene Bereiche ermittelt wurden, deren Effekte direkt dem Sport zuzuordnen sind.¹⁰ So wurde beispielsweise der Bereich des Sportanlagenbaus nicht dem engeren Sportbegriff zugeordnet, da erst der Betrieb dieser Sportanlage den direkten sportrelevanten Effekt erzielt.

Die **Herstellung von Sportgeräten** (ÖNACE 36.40) umfasst zum einen die Herstellung von Skiern, Bindungen und Stöcken für den Wintersport sowie die Herstellung von Wasserskiern, Surfbrettern, Windsurfern und anderen Ausrüstungen für den Wassersport als auch die Herstellung von Snowboards (ÖNACE 36.40.01), zum anderen die Herstellung von sonstigen Sportgeräten (ÖNACE 36.40.02). In dieser Unterklasse werden erfasst:

- die Herstellung von sonstigen Sportgeräten und –ausrüstungen sowie von Geräten und Ausrüstungen für Freiluft- und Hallenspiele,
- harte, weiche und aufblasbare Bälle,

¹⁰ Zur Liste der sportrelevanten Kategorien: vergleiche Kapitel 2.1.3

- Schläger aller Art,
- Geräte und Ausrüstungen für die Sportfischerei einschließlich Handnetzen, Geräte und Ausrüstungen für Jagd, Bergsteigerei etc.,
- Sporthandschuhe und Sportkopfbedeckungen aus Leder,
- Schwimmbecken, Planschbecken etc.,
- Schlittschuhe, Rollschuhe, Rollerblades etc.,
- Rodelschlitten, Skibobs etc.,
- Bogen und Armbrüste,
- Geräte und Ausrüstungen für Turnhallen, Fitnessstudios sowie Leicht- und Schwerathletik,
- die Installation von Sportgeräten für Sporthallen, Fitnessstudios etc. und
- die Instandhaltung und Reparatur von Sportgeräten für Sporthallen, Fitnessstudios.

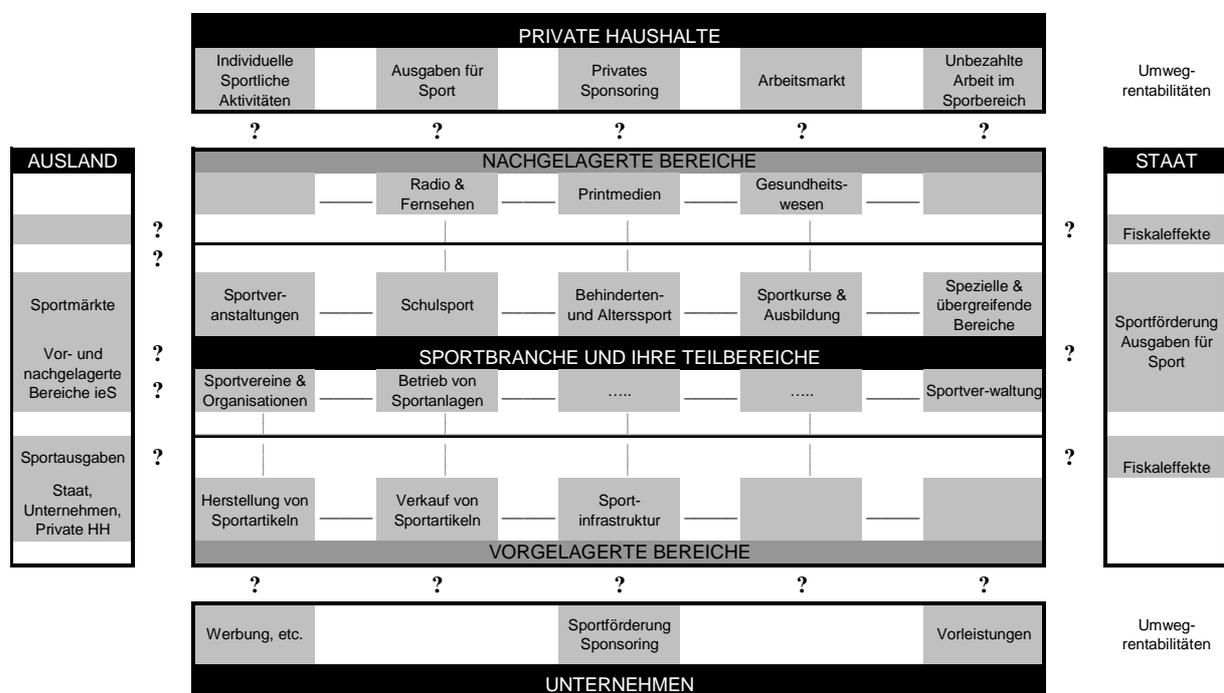
Der **Sportartikelhandel** wird zum einen durch den Großhandel mit Sportartikeln (ÖNACE 51.47.05), zum anderen durch den Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln (ÖNACE 52.48.05) abgedeckt. Umfasst werden damit der Groß- und Einzelhandel mit Sportartikeln, Campingartikeln, Fahrrädern (einschließlich Teilen und Zubehör) und Spezialsportschuhen (z.B. Skischuhe, Schlittschuhe,...), der Einzelhandel mit Anglerbedarf und Booten sowie der Großhandel mit Sportbooten und –yachten.

2.1.3 Sport im weiteren Sinn

In einer weiteren Definition des Sports werden nicht nur die unmittelbaren Sportaktivitäten, sondern auch die mit dem Sport verbundenen oder vom Sport beeinflussten Tätigkeiten – wie beispielsweise der Tourismus, der Gesundheitsbereich, Werbung, Versicherungstätigkeit, etc. – erfasst.

Das heißt, dass im Rahmen dieser Studie für eine vollständige Untersuchung der Effekte der Sportwirtschaft neben den direkten sportlichen Aktivitäten auch die angrenzenden und mit dem Sport verbundenen Bereiche Berücksichtigung finden. Einen Überblick über dieses gesamte Wertschöpfungsnetzwerk der Sportwirtschaft vermittelt folgende Abbildung.

Abbildung 3: Wertschöpfungsnetzwerk Sport



Quelle: SpEA, 2006

Ausgangsbasis für eine umfassende Abgrenzung und Definition des Begriffs Sport bildete zunächst die von der Statistik Austria publizierte Auflistung aller Wirtschaftstätigkeiten nach ÖNACE¹¹. Basierend auf dieser hierarchisch strukturierten, statistischen Klassifikation wurden – auf detailliertester Ebene (6-Steller-Ebene) – jene Bereiche herausgefiltert, welche einen sportrelevanten Bezug aufweisen. Im weiteren Verlauf der Arbeit wurden diese Bereiche anhand der Kriterien

- „Relevanz für das Gesamtergebnis“ (gemessen am Verhältnis der Größe der sportrelevanten Unterkategorie an der gesamten Wirtschaftstätigkeit) und
- „Datenverfügbarkeit“

gefiltert. Unter anderem wurden folgende Kategorien mangels Datenverfügbarkeit bzw. mangelnder Relevanz der Effekte auf das Endergebnis bei der Berechnung der Effekte des Sports auf die Wirtschaft Österreichs nicht berücksichtigt:

¹¹ Bei der ÖNACE 2003 handelt es sich um die österreichische Version der NACE Rev.1.1, jener europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikation, welche seit 1.1.2003 für alle Mitgliedstaaten verbindlich anzuwenden ist.

- Herstellung sportspezifischer Getränke (ÖNACE 15.98.02)
- Herstellung von konfektionierten Textilwaren und Kletterzubehör (ÖNACE 17.40 und 17.52)
- Lederverarbeitung und Herstellung von Sattlerwaren (ÖNACE 19.20)
- Herstellung von Sportbrillen, Sportuhren (ÖNACE 33.40 und 33.50)
- Sicherheitsaufwand im Sport (ÖNACE 74.60.01)
- Betrieb von Saunas, Dampfbädern (ÖNACE 93.04.04).

Folgende Tabelle, welche die Ausgangsbasis für eine weitere, möglichst umfassende Definition des Sports darstellt, bietet eine Auflistung aller sportrelevanten Wirtschaftstätigkeiten. All jene Tätigkeiten, welche in der Endversion des Sportsatellitenkontos keine Berücksichtigung gefunden haben, sind in „grüner Farbe“ unterlegt.

Tabelle 2: Ausgangstabelle der sportrelevanten Wirtschaftskategorien Österreichs

Kategorie	Bezeichnung/Erläuterung	Begründung (Wirtschaftsaktivität, Sportart)
01.00	Pferdezucht, Futter, Einstreu, usw.	Pferdesport
01.41-01	Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen zur Anlage, Pflege und Umgestaltung von Landschaften wie: Sportplätze, Spielplätze und andere Freizeitanlagen (Rasen zum Sonnenbaden, Golfplätze)	lf.Betrieb Sportplätze etc.
15.88-00	Herstellung von homogenisierten und diätetischen Nahrungsmitteln; z.B. Lebensmittel für intensive Muskelanstrengungen, vor allem für Sportler	Nahrungsergänzungsmittel, sportspezifische Nahrung
15.89-00	Herstellung von sonstigen Nahrungs- und Genussmitteln a.n.g.; z.B. Herstellung von so genannten Ergänzungslebensmitteln, die allgemein zur Erhaltung der Gesundheit oder des Wohlbefindens dienen, jedoch nicht zu den Medikamenten zu zählen sind. Diese Zubereitungen können mit Vitaminen, Proteinen usw. angereichert sein.	Vitamine, sportspezifische Nahrungsmittel
15.98-02	Herstellung von Erfrischungsgetränken: alkoholfreie aromatisierte und/oder gesüßte Getränke: Limonade, Orangeade, Cola, Energy-Drinks, Fruchtsaftgetränke, Tonic, Eistee usw.	Sportspezifische Getränke
17.40-00	Herstellung von konfektionierten Textilwaren (ohne Bekleidung); z.B. Planen, Zelte, Campingwaren, Segel, Markisen, Abdeckplanen für Autos, Schutzbezüge usw.; Flaggen, Fahnen, Wimpeln; Schwimmwesten, Fallschirme usw.; Herstellung von Bandagen zur Unterstützung der Gelenke und Muskeln;	Segelsport; Fanartikel (Fahnen), Schwimmzubehör, Pflegemittel, Fallschirmspringen
17.52-00	Herstellung von Bindfäden, Tauwerk, Seilen und Kabeln aus Textilfasern, -streifen u.ä.,	Kletterausrüstung (Seile) sowie Sportseile für Schulen
17.71-00	Herstellung von Strumpfwaren wie Socken, Strümpfen und Strumpfhosen; Herstellung von Schuhen aus Textilfasern ohne Sohle	Sportsocken, "Turnpatscherl"
18.22-01	Herstellung von sonstiger Damen- und Mädchenoberbekleidung; z.B. Herstellung von Jagd- und Reitbekleidung für Damen und Mädchen	Reitbekleidung, Sportbekleidung
18.22-02	Herstellung von sonstiger Herren- und Knabenoberbekleidung; z.B. Herstellung von Jagd- und Reitbekleidung für Herren und Knaben	Reitbekleidung, Sportbekleidung
18.22-03	Herstellung von sonstiger Oberbekleidung ohne ausgeprägten Schwerpunkt	Sportbekleidung
18.23-00	Herstellung von Wäsche	Sportunterwäsche, T-Shirts
18.24-01	Herstellung von Hüten und sonstigen Kopfbedeckungen	Sportkappen
18.24-02	Herstellung von Handschuhen, Krawatten, Schals und von sonstigem Bekleidungszubehör	ev. Skibekleidung
18.24-03	Herstellung von sonstiger Bekleidung a.n.g.; z.B. Herstellung von Babybekleidung, Trainingsanzügen, Skianzügen, Badebekleidung usw.	Sportbekleidung, Skisportbekleidung, Schwimmsportbekleidung
19.20-00	Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Lederbekleidung und Schuhen); z.B. Herstellung von Sattlerwaren	Pferdesattel
19.30-00	Herstellung von Schuhen	Turnschuhe, Laufschuhe, Sportschuhe

Kategorie	Bezeichnung/Erläuterung	Begründung (Wirtschaftsaktivität, Sportart)
20.30-03	Fertighaus- und Hallenerzeugung (inkl. Leimbindererzeugung); z.B. Herstellung von Saunas, Herstellung von Gewächshäusern, Türmen, Silos, Scheunen, Hallen, Pavillons, Geräteschuppen usw. aus Holz	Erzeugung von Saunas; Hallenerzeugung
22.11--00	Buchverlag; z.B. Verlag von Büchern, Broschüren, Druckschriften und ähnlichen Druckerzeugnissen einschließlich Wörterbüchern, Enzyklopädien und Bilderbüchern	Sportratgeber, Sportbücher, Sportverlag
22.13-00	Zeitschriftenverlag; z.B. Verlag von allgemeinen Zeitschriften wie illustrierten Zeitschriften, Magazinen, Programmzeitschriften, Mode- und Sportzeitschriften, Roman- und Rätselzeitschriften sowie von Fachzeitschriften und wissenschaftlichen Zeitschriften	Sportzeitschriften
22.22-01	Druckerei (ohne Zeitungsdruckerei); Drucken von Zeitschriften und anderen periodischen Erzeugnissen, Büchern und Broschüren	Sportbücher, Sportzeitschriften (indirekte Vorleistung)
22.32-00	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern; Vervielfältigung von DVDs und Videobändern mit Film- und sonstigen Bildaufnahmen anhand von Mutterbändern	Produktion von Sportvideos
24.42-00	Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen; Herstellung von Medikamenten zu therapeutischen oder prophylaktischen Zwecken:	Sportspezifische Medikamente (Sportsalben etc.)
25.11--00	Herstellung von Bereifungen; Herstellung von Gummireifen für Fahrzeuge, Geräte, fahrbare Anlagen u.ä.	Fahrradreifen, Reifen für Motocrossräder (indirekte Vorleistung)
25.13-00	Herstellung von Luftmatratzen	Wassersportzubehör
28.63-01	Herstellung von Schlössern für Fahrräder	Fahrradzubehör
29.60-00	Herstellung von Waffen und Munition; z.B. Herstellung von Jagd-, Sport- oder Schutzfeuerwaffen und Munition	Ausrüstung für Sportschießen, Sportjagd
31.61-00	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen für Motoren und Fahrzeuge a.n.g.; z.B. Herstellung von Fahrraddynamos	Fahrradzubehör (indirekte Vorleistung)
33.10-04	Herstellung von anderen orthopädischen Vorrichtungen; Krücken, Bruchbänder, medizinische Leibbinden, Schienen, künstliche Gliedmaßen und andere Prothesen usw.	Sportspezifisches Pflegezubehör (Krücken)
33.40-01	Herstellung von Sehbehelfen und deren Teile; z.B. Brillengestelle sowie Brillen mit oder ohne optisch bearbeitete Gläser: Sonnenbrillen, Schutzbrillen, Korrektionsbrillen usw.	Sportspezifische Sonnenbrillen
33.50-00	Herstellung von Uhren; z.B. Herstellung von Zeiterfassungsgeräten und Geräten für das Messen, Aufzeichnen und die sonstige Anzeige von Zeitabständen, z.B. Parkuhren, Kurzzeitmesser, Zeitschalter und andere Zeitauslöser	Stoppuhren, Sportuhren
34.10-00	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren; z.B. Golfwagen	Golfausrüstung, Motorsport

Kategorie	Bezeichnung/Erläuterung	Begründung (Wirtschaftsaktivität, Sportart)
35.12-00	Boots- und Yachtbau; z.B. Herstellung von aufblasbaren Booten und Flößen; Herstellung von Booten für die Sportfischerei; Bau von Segelbooten und -yachten, auch mit Hilfsmotor; Bau von Motorbooten; Bau von sonstigen Vergnügungsschiffen und Sportbooten: Kanus, Kajaks, Skiffs, Wasserscooter, Boote für die Sportfischerei, Tretboote	Sportausrüstung für Segeln, Kanu, Kajak, Sportfischen; Sportboote, Schlauchboote
35.30-00	Luft- und Raumfahrzeugbau; z.B. Herstellung von Luftfahrzeugen zur Beförderung von Gütern oder Personen für militärische, sportliche und andere Zwecke; Herstellung von Segelflugzeugen und Hanggleitern (Flugdrachen, Paragleiter)	Ausrüstung für Flugsport
35.41-00	Herstellung von Krafträdern	Motorsportausrüstung
35.42-00	Herstellung von Fahrrädern; Herstellung von Teilen und Zubehör für Fahrräder	Radspportausrüstung (Fahrräder, Zubehör)
35.43-00	Herstellung von Behindertenfahrzeugen; Herstellung von Rollstühlen und anderen Fahrzeugen für Kranke und Behinderte	Ausrüstung für Behindertensport? (Sportrollstühle)
35.50-00	Fahrzeugaufbau a.n.g.; z.B. Herstellung von Gespannfahrzeugen	Ausrüstung für Pferdesport
36.14	Herstellung von Garten- und Campingmöbeln	Sportartikelproduktion
36.40	Herstellung von Sportgeräten	
36.40-01	Herstellung von Skiern, Bindungen und Stöcken; also Herstellung von Skiern und Skiausrüstungen für den Wintersport (einschließlich Skibindungen und Skistöcken); Herstellung von Wasserskiern, Surfbrettern, Windsurfern und anderen Ausrüstungen für den Wassersport; Herstellung von Snowboards; Instandhaltung und Reparatur von Skiern, Bindungen und Stöcken sowie Snowboards, Surfbrettern u.ä.	Skisportausrüstung/-geräte; Wintersportausrüstung; Wassersportausrüstung
36.40-02	Herstellung von sonstigen Sportgeräten; also Herstellung von sonstigen Sportgeräten und -ausrüstungen sowie von Geräten und Ausrüstungen für Freiluft- und Hallenspiele: <ul style="list-style-type: none"> • harte, weiche und aufblasbare Bälle • Schläger aller Art • Geräte und Ausrüstungen für die Sportfischerei einschließlich Handnetzen • Geräte und Ausrüstungen für Jagd, Bergsteigerei usw. • Sporthandschuhe und Sportkopfbdeckungen aus Leder • Schwimmbecken, Planschbecken usw. • Schlittschuhe, Rollschuhe, Rollerblades usw. • Rodelschlitten, Skibobs usw. • Bogen und Armbrüste • Geräte und Ausrüstungen für Turnhallen, Fitnessstudios sowie Leicht- und Schwerathletik Installation von Sportgeräten für Sporthallen, Fitnessstudios usw. Instandhaltung und Reparatur von Sportgeräten für Sporthallen, Fitnessstudios usw.	Ausrüstung und Geräte für Ballspportarten, Tennis, Tischtennis, Sportfischerei Fitnessstudios etc.

Kategorie	Bezeichnung/Erläuterung	Begründung (Wirtschaftsaktivität, Sportart)
36.50-00	Herstellung von Spielwaren; z.B. Herstellung von Billardtischen und Bowling- oder Kegelbahnen; Herstellung von Flippern, Münzspielautomaten, Billardspielen, Glücksspieltischen, Kegel- oder Bowlingbahnen usw.; Installation von automatischen Kegelbahnen, Instandhaltung und Reparatur von automatischen Kegelbahnen	Ausrüstung für Billard, Kegeln, Schach
36.63-02	Herstellung von Reit- und anderen Peitschen	Pferdesport
45.21-03	Sonstiger Hochbau; z.B. Errichtung von Gebäuden für Sport- und Freizeitanlagen	Infrastruktur (Sportanlagen)
45.23-00	Straßenbau und Eisenbahnoberbau; z.B. Bau von Sportplätzen, Stadien, Schwimmbädern, Tennis- und Golfplätzen, Sporthallen und anderen Sportanlagen (ohne Gebäude)	Infrastruktur (Sportanlagen)
45.45-02	Sonstiges Ausbau- und Bauhilfsgewerbe a.n.g.; z.B. Einbau von Swimmingpools	private Swimmingpoolinstallation
50.20	Instandhaltung u. Reparatur von Kraftwagen	Motorsport
50.40-02	Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	Motorsport
50.50	Tankstellen	Anteil der Sportreisenden
51.18-00	Handelsvermittlung von Waren a.n.g.; z.B. Handelsvermittlung von Spielwaren, Sportartikeln und Fahrrädern, Handelsvermittlung von Tapeten, Campingzelten, Segel und Kinderwägen	Sporthandel
51.42-01	Großhandel mit Bekleidung; z.B. Großhandel mit Bekleidung einschließlich Leder- und Sportbekleidung	Sportbekleidungshandel
51.42-02	Großhandel mit Schuhen; z.B. Großhandel mit Schuhen, Sportschuhen und Schuhzubehör	Sportschuh, -zubehörhandel
51.47-05	Großhandel mit Sportartikeln, z.B. Großhandel mit Sportartikeln, Campingartikeln, Fahrrädern einschließlich Teilen und Zubehör, Großhandel mit Spezialsportschuhen wie Skischuhe, Schlittschuhe usw., Großhandel mit Sportbooten und -yachten	Sportartikelhandel
51.47-06	Großhandel mit Spielwaren und Musikinstrumenten; Großhandel mit Billardmöbeln und automatischen Kegelbahnen	Sportartikelhandel
52.12-02	Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (ohne Warenhäuser); z.B. Tätigkeiten von Kaufhäusern, die ein breites Warensortiment einschließlich Bekleidung, Möbeln, Geräten, Metallwaren, kosmetischen Artikeln, Schmuck, Spielzeug, Sportartikeln usw. führen	Verkauf von Sportartikeln
52.12-01	Warenhäuser	Verkauf von Sportartikeln
52.42-00	Einzelhandel mit Bekleidung	Verkauf von Sportbekleidung
52.43-01	Einzelhandel mit Schuhen; Einzelhandel mit Schuhen einschließlich Sportschuhen	Verkauf von Sportschuhen
52.43-02	Einzelhandel mit Leder- und Taschnernwaren; Einzelhandel mit Reitsportartikeln (z.B. Sättel, Zaumzeug und dergleichen)	Verkauf von Reitsportartikel

Kategorie	Bezeichnung/Erläuterung	Begründung (Wirtschaftsaktivität, Sportart)
52.48-05	Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln; Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln, Anglerbedarf, Booten und Fahrrädern; Einzelhandel mit Spezialsportschuhen wie Skischuhe, Schlittschuhe usw.	Verkauf von Sportartikel
52.48-06	Einzelhandel mit Spielwaren	Verkauf von Schachspielen
52.48-09	Einzelhandel mit Waffen und Munition; z.B. Einzelhandel mit Jagdwaffen, Sportwaffen, Feuerwaffen und Munition	Verkauf von Jagdsportausrüstung
52.61-00	Versandhandel	Handel mit Sportartikeln
52.62-00	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	Handel mit Sportartikeln
52.63-00	Sonstiger Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen	Handel mit Sportartikeln
52.74-01	Reparatur von Fahrrädern	Dienstleistung im Radsportbereich
52.74-02	Reparatur von sonstigen Gebrauchsgütern a.n.g.; Reparatur von Sportgeräten einschließlich Skiern, Snowboards, Surfbrettern usw.	Reparaturdienstleistung im Sportbereich
55.10-01	Hotels	Sporttourismus
55.10-02	Gasthöfe	Sporttourismus
55.10-03	Pensionen	Sporttourismus
55.21-01	Jugendherbergen	Sporttourismus
55.21-02	Schutzhütten	Sporttourismus
55.22-00	Campingplätze	Sporttourismus
55.23-01	Privatzimmervermietung	Sporttourismus
55.23-02	Sonstiges Beherbergungswesen a.n.g.; z.B. Jugendsportheime	Sporttourismus
55.51-00	Kantinen; Sport-, Betriebs- und Bürokantinen	Sportkantinen, lf. Betrieb Vereine
55.40	Sonstiges Gaststättenwesen	Sporttourismus
55.30-01	Restaurants und Gasthäuser	Sporttourismus (Skihütten)
60.10	Eisenbahnen	Anteil der Sportreisenden
60.21-01	Straßenbahnen Straßenbahn-, O-Bus-, U-Bahn- und Schnellbahnlinienverkehr	Anteil der Sportreisenden
60.21-02	Autobuslinienverkehr	Anteil der Sportreisenden
60.21-03	Seilbahn-, Sessel- und Schleppliftverkehr; Betrieb von Hauptseilbahnen, Kleinseilbahnen oder Schleppliften	Skisport, Wandersport (Transportanlagen)
63.21-01	Parkhäuser und Parkgaragen; z.B. Betrieb von Parkplätzen und -häusern, Fahrradabstellplätzen	Radsportinfrastruktur, Parkplätze für Sportanlagen

Kategorie	Bezeichnung/Erläuterung	Begründung (Wirtschaftsaktivität, Sportart)
63.30-01	Reisebüros	Sporttourismus
63.30-02	Reiseveranstalter	Sporttourismus
63.30-04	Fremdenverkehrsbüros	Sporttourismus
64.20-01	Fernmeldedienste (ohne Kabelhörfunk- und -fernsehgesellschaften); Übermittlung von Ton, Bildern, Daten oder anderen Informationen mittels Relais, Satelliten, Rundfunk oder Kabel:	Übertragung von Sportereignissen
64.20-02	Kabelhörfunk- und -fernsehgesellschaften; Übermittlung von Bildern und Ton mittels Kabeln, Richtfunk und Satelliten: Übertragung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	Übertragung von Sportereignissen
66.03-01	Sonstiges Versicherungswesen (ohne Rückversicherung); z.B. Unfallversicherung	Versicherungen für Sportunfälle
71.40-02	Vermietung von Sportausrüstung; Vermietung von Sportausrüstung und Fahrrädern an private Haushalte oder Unternehmen, Vermietung von Vergnügungsschiffen (z.B. Tretboote usw.)	Dienstleistungen im Bereich Radsport, Wassersport
74.20	Architekt und Ingenieurbüros	lf.Betrieb Sportplätze, Infrastruktur Sportanlagen
74.40-02	Werbemittelverbreitung und Werbemittlung; Verbreitung durch die Medien, d.h. Verkauf von Sendezeiten und Anzeigeflächen für verschiedene Werbezwecke	Werbung während der Sportberichterstattung, Bandenwerbung in Stadien
74.60-01	Bewachungs- und Schutzdienste; z.B. Patrouillen-, Wächter- und Aufsichtsdienste für Wohngebäude, Büros, Fabriken, Baustellen, Hotels, Theater, Tanzlokale, Sportstadien, Einkaufszentren usw.	Sicherheitspersonal in Stadien, bei Sportveranstaltungen
74.70-01	Fensterputzerei und Raumpflege; Innenreinigung von Gebäuden aller Art	lf. Betrieb von Sportanlagen
74.87-04	Künstleragenturen; Tätigkeiten von Agenturen, die Auftritte von Personen bei Film, Fernsehen und Theater, Unterhaltungs- und Sportveranstaltungen usw. an Produzenten vermitteln	Sportlervermittlung
75.12-00	Öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheitswesen, Bildung, Kultur und Sozialwesen; Öffentliche Verwaltung von Programmen zum Wohl der Bürger in Bezug auf Gesundheit, Bildung und Erziehung, Kultur, Sport, Freizeit, Umwelt, Wohnungs- und Sozialwesen usw.	öffentliche Sportverwaltung, Sportförderung?
80	Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen	Sportausbildung, Sportlehrer,
80.41-02	Sonstige Fahrschulen; Unterricht zur Erlangung von Sportflugscheinen, Segel- und Sportbootführerscheinen, Sportsee- und Sporthochseeschifferzeugnissen usw.	Sportkurse im Bereich Flugsport, Wassersport
85.14-01	Rettungsdienste und Krankentransporte	Dienstleistungen im Bereich Sportunfälle (Skisport!)
85.14-04	Sonstiges Gesundheitswesen a.n.g.; Hier eingeordnet werden auch Tätigkeiten von Krankenschwestern, Hebammen, Physiotherapeuten und anderen Fachkräften auf den Gebieten Optometrie, Hydrotherapie, medizinische Massage, Ergotherapie, Logotherapie, medizinische Fußpflege, Homöopathie, Shiatsu, Chiropraktik, Akupunktur usw.	Shiatsu, Massage, Physiotherapie ==> Wellness

Kategorie	Bezeichnung/Erläuterung	Begründung (Wirtschaftsaktivität, Sportart)
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	
92.20-00	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	Übertragung von Sportereignissen
92.34-01	Tanzschulen; Tätigkeiten von Tanzschulen und Tanzlehrern	Sportkurse im Bereich Tanzsport
92.6	Sport	Dienstleistungen des Sports
92.61	Betrieb von Sportanlagen	
92.61-01	Schwimmbäder und Schwimmstadion	lf. Betrieb von Sportanlagen
92.61-02	Betrieb von sonstigen Sportanlagen; Betrieb von Anlagen für Sportveranstaltungen, die im Freien oder in Gebäuden stattfinden. Diese Anlagen können offen, geschlossen oder lediglich überdacht sein; Sitzplätze können vorhanden sein: <ul style="list-style-type: none"> • Fußballstadion • Golfplätze • Boxstadion • Bowlingbahnen • Wintersportstadion • Leichtathletikstadion, Rennplätze usw. 	lf. Betrieb von Sportanlagen
92.62	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports	
92.62-00	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports; Durchführung von Sportveranstaltungen im Freien oder in der Halle im Rahmen des Profi- oder Amateursports durch Vereinigungen, in deren Einrichtungen oder anderweitig: <ul style="list-style-type: none"> - Fußball-, Bowling-, Schwimm-, Golf-, Box- und Ringsportvereine, Fitness- oder Bodybuildingvereine, Wintersportvereine, Schach-, Dame-, Domino- oder Kartenspielvereine, Leichtathletik- und Rennsportvereine, Schießsportvereine - Mit der Förderung und Durchführung von Sportveranstaltungen verbundene Tätigkeiten - Tätigkeiten selbstständiger Einzelsportler, Schiedsrichter, Zeitnehmer, Sportlehrer, Trainer, Betreuer usw. - Tätigkeiten von Sport- und Spielschulen (Golfunterricht, Bridgeunterricht?) - Betrieb von Rennställen - Tätigkeiten von Reitschulen - Tätigkeiten von Yachthäfen - Tätigkeiten in Verbindung mit Sport- und Freizeitfischerei (z.B. Betrieb von Fischteichen zum Zwecke des Sportangelns) - Tätigkeiten in Verbindung mit Sport- und Freizeitjagd - Damit verbundene Dienstleistungen 	Sportdienstleistungen, Veranstaltungen, Trainertätigkeiten, Sportunterricht, Sportkurse etc.

Kategorie	Bezeichnung/Erläuterung	Begründung (Wirtschaftsaktivität, Sportart)
92.71-01	Wett-, Toto- und Lotteriewesen; Betrieb von Buchmacherbüros, Wettbüros Sporttoto, Pferdetoto u.ä.	Wettbüros
93.04-01	Schlankheits-, Massage- und Fitnesszentren; Auf körperliches Wohlbefinden und Entspannung ausgerichtete Dienstleistungen von Schlankheits-, Massagestudios und Fitnesszentren (ohne medizinische Masseur))	Dienstleistungen im Bereich Wellness, Fitnesscenter
93.04-04	Bäder a.n.g., Saunas; Betrieb von türkischen Bädern, Saunas und Dampfbädern	Dienstleistungen im Bereich Wellness, Fitnesscenter

Quelle: SpEA, 2006

2.2 Datenquellen

Um diese Liste sportspezifischer Tätigkeiten mit Werten und Daten zu füllen, wurde zunächst das in den Datenbanken der Statistik Austria vorhandene Sekundärdatenmaterial gesichtet. Konnte ein relevanter Zahlenwert ermittelt werden, so wurden die Daten dieser Kategorie für die Berechnungen der Effekte des Sports auf die Wirtschaft Österreichs übernommen.

Für all jene Kategorien, deren sportrelevante Werte in der amtlichen Statistik nicht erfasst werden, wurde zunächst eine Liste mit den prozentuellen Anteilen der Kategorie an der gesamten Wirtschaftsleistung gebildet. Ein zuvor festgelegter Grenzwert bildete das Kriterium für eine intensivere Recherchetätigkeit bzw. für die Durchführung einer Vollerhebung durch SportsEconAustria. Durch diese Vorgehensweise konnte gewährleistet werden, dass sowohl der zeitliche als auch der finanzielle Rahmen dieser Studie nicht überschritten wurden indem jene Kategorien, die im Verhältnis zu den Effekten auf das Endergebnis der Berechnungen als unbedeutend identifiziert wurden, nicht durch einen unverhältnismäßigen Zeit- und Materialeinsatz erhoben wurden. Die Konzentration auf jene „zentralen“ Kategorien erhöhte die Qualität der erhobenen Daten und machte die aussagekräftigen Berechnungen der wirtschaftlichen Effekte des Sports in Österreich in der vorgegebenen Zeit und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln überhaupt erst möglich.

Diese Filtervorgänge im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten führten zu einer Reduktion der sportrelevanten Ausgangstabelle zu der endgültigen, für die Erstellung des Sportsatellitensystems Sport Österreich verwendeten, Datenbasis. Eine Vielzahl von Informationsquellen wurde dann dahingehend untersucht und ausgewertet, um zu jenen ausgewählten sportrelevanten Wirtschaftskategorien Daten zu finden. Die folgende Tabelle zeigt im Überblick eine Liste der sportrelevanten Wirtschaftskategorien inklusive der verwendeten Datenquellen.

Tabelle 3: Sportrelevante Kategorien für die Berechnung der Effekte des Sports auf die Wirtschaft Österreichs, inkl. Quellenangaben

ÖNACE	Kategoriebezeichnung	Verwendete Quellen
01.00-00	Landwirtschaft, Jagd	<i>IWI - Studie, 2005¹²</i>
15.88-00	Herstellung von homogenisierten und diätetischen Nahrungsmitteln	<i>Studie Weber, 1990¹³, Statistik Austria, SpEA</i>
18.00-00	Herstellung von Bekleidung	<i>IWI - Studie, 2001¹⁴, SpEA</i>
19.30-00	Herstellung von Schuhen	<i>Berechnung SpEA, IWI-Studie, 2001</i>
22.11-00	Buchverlag	<i>Statistik Austria, SpEA</i>
22.12-00	Zeitungsverlag	<i>IWI - Studie, 2001, Stat.Austria, SpEA</i>
22.13-00	Zeitschriftenverlag	<i>IWI - Studie, 2001, Stat.Austria, SpEA</i>
22.20-00	Druckerei	<i>IWI - Studie, 2001, Stat.Austria, SpEA</i>
25.11-00	Herstellung von Bereifungen	<i>Motorsportverband, Statistik Austria, SpEA</i>

¹² Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Pferdes in Österreich, IWI, 2005

¹³ Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports, Weber et al., 1995

¹⁴ Dachs et al. (2001) Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports, IWI, 2001

31.61-00	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen für Motoren und Fahrzeuge a.n.g.	Motorsportverband, Statistik Austria, SpEA
34.10-00	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	Motorsportverband, Statistik Austria, SpEA
35.12-00	Boots- und Yachtbau	Statistik Austria, SpEA
35.41-00	Herstellung von Krafträdern	Motorsportverband, Statistik Austria, SpEA
35.42-00	Herstellung von Fahrrädern	Statistik Austria, SpEA
36.14-00	Herstellung von sonstigen Möbeln	BSI ¹⁵ , Statistik Austria, SpEA
36.40-00	Herstellung von Sportgeräten	Statistik Austria, SpEA
45.20-00	Hoch- und Tiefbau	Studie Weber, 1990, Statistik Austria, SpEA
50.20-00	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	Studie Weber, 1990, Statistik Austria, SpEA
50.40-00	Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	Studie Weber, 1990, Statistik Austria, SpEA
50.50-00	Tankstellen	Studie Weber, 1990, Statistik Austria, SpEA
51.42-00	Großhandel mit Bekleidung und Schuhen	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
51.47-05	Großhandel mit Sportartikeln	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.20-00	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.42-00	Einzelhandel mit Bekleidung	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.43-01	Einzelhandel mit Schuhen	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.43-02	Einzelhandel mit Leder- und Taschnerwaren	IWI - Studie, 2001, Stat.Austria, SpEA
52.47-01	Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.48-05	Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.61-00	Versandhandel	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.62-00	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.63-00	Sonstiger Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
52.74-00	Reparatur von sonstigen Gebrauchsgütern	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
55.10-00	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	Statistik Austria, WKO Fachverband der Reisebüros, SpEA
55.21-02	Schutzhütten	Statistik Austria, VAVÖ, OEAV, SpEA
55.22-00	Campingplätze	Statistik Austria, WKO Fachverband der Reisebüros, SpEA
55.23-00	Beherbergungswesen a.n.g.	Statistik Austria, WKO Fachverband der Reisebüros, SpEA
55.30-00	Restaurants, Gasthäuser, Imbissstuben, Cafehäuser und Eissalons	Statistik Austria, WKO Fachverband der Reisebüros, SpEA
55.40-00	Sonstiges Gaststättenwesen	Statistik Austria, WKO Fachverband der Reisebüros, SpEA
55.50-00	Kantinen und Caterer	Statistik Austria, WKO Fachverband der Reisebüros, SpEA
60.10-00	Eisenbahnen	Studie Weber, 1990, Statistik Austria, SpEA
60.21-01	Straßenbahn-, O-Bus-, U-Bahn- und Schnellbahnlinienverkehr	Studie Weber, 1990, Statistik Austria, SpEA
60.21-03	Seilbahn-, Sessel- und Schleppliftverkehr	Fachverband der Seilbahnen, SpEA
63.30-00	Reisebüros und Reiseveranstalter	Statistik Austria, WKO Fachverband der Reisebüros, SpEA
64.20-02	Kabelhörfunk- und -fernsehgesellschaften	SpEA, ORF

¹⁵ Verband der Deutschen Sportartikel-Industrie

66.03-01	Sonstiges Versicherungswesen (ohne Rückversicherung)	VVO ¹⁶ , Institut Sicher Leben, SpEA
71.40-02	Vermietung von Sportausrüstung	WKO Sportartikelhandel, Statistik Austria, SpEA
74.40-00	Werbung	Studie Weber, 1990, Statistik Austria, SpEA
80.10-02	Volksschulen	BMBWK, BGB, IWI - Studie, 2001, Statistik Austria, SpEA
80.20-00	Weiterführende Schulen	BMBWK, BGB, IWI - Studie, 2001, Statistik Austria, SpEA
80.30-00	Hochschulen und hochschulverwandte Lehranstalten	BMBWK, BGB, IWI - Studie, 2001, Statistik Austria, SpEA
80.41-02	Sonstige Fahrschulen	Statistik Austria, SpEA
85.14-00	Gesundheitswesen a.n.g.	Institut Sicher Leben, Statistik Austria, SpEA
92.20-00	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	ORF, Statistik Austria, SpEA
92.34-01	Tanzschulen	Statistik Austria, SpEA
92.60-00	Sport	Statistik Austria, SpEA
92.71-01	Wett-, Toto- und Lotteriewesen	Österr. Lotterien, österr. Buchmacherverband, österr. Sportwetten Ges.m.b.H, SpEA
93.04-01	Schlankheits-, Massage- und Fitnesszentren	WKO Freizeitbetriebe, Statistik Austria, SpEA

Quelle: SpEA, 2006

In den folgenden Kapiteln wird der Prozess der Datensammlung und -erhebung anhand der ÖNACE–Gliederung ausführlich beschrieben.

2.3 Datenerhebung und –sammlung

Anhand der Definitionen und Abgrenzungen wird ersichtlich, welche Daten für die Berechnungen der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports erforderlich sind. Anhand der Verfügbarkeit und Datenquelle können folgende Datentypen unterschieden werden:

- Primärdaten: teilweise erfolgte eine direkte Erhebung der Primärdaten durch SportsEconAustria. Dadurch konnten Lücken in der Datenbasis mit verwertbarem Zahlenmaterial gefüllt werden.
- Sekundärdaten: beim Bereich Sport in der Wirtschaft handelt es sich um eine breite Querschnittsmaterie. Die Erfassung aller in der Vergangenheit noch nicht erhobener sportspezifischer Kategorien würde sowohl den finanziellen als auch den zeitlichen Rahmen dieser Studie überschreiten. Daher wurden in einem ersten Schritt verfügbare Daten der Statistik Austria und weiterer Sekundärdatenquellen recherchiert und, wo möglich, in die Berechnungen eingebunden. In einem zweiten Schritt wurden Schätzwerte und verwendbare Zahlen aus vergangenen Studien erhoben und anhand aktualisierter Zahlenwerte in die Berechnungen der Effekte des Sports auf die österreichischen Wirtschaft mit einbezogen.

¹⁶ Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs

2.3.1 Primärdatenerhebung

In jenen Bereichen, in welchen keine hinreichenden statistischen Daten verfügbar waren, wurde durch SportsEconAustria eine Primärdatenerhebung durchgeführt.

Vorgehensweise der Primärdatenerhebung

Bei der Erhebung von verwendbaren sportspezifischen Primärdaten verschiedener Wirtschaftsbereiche Österreichs wurde folgendermaßen vorgegangen: In einem ersten Schritt wurde versucht, mittels Internetrecherche verfügbares Datenmaterial zu erfassen und zu verwenden. Konnte dadurch keine für die Berechnung der Input-Output-Tabelle ausreichende Datenbasis erstellt werden, folgte in einem zweiten Schritt die Kontaktaufnahme mit Dachverbänden der jeweiligen betroffenen Branche. In einigen Fällen konnte auch durch ein Experteninterview eines Mitarbeiters der zuständigen Abteilung (Fachverband) der Wirtschaftskammer Österreich Informationen gesammelt werden. Die so kontaktierten Experten wurden anhand eines zuvor erstellten Interviewleitfadens persönlich, per email oder per Telefon befragt. Der zu Beginn durchgeführte Versand eines standardisierten Fragebogens an verschiedene Fachverbände wurde mangels einer verwertbaren Rücklaufquote durch eine zeitintensivere und mengenmäßig weniger umfangreiche persönliche Kontaktaufnahme und Befragung ersetzt. Konnten die Experten der Fachverbände ebenfalls keine verwertbaren Daten liefern, wurden weitere (durch Recherchetätigkeit ermittelte) anerkannte Branchen-Experten befragt, und so versucht, Schätzwerte für die benötigten sportrelevanten Anteile an den jeweiligen Sektoren zu erhalten. In einigen Fällen (z.B. „Hörfunk und Fernsehanstalten“ in Österreich) konnte durch die günstige Marktstruktur (d.h. nur einige wenige Marktteilnehmer) eine Vollerhebung durchgeführt werden.

Erhebung der Effekte von Sportgroßveranstaltungen

Ein Schwerpunkt der im Rahmen dieser Studie durchgeführten Primärdatenerhebung ist die Erhebung der Auswirkungen der in Österreich jährlich durchgeführten Großsportveranstaltungen auf die direkt betroffenen Sektoren der VGR (z.B. Beherbergungs- und Gaststättenwesen). Nach der Aufstellung aller relevanten Veranstaltungen (d.h. nur jene Veranstaltungen der relevanten Größenordnung wurden berücksichtigt) wurden durch Auswertung bereits vorhandener statistischer Daten und durch zusätzliche Recherchearbeiten die entsprechenden Zuschauer- bzw. Teilnehmerzahlen ermittelt. Anhand dieser Besucher- und Teilnehmerzahlen konnten die zusätzlichen Übernachtungen und im Weiteren die Effekte auf die betroffenen Bereiche der österreichischen Wirtschaft geschätzt werden. Eine genauere Beschreibung der Vorgehensweise erfolgt in den Detailausführungen zu den einzelnen ÖNACE - Kategorien.

2.3.2 Sekundärdatenerhebung

Als Grundlage der Erstellung des Sportsatellitenkontos für Österreich wurde die Kategorisierung nach ÖNACE der Statistik Austria als Basisstruktur verwendet. Diese Originaltabelle stellt eine gesamte Aufschlüsselung der österreichischen Wirtschaft dar.

Grundsätzlich kann angeführt werden, dass die vorhandene Datenlage, aber auch das vorhandene Wissen über die Zusammensetzung und die Größenordnung sportrelevanter Bereiche in den jeweiligen Sektoren der österreichischen Wirtschaft, nur in sehr beschränktem Ausmaß vorhanden ist. In vielen Bereichen konnte festgestellt werden, dass bis dato von Vertretern der Branchen bzw. den einzelnen Unternehmen keine Datenerfassung durchgeführt wurde. Dadurch konnte auch nur in seltenen Fällen auf bestehendes Zahlenmaterial aufgebaut werden.

In einem ersten Schritt der Annäherung an die komplexe Querschnittsmaterie Sport in der Wirtschaft wurden im Rahmen dieser Studie die einzelnen Hauptkategorien (so genannte ÖNACE 2-Steller) mit den jeweiligen Unterkategorien (ÖNACE 4-Steller) und deren untergeordnete Kategorien (ÖNACE 6-Steller) dahingehend analysiert, inwiefern diese Bereiche einen sportrelevanten Anteil enthalten können. Danach wurde in Zusammenarbeit mit der Statistik Austria die vorhandene Datenbasis nach bereits erfassten Werten (Beschäftigungszahlen, Investitionen, Umsatz usw.) untersucht. Leider wurde dabei festgestellt, dass in einer überwiegenden Anzahl von Kategorien (bzw. dem sportrelevanten Anteil) keine verwertbaren Daten vorhanden waren. Daher wurde versucht, in einem weiteren Schritt durch intensive Recherchetätigkeit mittels in der Vergangenheit durchgeführten Studien zum Thema Sport und Wirtschaft – ergänzend zu einer Vielzahl von persönlichen Experteninterviews – vorhandenes Datenmaterial von diversen Fachverbänden und Branchenvereinigungen zu ermitteln. Zudem konnten jene in der Vergangenheit in diesem Bereich durchgeführten und verwendbaren Studienergebnisse aus Deutschland und Österreich (zum Beispiel Schätzwerte der sportrelevanten Anteile eines bestimmten Sektors der österreichischen Wirtschaft) für die Anwendung auf aktualisierte Daten des gesamten Sektors der Wirtschaft verwendet werden. Dadurch wurde eine Auffüllung der Informationslücken, die Erstellung eines Sportsatellitensystems für Österreich, die Erweiterung der Input-Output-Tabelle (IOT) zu einer IOT Sport und die Berechnung der gesamtökonomischen Effekte des Sports für die österreichische Wirtschaft ermöglicht.

3 Sport – eine Querschnittsmaterie

Die größten Schwierigkeiten des Versuches einer vollständigen Erfassung der wirtschaftlichen Effekte des Sports in Österreich stellen die vielfältigen Ausprägungsformen dieses Wirtschaftsbereichs dar. Die zu Beginn angeführte Tabelle mit den vom Sport direkt oder indirekt beeinflussten Kategorien zeigt bereits den enormen Umfang der zu berücksichtigenden Wirtschaftsbereiche in Bezug auf deren Sportrelevanz. Diese Studie untersucht anhand einer Einteilung der sportrelevanten Kategorien (innerhalb der österreichischen Wirtschaftsstruktur) in den

- Produktionssektor,
- den Sporthandel,
- den Sporttourismus
- sowie den Bereich der Sportdienstleistungen

systematisch die Höhe des darin enthaltenen Sportanteils.

Der so genannte Produktionssektor umfasst dabei Bereiche wie die Sportartikelproduktion in Österreich, die Herstellung von Sportkleidung und Sportschuhen, aber auch die Auswirkungen des Sports auf die Landwirtschaft sowie die Bau- oder KFZ- Branche. Das unterschiedlich umfangreich vorhandene Datenmaterial führt zur Verwendung verschiedenster Datenquellen.

Beim Sportartikelhandel werden sowohl die Effekte des Großhandels als auch des Einzelhandels berücksichtigt.

Dem Bereich Sport im Tourismus wird in dieser Studie ein weiterer Schwerpunkt gewidmet. Eine umfangreiche Primärdatenerhebung erfasst die touristischen Effekte von Großsportveranstaltungen in Österreich (d.h. den „passiven“ Sporttourismus). Über Angaben zum Reisemotiv wird der Anteil jener Touristen identifiziert, der in Österreich Urlaub macht, um aktiv Sport zu betreiben (d.h. „aktiver“ Sporttourismus).

Unter dem Begriff „Sportdienstleistungen“ werden im Rahmen dieser Studie das Transportgewerbe (inklusive des Seilbahnen- und Liftverkehrs sowie der öffentlichen Transportmittel), die sportrelevanten Anteile an den Medien in Österreich (TV, Zeitungen, Zeitschriften), die Werbebranche sowie der Sportausbildungsbereich zusammengefasst. Ebenfalls dazu zählen der Gesundheitsbereich sowie der Freizeitsektor.

Die für die einzelnen Bereiche verwendeten Datenquellen sowie die mit der Datensammlung und –aufbereitung aufgetretenen Probleme werden in folgenden Kapiteln detailliert beschrieben.

3.1 Sport im Produktionssektor

3.1.1 Sportartikelproduktion in Österreich

Die Sportartikelproduktion in Österreich ist einer der so genannten „Kernbereiche“ des Sports in der Wirtschaft. Sie umfasst die Produktion der Sportgeräte, die Herstellung von Sportkleidung und Sportschuhen, die Fahrradproduktion, den Boots- und Yachtbau sowie die Herstellung von diversen sportrelevanten Möbeln (wie z.B. Campingzubehör).

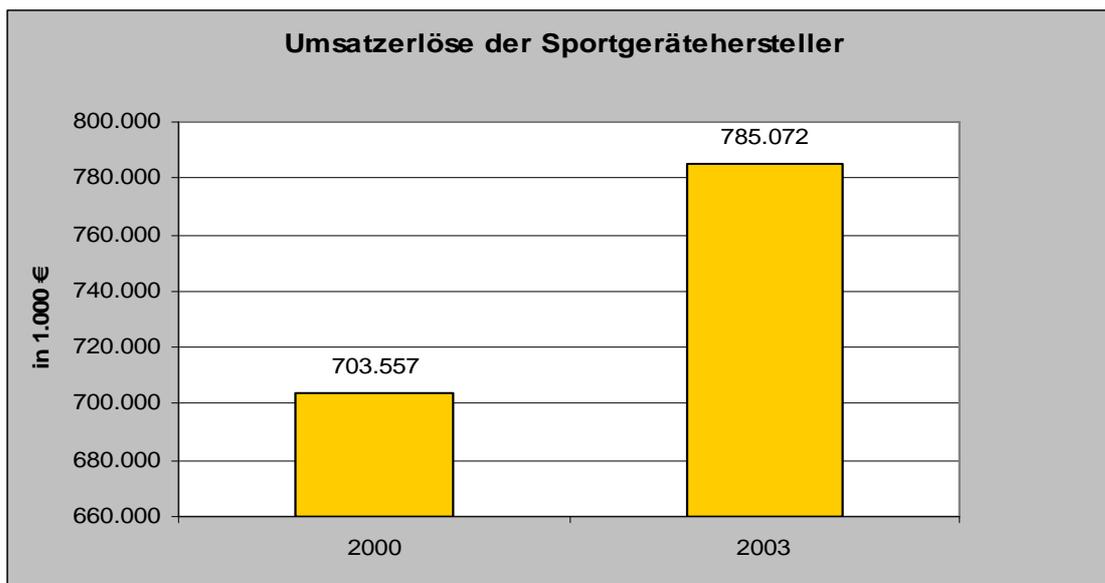
Ein Problem bei der Erhebung des erforderlichen Datenmaterials im Bereich der Sportartikelproduktion ist jedoch der Umstand, dass bei einer zu geringen Anzahl von heimischen Produzenten die Statistik Austria einer Veröffentlichung der benötigten Daten aus vertraglichen Gründen nicht zustimmen kann. Besteht nun, wie in einigen Bereichen der Sportartikelindustrie, eine Wirtschaftsstruktur mit nur relativ wenigen Marktteilnehmern, kann von Seiten der Statistik Austria eine Weitergabe dieser dann als besonders sensibel eingestuften Zahlen nicht erfolgen, sodass einzelne Werte nur geschätzt, abgeleitet und hochgerechnet werden können.

Sportgeräte

Die hier beschriebene Kategorie „Sportgeräte“ ist ein sehr breit gefächertes Begriff, welcher folgende Warengruppen umfasst:

- Herstellung von Skiern, Bindungen und Stöcken (beinhaltet die Herstellung von Wasserskiern, Surfbrettern, Windsurfern und anderen Ausrüstungen für den Wassersport, sowie die Herstellung von Snowboards)
- Herstellung von sonstigen Sportgeräten (diese Unterklasse umfasst die Herstellung von Geräten und Ausrüstung für Freiluft- und Hallenspiele, die Installation von Sportgeräten für Sporthallen, Fitnessstudios usw., sowie die Instandhaltung und Reparatur von Sportgeräten für Sporthallen, Fitnessstudios usw.)

Folgende Abbildung zeigt die dynamische Entwicklung (+ 11,6 %) der jährlichen Umsatzerlöse der Sportgeräteerzeuger von 2000 auf 2003.

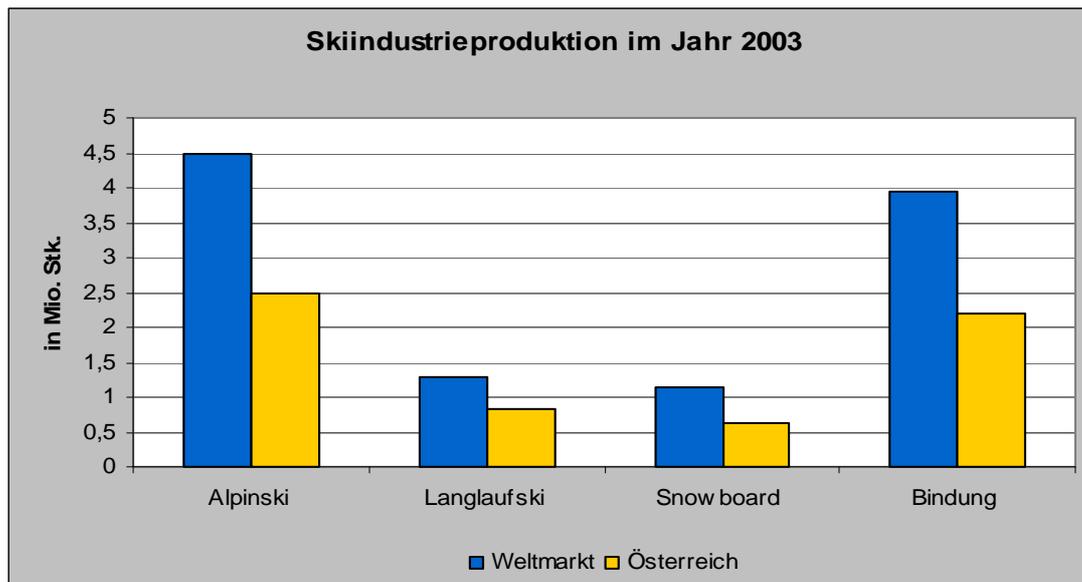
Abbildung 4: Umsatzerlöse Sportgerätehersteller, Gesamtösterreich, 2000-2003

Quelle: Statistik Austria, 2005, SpEA

Innerhalb der Gruppe der Sportgerätehersteller nimmt in Österreich der Bereich der Wintersportgeräte traditionell eine besonders gewichtige Stellung ein – dieser beinhaltet sowohl die Herstellung von Alpinski, Langlaufski, Snowboards als auch die Erzeugung der passenden Bindungen. Durch die geringe Anzahl der Marktteilnehmer werden jedoch nur teilweise Branchendaten veröffentlicht. So berichteten die österreichischen Hersteller im Jahr 2003 zwar eine gute Auftragslage¹⁷, sowie eine Exportquote der österreichischen Skiindustrie von mehr als 85 % ihrer Gesamtproduktion, genaue Umsatzzahlen können jedoch nur geschätzt bzw. hochgerechnet werden. Folgende Abbildung zeigt die Branchenschätzungen der jährlich verkauften Stückzahlen der jeweiligen Sparten-Sportgeräte des Jahres 2003, wie z.B. die in diesem Jahr in Österreich und am Weltmarkt verkaufte Anzahl an Alpiskis oder Snowboards.

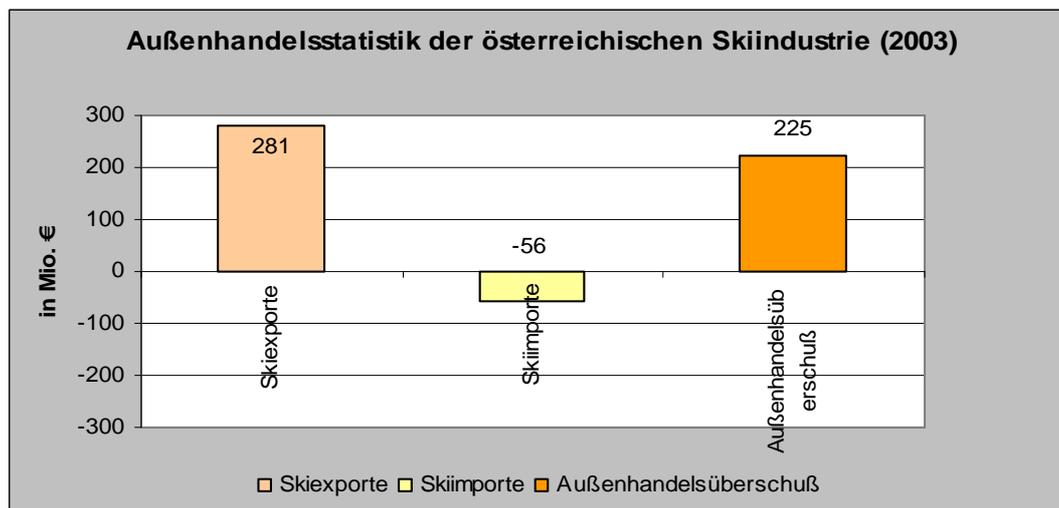
Von diesen Verkaufszahlen ausgehend wird für den Bereich Alpin und Snowboard im Jahr 2003 eine verkaufte und ausgelieferte Menge im Wert von rund 325 Mio. €, für Langlaufski ein Wert von 33,1 Mio. € angenommen.

¹⁷ Fachverband der Holzindustrie, 2005

Abbildung 5: Verkaufte Stückzahlen der Skiindustrie im Jahr 2003

Quelle: Fachverband der Holzindustrie, 2005, SpEA

Laut Außenhandelsstatistik ist für das Jahr 2003 ein Skiexport im Wert von 281 Mio. € zu verzeichnen, importiert wurden Skigeräte im Wert von 56 Mio. €. Dies ergibt einen Außenhandelsüberschuss für das Jahr 2003 von 225 Mio. €. Folgende Abbildung stellt den österreichischen Skiimport und -export noch einmal graphisch dar.

Abbildung 6: Österreichische Skiimporte und -Exporte im Jahr 2003

Quelle: Fachverband der Holzindustrie, 2005, SpEA

Diese Zahlen bekräftigen die enorme wirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Skiindustrie für den Wirtschaftssektor der Sportgerätehersteller, denn wertmäßig handelt es sich hierbei um ein im Vergleich zu den anderen Gruppen sehr wichtigen Teil der Sportartikelindustrie in Österreich. Hier kann auf vollständiges Datenmaterial der Statistik Austria zurückgegriffen werden.

Sportbekleidung

Eine weitere Kategorie in der vielschichtigen Warenproduktion der Sportartikelindustrie in Österreich stellt die Herstellung von Sportbekleidung dar. Gemäß der ÖNACE Definition¹⁸ umfasst diese Abteilung alle Schneiderarbeiten (Konfektionskleidung oder Maßanfertigung) aus allen Materialien (Leder, Gewebe, gewirkter und gestrickter Stoff usw.) für alle Bekleidungsartikel (z.B. Oberbekleidung, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Arbeits-, Stadt- oder Freizeitkleidung) und Bekleidungszubehör. Es wird dabei nicht unterschieden zwischen Bekleidung für Erwachsene und Bekleidung für Kinder oder zwischen moderner und traditioneller Bekleidung. Die Kategorie „Sportkleidung“ umfasst ferner die Herstellung von Pelzwaren (Pelzfelle und Pelzbekleidung).

Um im Rahmen dieser Studie diesen Bereich mit einer konkreten Datenbasis abdecken zu können, wurde zu Beginn der Arbeit mit verschiedensten Organisationen Kontakt aufgenommen, um einen Überblick über die österreichische Struktur der Sportbekleidungshersteller im Rahmen der gesamten Sportartikelproduktion zu erhalten.

Als Problem stellte sich von Beginn an die komplexe Struktur der gesamten österreichischen Sportartikelindustrie sowie auch der einzelnen Produkte dar. So werden in den überwiegenden Bereichen viele Teilprodukte importiert, das Endprodukt nur in Ausnahmefällen auch tatsächlich in Österreich produziert. Zudem wird die Abgrenzung der Kategorien „Sportartikel“ oft nicht allgemein verwendet, viele Waren werden im Zusammenhang mit nicht-sportrelevanten Produkten gemeinsam produziert, und erst später auch „sportspezifisch“ genutzt. Sportartikel werden dadurch vielfach nicht als solche definiert und demnach auch nicht erfasst. Sportartikelproduzenten haben meist mehrere Produktionsstandorte: eine genaue Zuordnung des jeweiligen in Österreich generierten Bruttoproduktionswertes zum Produktionsstandort Österreich wird dadurch deutlich erschwert.

In einer ersten „Expertenbefragungsrunde“ wurden jene Fachverbände der Wirtschaftskammer kontaktiert und befragt, in deren Zuständigkeitsbereich Teile der Sportartikelindustrie fallen (können):

- WKO – Holzindustrie (Skiproduktion)
- WKO – Metallwarenindustrie (Skibindungen)
- WKO – Chemische Industrie (Kunststoffartikel)
- WKO – Sport und Wirtschaft
- WKO – Bekleidungsindustrie

¹⁸ Statistik Austria, 2005

Im Rahmen dieser Gespräche konnte jedoch kein konkretes Datenmaterial erhoben werden. Die Komplexität der Struktur der österreichischen Sportartikelindustrie würde daher eine vollständige Primärdatenerhebung erfordern, dieser Umstand hat bis dato jedoch eine Erfassung genauer Zahlen durch die angesprochenen Verbände für Österreich verhindert. Die Kontaktierung des Verbandes der Sportartikelerzeuger und Sportausrüster Österreichs (VSSÖ) führte ebenfalls zu keinem Ergebnis. Daher wurde als weitere Vorgehensweise beschlossen, für jede Teilkategorie durch Literaturrecherche und der Verwendung von vergangenen Studienergebnissen in Österreich zu verwendbaren Schätzwerten zu gelangen.¹⁹ Die Anwendung dieser so ermittelten Schätzwerte auf aktuelle Zahlen der übergeordneten Hauptkategorie „Herstellung von Bekleidung“ ergab eine geeignete Datenbasis und ermöglichte somit die Berücksichtigung der Sportbekleidungsproduktion bei der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte des Sports in Österreich.

Sportschuhe

Unter dem Begriff „Herstellung von Schuhen“ sind verschiedene Bereiche der Schuhproduktion zusammengefasst. So beinhaltet diese Kategorie die Herstellung von Schuhen aller Art, aus beliebigem Material, in beliebigen Verfahren einschließlich Gießverfahren, die Herstellung von Zugstiefeln, die Herstellung von Schuhteilen sowie die Herstellung von Pelzschuhen und Pelzstiefeln.

Die Herstellung von Sportschuhen in Österreich ist wiederum nur schwer abzuschätzen. Aktuelle Datenerhebungen sind nicht vorhanden, ebenso konnten durch persönliche Experteninterviews keine konkreten Zahlen ermittelt werden. Als mögliche Alternative blieb daher nur eine Abschätzung dieser Werte. Als Ausgangsbasis diente zum einen eine Strukturschätzung der gesamten Sportartikelindustrie. Davon konnte zunächst die anteilmäßige Verteilung der Bereiche „Sportgeräte“, „Sportkleidung“ (wiederum unterteilt in „Sportbekleidung“ und „Sportschuhe“), sowie „Camping- und Trekkingbedarf, Zelte u.a.“, ermittelt werden.²⁰ Ausgehend von den auch für Österreich vorliegenden Daten der Kategorie „Sportgeräte“ (36,8 % der gesamten Sportartikelindustrie) wurden dann die Werte der anderen Bereiche hochgerechnet – so entfallen 29,9 % der gesamten Sportartikelindustrie auf den Bereich „Sportkleidung“. Der Anteil der Sportschuhe wurde auf rund ein Drittel geschätzt. Zum anderen wurde zur Berechnung der Sportschuhproduktion in Österreich wiederum auf Studienergebnisse österreichweiter Untersuchungen zurückgegriffen.²¹ Mittels der Anwendung dieser Methoden auf eine aktualisierte Datenbasis (dafür wurde in der Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria der betreffende Wert der Kategorie „Herstellung von Schuhen“ für das Jahr 2003 ermittelt) konnten die erforderlichen Werte für die Berechnung der Effekte dieses sportrelevanten Bereiches auf die österreichische Wirtschaft geschätzt werden.

¹⁹ IWI, 2001, S.161

²⁰ BSI, 2005 (Experteninterview)

²¹ IWI, 2001, S. 161

Herstellung von Fahrrädern

Die Kategorie „Fahrräder“ ist (neben der Sportbekleidung, ÖNACE 18, Sportschuhen, ÖNACE 19, und den Sportgeräten, ÖNACE 36.4) ein wichtiger Bestandteil der gesamten Sportartikelindustrie in Österreich. Die für diesen Sektor erforderlichen Daten werden von der amtlichen Statistik in regelmäßigen Abständen erhoben und publiziert. Für das Sportsatellitenkonto Österreich können daher in diesem Bereich die aktuellsten verfügbaren Daten übernommen und damit die Effekte des Radsports auf die Wirtschaft berechnet werden.

Boots- und Yachtbau

Ähnlich wie die österreichische Fahrradproduktion wird auch der Bereich des Boot- und Yachtbaues in regelmäßigen Abständen von der Statistik Austria erfasst. Die aktuellen Daten für das Jahr 2003 konnten aus der Leistungs- und Strukturstatistik 2003 entnommen werden.

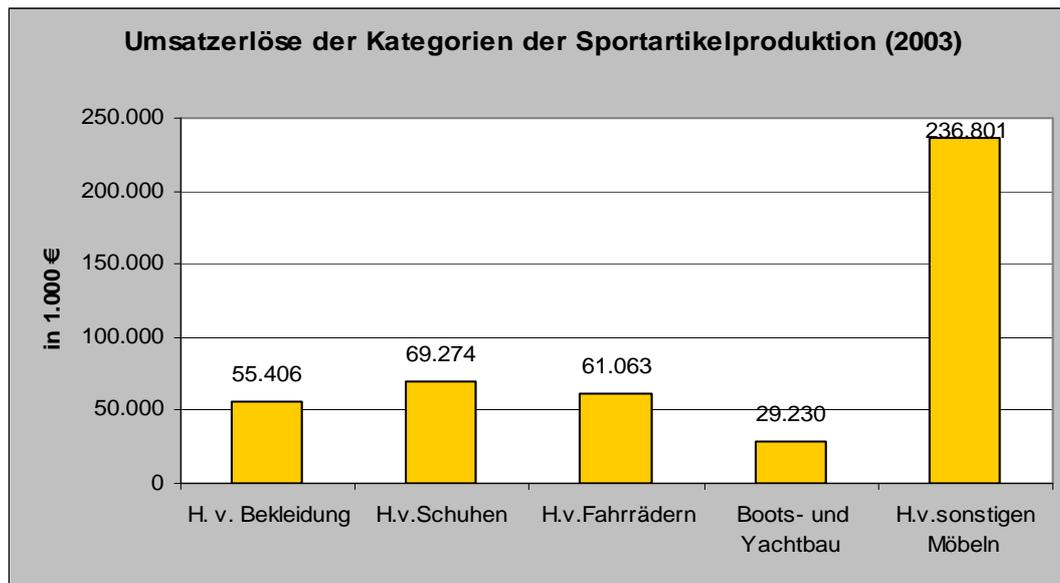
Herstellung von sonstigen Möbeln

Die Zuordnung dieser Kategorie zum sportrelevanten Teil der Wirtschaft in Österreich ist nicht ganz unproblematisch. Diesem Bereich zugeordnet sind unter anderem auch so genannte Campingmöbel. Die Überlegungen für eine Berücksichtigung dieser auf den ersten Blick „unsportlichen“ Kategorie gehen in die Richtung, dass bei diversen sportlichen Aktivitäten (Wandern, Bergsteigen, Schwimmen), die sowohl als Freizeit als auch als Sport im eigentlichen Sinne verstanden werden können, durchaus auch Waren dieser Kategorie verwendet werden. Auch in verschiedenen deutschen Statistiken wird zumeist eine Zuordnung dieser Kategorie zum Überbegriff der Sportartikelproduktion durchgeführt. Daher wird im Rahmen dieser Studie der wertmäßige Anteil dieser Kategorie in die Berechnungen miteinbezogen. Als Schätzwert wird der Anteil der Garten- und Campingmöbel (inkl. Gartenschirme) an der gesamten Sportartikelproduktion aus einer deutschen Referenzstudie²² herangezogen und für die österreichische Industrie und somit für diesen Bereich übernommen.

Zusammenfassend stellt folgende Abbildung die ermittelten Umsatzzahlen der Bereiche „Herstellung von Sportkleidung“, „Herstellung von Sportschuhen“, „Fahrradproduktion“, „Boots- und Yachtbau“ sowie die „Herstellung von sonstigen Möbeln“ für das Jahr 2003 dar.

²² BSI, 2005 (Experteninterview)

Abbildung 7: Umsatzerlöse der verschiedenen Bereiche der österreichischen Sportartikelindustrie im Jahr 2003



Quelle: Statistik Austria, 2005, SpEA

3.1.2 Landwirtschaft

In dieser Kategorie wurden die Anteile jener Bereiche der Produktion der Land- und Forstwirtschaft berücksichtigt, die durch den Pferdesport generiert werden. Statistisch erfasst werden hier die Pferdezucht, aber auch die Ausgaben der Stall- und Pferdebesitzer für Futter, Einstreu usw. Generell wurde im Rahmen der Recherchetätigkeit für diese Kategorie festgestellt, dass statistisches Zahlenmaterial über die Land- und Forstwirtschaft nur sehr lückenhaft vorhanden ist bzw. erhoben wird. Umsatzzahlen oder Bruttoproduktionswerte dieses Bereiches der Wirtschaft können nur umständlich berechnet werden. Informationen zur Erfassung der Gesamtkategorie konnten durch Experteninterviews mit Statistik Austria erhoben werden, der sportrelevante Anteil wird durch diese Institution jedoch nicht erfasst. Als Basis zur Berechnung des sportrelevanten Anteils in diesem Bereich diente daher eine aktuelle Studie über die wirtschaftliche Bedeutung des Pferdes in Österreich.²³ Somit konnten Schätzwerte für den sportspezifischen Anteil im Bereich der Land- und Forstwirtschaft ermittelt werden und geeignete Werte für die Erfassung der wirtschaftlichen Effekte in Österreich berechnet werden.

3.1.3 Nahrungsmittelbranche

Diese sehr umfangreiche Kategorie beinhaltet unter anderem folgende Teilbereiche:

- Herstellung von Backwaren (ohne Dauerbackwaren),
- Herstellung von Dauerbackwaren,

²³ IWI, 2005, S. 25

- Herstellung von Zucker,
- Herstellung von Süßwaren,
- Herstellung von Teigwaren,
- Verarbeitung von Kaffee und Tee; Herstellung von Kaffee-Ersatz,
- Herstellung von Würzmitteln und Saucen,
- sowie die Herstellung von homogenisierten und diätetischen Nahrungsmitteln.

Der Bereich „Herstellung von homogenisierten und diätetischen Nahrungsmitteln“ umfasst z.B. Lebensmittel für intensive Muskelanstrengungen, wie sie vor allem von aktiven Sportlern benötigt und genützt werden. Bei dem Versuch, eine geeignete Datenbasis für Österreich zu ermitteln, stellte sich das Problem folgendermaßen dar: so genannte Nahrungsergänzungsmittel werden in Österreich über verschiedene Vertriebswege verkauft:

- Über den Einzelhandel der Lebensmittelbranche,
- Drogeriefachmärkte,
- Direkt-Verkauf und
- Apotheken

Dieser Umstand der vielschichtigen Vertriebswege der Nahrungsergänzungsmittel machten die Recherchetätigkeit und eine Sekundärdatenauswertung sehr zeitintensiv und letzten Endes nicht erfolgreich. Zu Beginn wurde eine Reihe von Fachverbänden kontaktiert, um bestehende Informationen zu erfassen. Mit folgende Verbände und Vereine wurden im Rahmen der Tätigkeit an dieser Studie persönliche Experteninterviews durchgeführt:

- WKO, Fachverband Direktvertrieb
- WKO, Fachverband Chemische Industrie
- WKO, Lebensmittelindustrie
- AGES, Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
- IGEPHA, Interessensgemeinschaft Österreichischer Heilmittelhersteller und Depositeure
- Österreichische Apothekerkammer

- BMGF, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

Diese erste Bestandsaufnahme bereits verfügbarer Daten über den Umsatz der Nahrungsergänzungsmittelproduktion in Österreich fiel jedoch ernüchternd aus. Keiner der angesprochenen Verbände konnte detaillierte Auskunft über diese Branche geben – zum Teil wurde als Ursache ein Mangel an einer klar zugeordneten Kompetenzverteilung bemerkbar. Daher wurde versucht, durch eine Anzahl von Experteninterviews die jeweiligen Gebiete abzudecken – doch das übereinstimmende Ergebnis der Interviews war, dass diese Branche nur durch eine Österreichweite Vollerhebung der Apothekenverkäufe, der spezifischen Umsätze des Lebensmitteleinzelhandels und der Anteile am direkten Vertrieb erfasst werden kann. Da diese Primärdatenerfassung den zeitlichen und finanziellen Umfang dieser Arbeit bei weitem übersteigen würde, wurde auf vergleichbare Daten aus Deutschland zurückgegriffen.²⁴ Durch die Berechnung eines prozentuellen Schätzwerts (Anteil an dem gesamten produzierenden Ernährungsgewerbe) und die Anwendung auf aktuelle Zahlen der österreichischen Wirtschaft konnte ein Zahlenwert ermittelt werden, der auch auf Österreich angewendet werden kann. Vorausgesetzt wurde dabei eine vergleichbare Struktur der Lebensmittelproduktion in Deutschland und Österreich.

3.1.4 Baubranche

Durch diese Kategorie wird der Bereich der Errichtung von Gebäuden für Sportanlagen abgedeckt. Darunter versteht man im Rahmen dieser Studie:

- den Bau von Sportplätzen,
- Stadien,
- Schwimmbädern,
- Tennis- und Golfplätzen,
- Sporthallen und
- den Einbau von Swimmingpools.

Zunächst wurde mit Hilfe von gezielten Expertenbefragungen versucht, eine erste Datenbasis dieser Kategorie zu ermitteln. Folgende Organisationen wurden im Rahmen dieser Tätigkeit kontaktiert und befragt:

- WKO – Bauindustrie
- AK Wien

²⁴ Weber, 1990, S. 178

- Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau
- Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Durch diverse Experteninterviews konnte zwar eine Abschätzung der jährlichen Anzahl an Neubauten im Bereich Sport in Österreich erfolgen, der wertmäßige Umfang dieser Bautätigkeiten wird jedoch von keiner der angesprochenen Organisationen erfasst. Daher wurde wiederum durch Anwendung vorangegangener Untersuchungen in Deutschland und Österreich ein vergleichbarer Schätzwert und somit eine verwendbare Datenbasis für diese Kategorie geschaffen.

3.1.5 KFZ – Branche

Diese Kategorie berücksichtigt die wirtschaftlichen Effekte von Fahrten der österreichischen Bevölkerung vom Wohnort zum Ort der Sportausübung und retour. Auch bei Tankstellen und Werkstätten fallen daher in Folge der Nutzung motorisierter Individualverkehrsmittel sportbezogene Umsätze an; dieser Umstand soll im Rahmen dieser Studie nicht unberücksichtigt bleiben.

Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen

Als Basis dieser Schätzwerte dient eine Studie, die die Auswirkungen der Fahrten zur Sportausübung in Deutschland untersucht hat.²⁵ Die sportbezogene Nutzung der Verkehrsmittel verursacht vor allem Kosten für Treibstoff sowie Kosten des Verschleißes und daraus resultierende Reparaturarbeiten. In dieser Kategorie werden daher jene Effekte berücksichtigt, die durch die (sportspezifische) Mehrnutzung von Kraftwagen in den österreichischen Autowerkstätten entstehen. Der ermittelte Schätzwert wird auf die gesamte Branche angewendet, womit eine Berücksichtigung dieser Effekte für Österreich gewährleistet ist.

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern

Die berücksichtigten Effekte dieser Kategorie wurden zuvor bereits beschrieben. Im Rahmen dieser Studie werden die Auswirkungen sportbezogener Fahrten für Autofahrten als auch für Krafträderfahrten als vergleichbar angenommen und daher der Schätzwert der gesamten Branche auch für diese Kategorie übernommen.

Tankstellen

Ebenso wie die beiden zuvor beschriebenen Kategorien enthält auch dieser Sektor einen Anteil sportbezogener Individualfahrten – und zwar jene Kosten, die durch den zusätzlich erforderlichen Treibstoff entstehen. Informationen sowie konkrete Zahlen für den gesamten Bereich der Wirtschaft konnten von Statistik Austria zur Verfügung gestellt werden. Durch die Berechnung eines konkreten Wertes des sportspezifischen Anteiles durch die Anwendung

²⁵ Weber et al. (1995)

des ermittelten Schätzwertes können die Effekte des Sports auf die Tankstellen Österreichs abgeschätzt werden.

Herstellung von Bereifung

Diese Kategorie umfasst die Herstellung von Gummireifen für Fahrzeuge, Geräte, fahrbare Anlagen, wie zum Beispiel Luftreifen, Vollgummi- und Hochelastikreifen, die Herstellung von Luftschläuchen sowie die Herstellung von auswechselbaren Reifenprofilen, Reifenklappen, Rohlaufprofilen zur Runderneuerung von Reifen usw.²⁶ Die hier in weiterer Folge beschriebenen Sektoren der Wirtschaft werden deshalb in die Berechnungen der Effekte des Sports für Österreich aufgenommen, weil sie durch die Ausübung von Motorsport in Österreich beeinflusst werden und diese Effekte ebenfalls berücksichtigt werden sollen. So werden die Auswirkungen auf die Herstellung von Reifenprodukten, die Herstellung von elektronischer Ausrüstung für Fahrzeuge sowie die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren abgeschätzt. Um nun die Effekte des Motorsports auf diese Bereiche der Wirtschaft zu schätzen, wurde zunächst die aktuelle Mitgliederanzahl der Motorsportvereine in Österreich erhoben. Anhand dieses Wertes, einer Schätzung des durchschnittlichen „Pro-Kopf-Verbrauchs“ jener Vereinsmitglieder an Fahrzeugen und Motorsportzubehör und eines Vergleiches mit dem österreichischen KFZ - Gesamtbestand des Jahres 2003, konnte ein Prozentwert für den sportspezifischen Anteil an den jeweiligen übergeordneten Kategorien berechnet werden. Der zuvor beschriebene Schätzwert führte zu der Ermittlung eines konkreten monetären Wertes der Effekte des Sports für diesen Sektor und ermöglicht so auch die Berücksichtigung der Effekte des Motorsports auf die österreichische Wirtschaft.

Herstellung von elektrischer Ausrüstung für Motoren und Fahrzeuge a.n.g.

Diese Wirtschaftsbranche umfasst eine sehr umfangreiche Produktpalette. So werden die Herstellung von elektrischen Zünd- oder Anlassvorrichtungen für Verbrennungsmotoren, die Herstellung von Kabelsätzen, die Herstellung von Scheibenwischern, elektrischen Scheibenentfroster und Antibeschlagsvorrichtungen für Kraftfahrzeuge und Krafträder aber auch die Herstellung von Fahrraddynamos berücksichtigt.²⁷ Die Datengrundlage für die gesamte Kategorie wird jährlich von der Statistik Austria erhoben. Daher konnte mittels des zuvor ermittelten Schätzwertes der sportspezifische Effekt dieser Kategorie berechnet werden.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren

Auch dieser Bereich der Wirtschaft wird durch die Effekte des Motorsports in Österreich beeinflusst. Dabei werden folgende Teilaspekte berücksichtigt:

- Herstellung von Personenkraftwagen
- Herstellung von Kraftwagenmotoren

²⁶ Statistik Austria, 2005

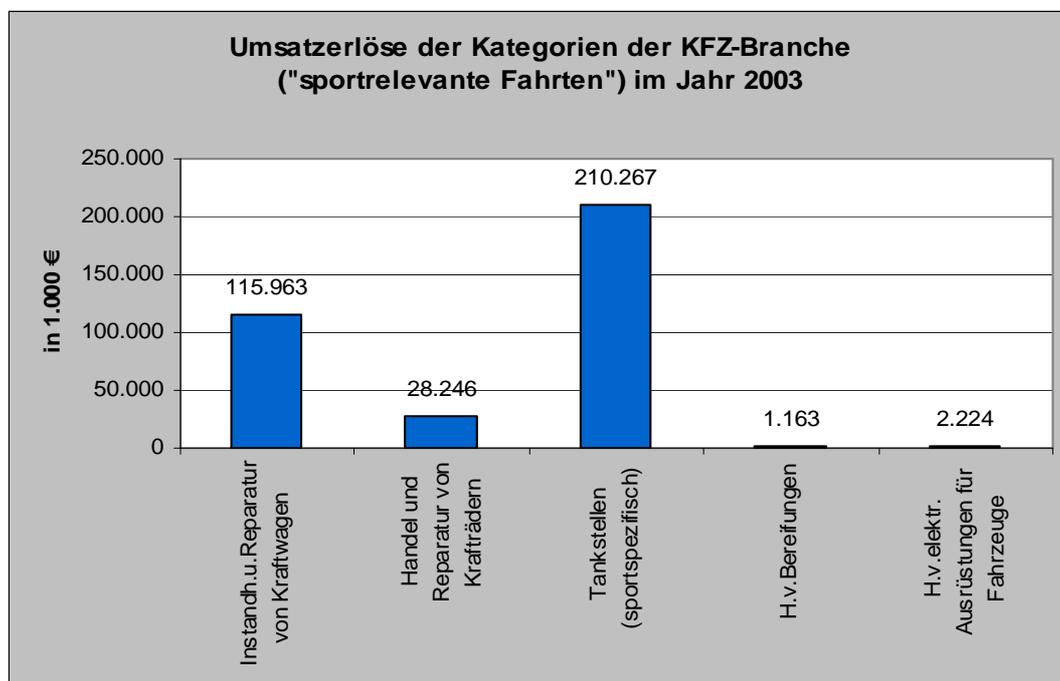
²⁷ Statistik Austria, 2005

- Herstellung von Fahrgestellen mit Motoren
- Herstellung von sonstigen Kraftwagen (wie zum Beispiel Schneemobile, oder Golfwagen)
- Herstellung von Kraftradmotoren
- Installation von Baugruppen und kompletten Bausätzen für Kraftwagen im Produktionsprozess

Auch für diesen Sektor dient das von der Statistik Austria zur Verfügung gestellte Zahlenmaterial der gesamten Kategorie als Datenbasis für eine Anwendung des ermittelten Schätzwertes der Effekte des Motorsports in Österreich. Der so ermittelte konkrete Wert konnte in die Berechnung aufgenommen werden.

Folgende Abbildung stellt die in diesem Kapitel beschriebenen Effekte der sportinduzierten Fahrten vom jeweiligen Wohnort zum Ort der Sportausübung auf den Umsatz der verschiedenen Kategorien der österreichischen KFZ – Branche dar.

Abbildung 8: Effekte der sportrelevanten Fahrten auf den Umsatz der KFZ - Branche, im Jahr 2003



Quelle: SpEA, 2006

3.2 Der Sporthandel in Österreich

Einen weiteren Schwerpunkt im Rahmen der Untersuchung der wirtschaftlichen Effekte des Sports in Österreich bildet der österreichische Sporthandel. Prinzipiell unterscheidet man die Kategorie „Handel“ in den Großhandel und den Einzelhandel. Durch die sehr unterschiedlich detailliert verfügbare Datenbasis dieser beiden Bereiche werden sie in weiterer Folge getrennt betrachtet und ausführlich beschrieben.

3.2.1 Sportbezogener Großhandel

Großhandel mit Bekleidung und Schuhen

Der Bereich des Großhandels ist ein sehr umsatzstarker und daher für die Berechnung der wirtschaftlichen Effekte des Sports in Österreich sehr wichtiger Wirtschaftsbereich. Um diesen Sektor der Wirtschaft sowie dessen sportrelevanten Anteil zu ermitteln, wurden zunächst einige Experteninterviews durchgeführt. Ähnlich wie bei der Sportartikelproduktion in Österreich konnte auch hier festgestellt werden, dass die vorhandene Datenlage mangelhaft ist. Daher wurden mehrere Fachverbände und Experten befragt, um in weiterer Folge relevantes Zahlenmaterial zu erhalten. Vor allem die Wirtschaftskammer Österreich (Fachverband Sportartikelhandel) konnte hier eine im Verhältnis zu den bereits behandelten Bereichen sehr umfangreiche jährliche Erhebung des Sportartikeleinzelhandels vorweisen. Um auch für die Kategorie des Großhandels den sportrelevanten Anteil schätzen zu können, wurde angenommen, dass die Struktur im Großhandel mit jener im Einzelhandel vergleichbar ist. In weiterer Folge konnte dieser so berechnete Schätzwert auch auf den Bereich „Großhandel mit Bekleidung und Schuhen“ angewendet werden. Informationen bezüglich der Hauptkategorie (gesamter Großhandel in Österreich) werden in regelmäßigen Abständen von der Statistik Austria ermittelt und wurden im Rahmen dieser Studie verwendet.

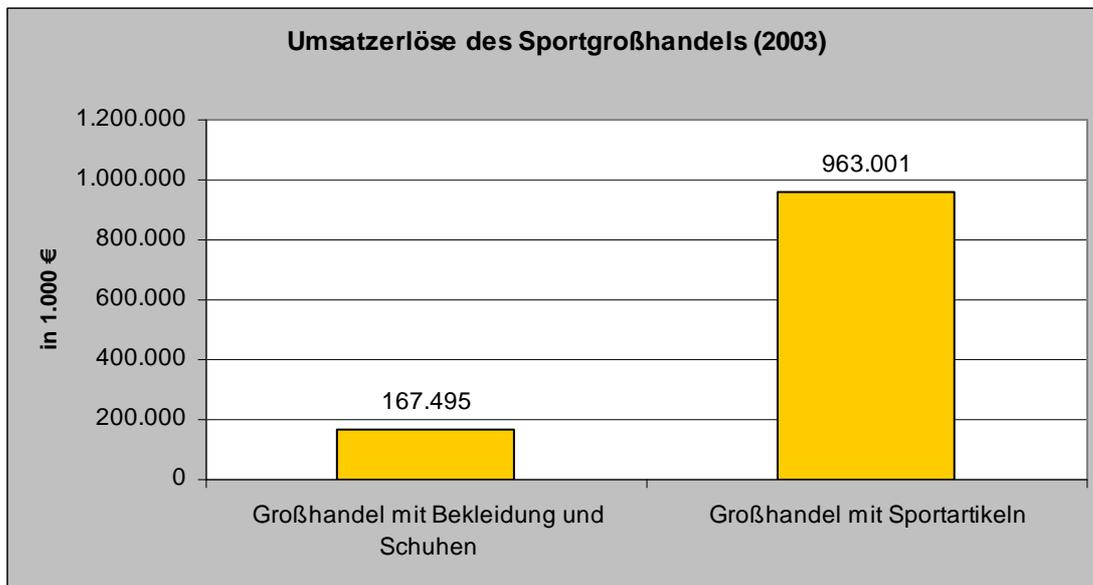
Großhandel mit Sportartikeln

Diese Kategorie umfasst unter anderem den Großhandel von Fahrrädern einschließlich Teilen und Zubehör, den Großhandel von Spezialschuhen wie Ski- oder Schlittschuhen und den Großhandel von Sportbooten und –yachten.

Ähnlich wie in der zuvor beschriebenen Kategorie „Großhandel mit Bekleidung und Schuhen“ wird auch hier vorgegangen. Die Annahme der vergleichbaren Produktstruktur im Einzelhandel und im Großhandel ermöglicht es, den im Einzelhandel ermittelten Schätzwert des Anteils der Sportartikel an der übergeordneten Kategorie auch in dieser Kategorie anzuwenden. Dadurch kann die Datenbasis für die Berechnung der Effekte des Sports auf die Wirtschaft Österreichs weiter verbessert werden.

Folgende Abbildung zeigt die sportrelevanten Umsatzerlöse im Jahr 2003, die in Österreich durch den Sportgroßhandel generiert wurden.

Abbildung 9: Sportinduzierte Umsatzerlöse im österreichischen Großhandel im Jahr 2003



Quelle: SpEA, 2006

3.2.2 Sportbezogener Einzelhandel

Definition des Begriffs

Diese umfangreiche Kategorie umfasst gemäß der ÖNACE – Definition den Wiederverkauf (Verkauf ohne Weiterverarbeitung) von Neu- und Gebrauchsgütern vor allem an private Haushalte, in Verkaufsräumen, an Marktständen, durch Versandhäuser, im Straßen- und Hausierhandel oder durch Verbrauchergenossenschaften.²⁸ Der Einzelhandel wird zunächst nach der Art der Verkaufsstelle klassifiziert (Einzelhandel in Verkaufsräumen und Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen). Der Einzelhandel in Verkaufsräumen wird danach weiter unterteilt in Einzelhandel mit Neuwaren und Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern. Zudem wird beim Einzelhandel mit Neuwaren in Verkaufsräumen unterschieden zwischen Facheinzelhandel und Einzelhandel mit Waren verschiedener Art. Der Facheinzelhandel mit Neuwaren in Verkaufsräumen wird weiter nach dem Warensortiment unterteilt. Unter Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen sind die sonstigen Arten des Einzelhandels aufgeführt. Weiters beinhaltet die Kategorie 52 „Einzelhandel“ folgende Wirtschaftsbereiche:

- Reparatur und Installation von Gebrauchsgütern unabhängig davon, ob sie in Verbindung mit dem Einzelhandel erfolgt
- Einzelhandel durch Handelsvertreter

²⁸ Statistik Austria, 2005

- Einzelhandelstätigkeiten von Auktionshäusern
- Tauschzentralen auf Provisionsbasis
- Einbau und Anschluss von Gebrauchsgütern in Verbindung mit dem Einzelhandel (z.B. Anschluss von Waschmaschinen)

Die Marktstruktur des sportbezogenen Einzelhandels in Österreich

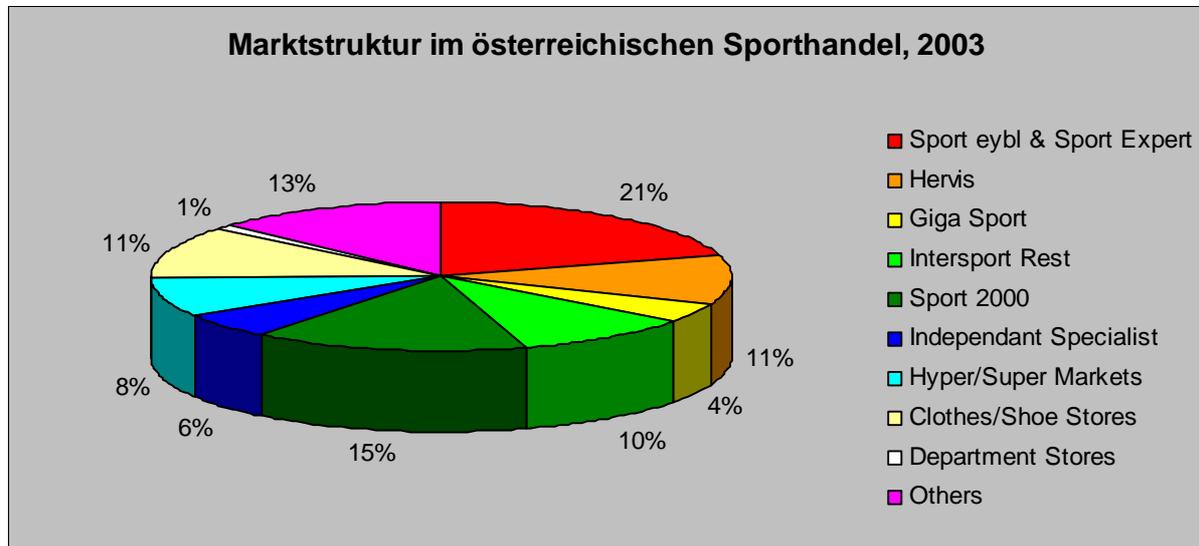
Der österreichische Markt für Sportartikel ist unterteilt in folgende Teilnehmer bzw. Vertriebskanäle:²⁹

- Integrated Chain (Sport Eybl, Sport Expert, Hervis, Giga Sport)
- Buying Group (Intersport Rest, Sport 2000)
- Independent Specialist
- Hyper/Supermarkets
- Clothes/Shoe Stores
- Department Stores
- Others

²⁹ Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005

Folgende Abbildung zeigt die prozentuellen Anteile des jeweiligen Vertriebskanals am österreichischen Gesamtmarkt des Sporthandels.

Abbildung 10: Marktstruktur des österreichischen Sporthandels im Jahr 2003

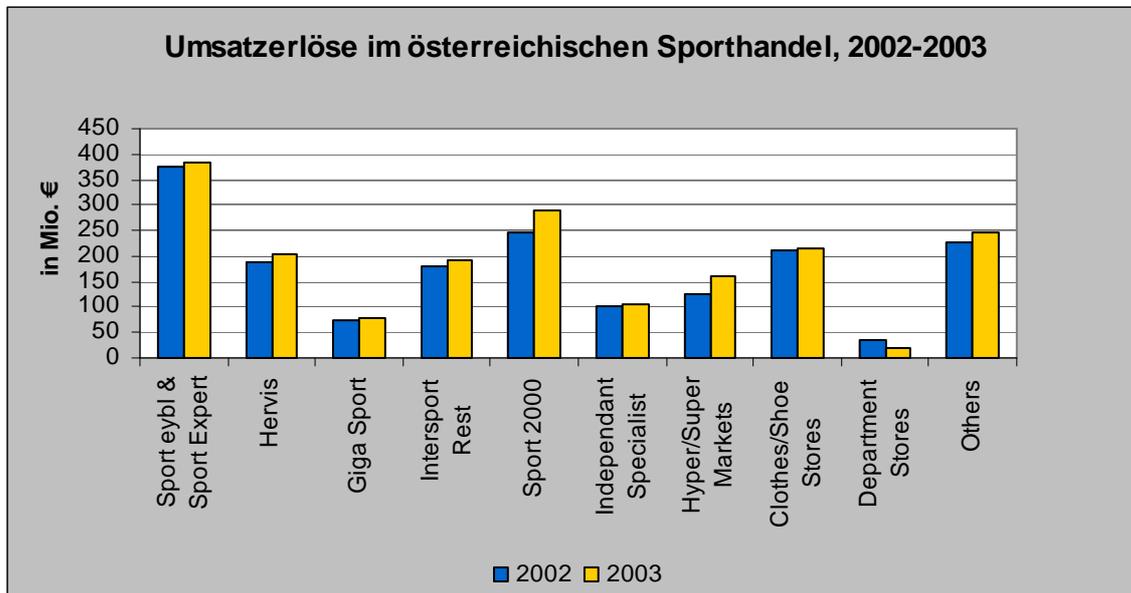


Quelle: Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005, SpEA

Insgesamt rund 65 % Marktanteil hält der so genannte „Sportfachhandel“. Dieser Teilbereich des Sporthandels umfasst die Unterkategorien Integrated Chain, Buying Group und Independent Specialist. Die restlichen 35 % des Marktes teilen sich die Hyper/Supermarkets, die Clothes/Shoe Stores, die Department Stores sowie Andere Vertriebskanäle („Others“).

Die Umsatzentwicklung in den Jahren 2002 und 2003 stellt folgende Abbildung dar. Dabei können generell in den jeweiligen Kategorien der Branche leicht steigende Umsätze beobachtet werden. Nur die „Department Stores“ weisen im beobachteten Zeitraum leicht rückgängige Umsatzzahlen auf.

Abbildung 11: Veränderung der Umsatzerlöse des österreichischen Sporthandels in den Jahren 2002 bis 2003



Quelle: Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005, SpEA

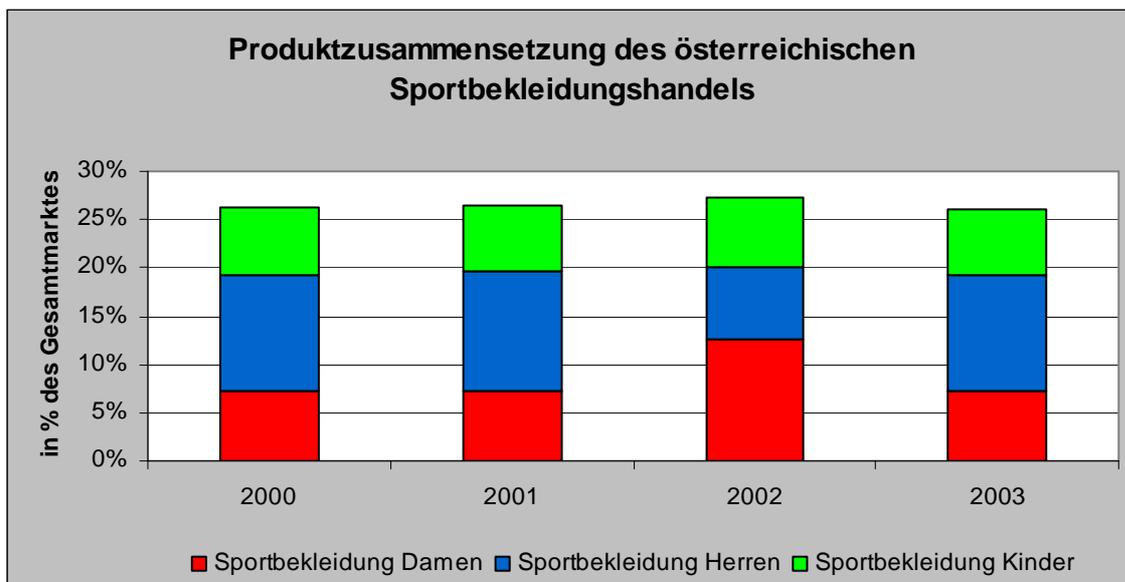
Als die Umsatz-stärksten Marktteilnehmer kann die Gruppe Sport Eybl inkl. Sports Experts (mit einem Gesamtumsatz im Jahr 2002 von 375 Mio. €, sowie im Jahr 2003 von 385 Mio. €) bezeichnet werden. An zweiter Stelle folgt die Sport 2000 – Gruppe (246 Mio. € bzw. 290 Mio. €), gefolgt von der Hervis – Gruppe (189 Mio. € bzw. 204 Mio. €).

Um nun in weiterer Folge diesen Wirtschaftssektor bzw. die jeweiligen Unterkategorien (Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Sportgeräten) zahlenmäßig abzudecken, wäre eine ebenso zeitaufwendige wie auch kostenintensive Primärdatenerhebung nötig gewesen. Im Rahmen der Recherchetätigkeit konnte jedoch eine sehr ausführliche und qualitativ hochwertige Sekundärdatenbasis erhoben werden. Bereits im Zusammenhang mit den Kategorien des Großhandels wurde erwähnt, dass im Rahmen dieser Studie einige Experteninterviews im Bereich des Sporthandels in Österreich durchgeführt wurden. Vor allem der Fachbereich Sportartikelhandel der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) konnte dabei einen umfangreichen Datensatz zur Verfügung stellen. Aber auch andere Verbände wurden kontaktiert, wie der VSSÖ (Verband der Sportartikelerzeuger und Sportausstatter Österreichs) oder diverse weitere Fachverbände der WKO. Von der WKO werden in regelmäßigen Abständen Informationen über die anteilmäßige Verteilung der einzelnen Produktgruppen am gesamten österreichischen Einzelhandel von Sportartikel erhoben. Dieser Bereich umfasst sowohl die Sportkleidung, die Sportschuhe und Sportgeräte als auch die dafür in Anspruch genommenen Serviceleistungen. Dadurch war es möglich, folgende Kategorien vollständig und umfassend zu erheben und die sportrelevanten Effekte auf die Wirtschaft Österreichs in den anschließenden Berechnungen zu berücksichtigen.

Einzelhandel mit Bekleidung

Diese Kategorie umfasst alle vom Handel als Sportkleidung bezeichneten Kleidungsstücke. Das Problem der nicht sportbezogenen Verwendung diverser Sportartikel, wie zum Beispiel das Tragen von Sport-Trainingsjacken als Freizeitgegenstand sei hier zwar kurz erwähnt, kann aber nicht gelöst werden. Ähnliche Probleme ergeben sich bei der Abgrenzung des Fahrrades. Im Rahmen dieser Arbeit müssen daher jene Produkte, die im ursprünglichen Sinne als Sportgerät oder Sportkleidung erzeugt wurden und auch eine dementsprechende Bezeichnung aufweisen, vollständig dem Bereich Sport zugerechnet werden. Betrachtet man den Markt des Einzelhandels mit Sportbekleidung sowie die Anteile der darin enthaltenen Produkte (Kinder-, Herren- und Damenkleidung), so kann man erkennen, dass die Verteilung dieser Kategorien am Gesamtmarkt im beobachteten Zeitraum relativ stabil geblieben ist. So war der Bereich der Herrenbekleidung mit ca. 12 % (Anteil am Gesamtmarkt des Sportartikelhandels) der gemessen am Umsatz bedeutendste Bereich. Die Damen- und Kindermode machten jeweils etwa 7 % des jährlichen Gesamtmarktes aus.

Abbildung 12: Veränderung der Zusammensetzung des Sportkleidungshandels, in den Jahren 2000 bis 2003

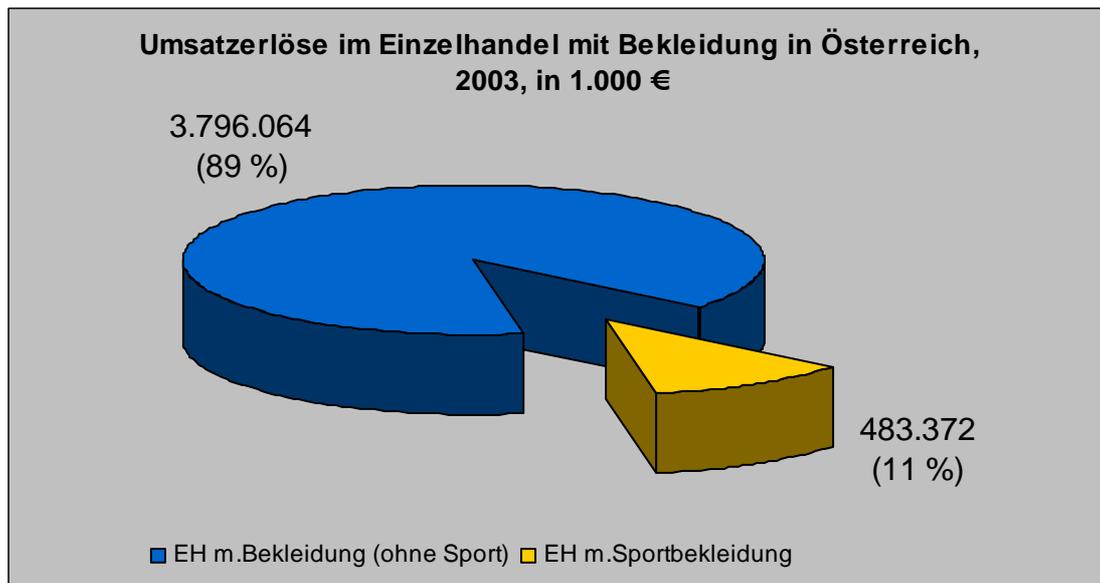


Quelle: Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005, SpEA

Im Jahr 2002 veränderte sich diese Zusammensetzung der Produkte im österreichischen Sportbekleidungshandel kurzfristig zugunsten der Damensportbekleidung (12,6% Anteil), im darauf folgenden Jahr 2003 konnte jedoch wieder die ursprüngliche (prozentuelle) Verteilung der Anteile der jeweiligen Unterkategorien am Gesamtmarkt beobachtet werden.

Stellt man die so ermittelten Umsatzzahlen für die gesamte Branche des Sportbekleidungseinzelhandels in Österreich dem Gesamtmarkt des Einzelhandels mit Bekleidung gegenüber, so ergibt sich für das Jahr 2003 folgendes Bild:

Abbildung 13: Verhältnis des sportrelevanten Anteils am Gesamtmarkt im Einzelhandel mit Bekleidung in Österreichs im Jahr 2003



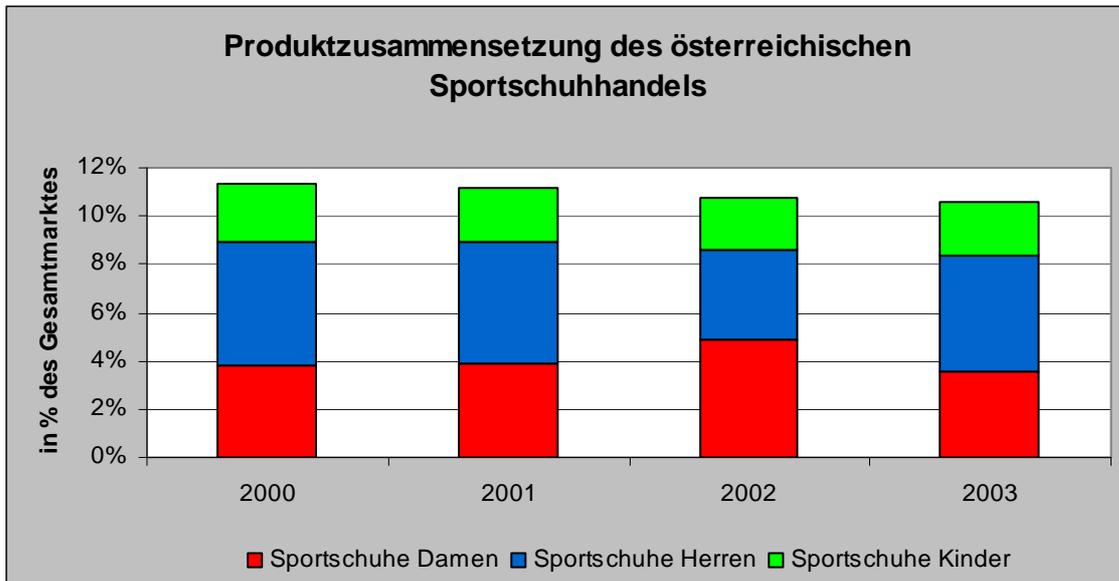
Quelle: Statistik Austria, 2005, SpEA

Insgesamt konnten daher rund 13% des Gesamtmarktes auf den sportspezifischen Einzelhandel für Bekleidung in Österreich zurückgeführt werden.

Einzelhandel mit Schuhen

Diese Unterkategorie umfasst den Einzelhandel mit Schuhen einschließlich Sportschuhen. Nicht enthalten sind in diesem Bereich die Umsätze der Spezialsportschuhe (wie zum Beispiel Ski- und Schlittschuhe). Diese Produkte werden erst im folgenden Kapitel (Einzelhandel mit Sportgeräten) erfasst. Um den Markt des Einzelhandels mit Sportschuhen abschätzen zu können, wird im Rahmen dieser Studie erneut auf das Zahlenmaterial der Wirtschaftskammer Österreich (Fachverband Sportartikelhandel) zugegriffen. Mit Hilfe dieser umfangreichen Datenbasis kann die Zusammensetzung des Gesamtmarktes anhand der verschiedenen Unterkategorien (Sportschuhe Kinder, Herren und Damen) dargestellt werden.

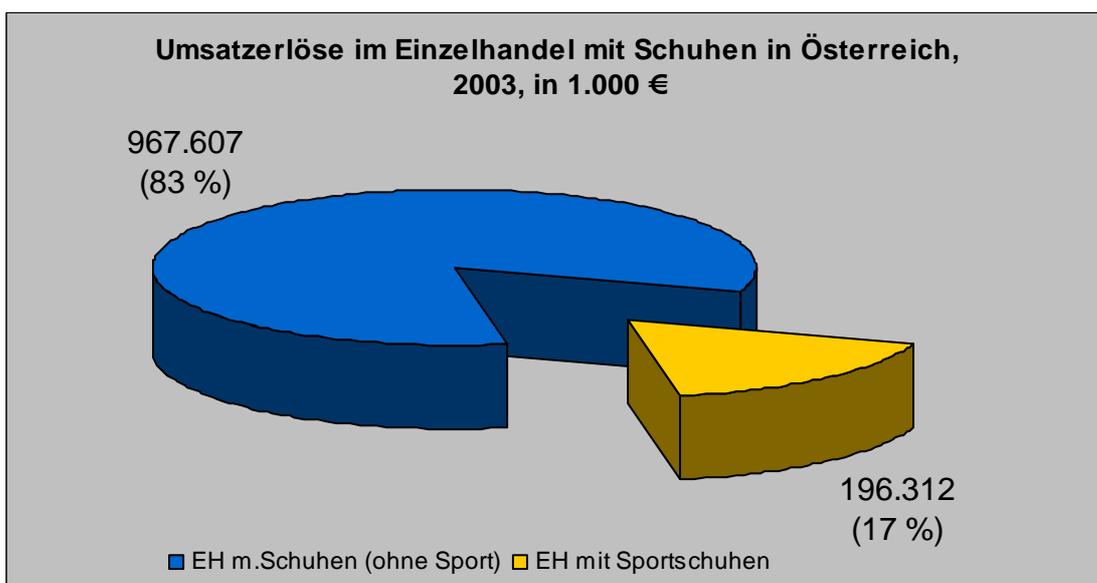
Abbildung 14: Veränderung der Zusammensetzung des Sportschuhhandels, in den Jahren 2000 bis 2003



Quelle: Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005, SpEA

Ähnlich wie in der Sportbekleidungsbranche ist auch im Einzelhandel mit Sportschuhen, gemessen an den Umsatzerlösen, der Handel mit Herrenartikel als am Bedeutendsten einzuordnen (mit einem Anteil am Gesamtmarkt der Sportartikel von rund 5 %). Summiert man diese einzelnen Bereiche, so erhält man die Umsatzerlöse des gesamten Sportschuhhandels. Folgende Abbildung stellt diese dem Gesamtumsatz des Schuheinzelhandels gegenüber.

Abbildung 15: Verhältnis des sportrelevanten Anteils am Gesamtmarkt im Einzelhandel mit Schuhen in Österreichs im Jahr 2003



Quelle: Statistik Austria, 2005, SpEA

Einzelhandel mit Sportgeräten

Diese Kategorie „Einzelhandel mit Sportgeräten“ umfasst den Handel mit einer Reihe von verschiedenen Produkten. So werden darin sowohl Wintersportgeräte (z.B. Alpinski oder Snowboard) als auch Sommersportgeräte (z.B. Tennisschläger, Fitnessgeräte, Fahrräder usw.) berücksichtigt. Die Veränderung dieser Anteile der jeweiligen Produktgruppe am Gesamtmarkt des Einzelhandels mit Sportgeräten wird in folgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 4: Veränderung der Anteile der Produktgruppen am Gesamtmarkt des Einzelhandels mit Sportgeräten in Österreich, 2003

Produktgruppen	2000	2001	2002	2003
Alpinski und Zubehör	9%	9%	9%	9%
Snowboard und Zubehör	3%	3%	3%	3%
Sonstige Wintersportgeräte	2%	2%	2%	2%
Sportgeräte Winter	14%	14%	14%	14%
Fahrräder und Zubehör	10%	9%	9%	10%
Tennis-/Squahschläger	3%	2%	2%	2%
Fitnessgeräte/Bälle	4%	5%	4%	4%
Bergsportgeräte	4%	4%	4%	4%
Wassersportgeräte	3%	3%	3%	3%
Golfschläger und Zubehör	2%	2%	3%	3%
Tauchsport	1%	1%	1%	1%
Fischerei	2%	2%	2%	2%
Jagdsport	2%	2%	2%	2%
Reitsport	3%	3%	3%	3%
Sonstige Sommersportgeräte	5%	5%	5%	5%
Sportgeräte Sommer	38%	38%	37%	37%

Quelle: Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005, SpEA

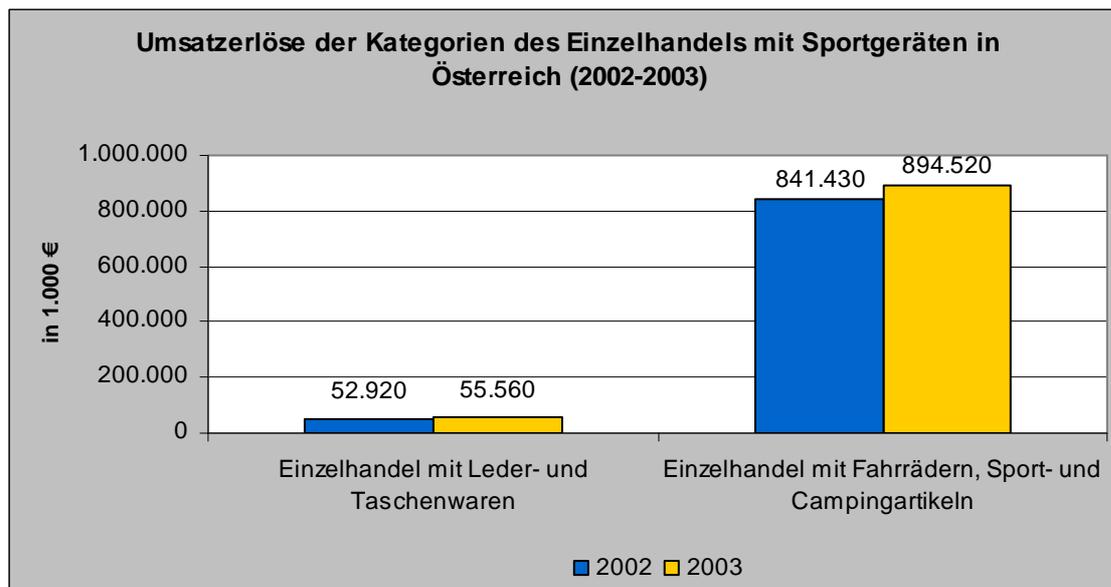
Folgende Unterkategorien konnten anhand dieser Datenbasis ebenfalls abgedeckt werden:

- Einzelhandel mit Leder- und Taschnerwaren: Dieser Bereich wurde ebenfalls berücksichtigt, da hier der Einzelhandel mit Reitsportartikeln enthalten ist, wie zum Beispiel Sättel, Zaumzeug und dergleichen.
- Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln: Hier enthalten sind vor allem die sportrelevanten Produkte wie Fahrräder, Sport- und Campingartikel, Anglerbedarf und Spezialsportschuhe. Der Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikel ist, gemessen am Umsatz, der bedeutendste der Unterkategorien des Bereiches ÖNACE 52. Durch die detaillierte Aufschlüsselung des Umsatzes des

Einzelhandels mit Sportgeräten im Rahmen des Experteninterviews mit der Wirtschaftskammer Österreich (Fachverband Sportartikelhandel) kann auch dieser Bereich gut abgedeckt werden.

Gemäß dieser ÖNACE-Gliederung und basierend auf der Datenbasis der Wirtschaftskammer Österreich (Fachverband Sportartikelhandel) konnten für diese Unterkategorien folgende Umsatzerlöse für die Jahre 2002 und 2003 ermittelt werden.

Abbildung 16: Umsatzerlöse des Einzelhandels mit Leder- und Taschnerwaren sowie mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikel, im Jahr 2003

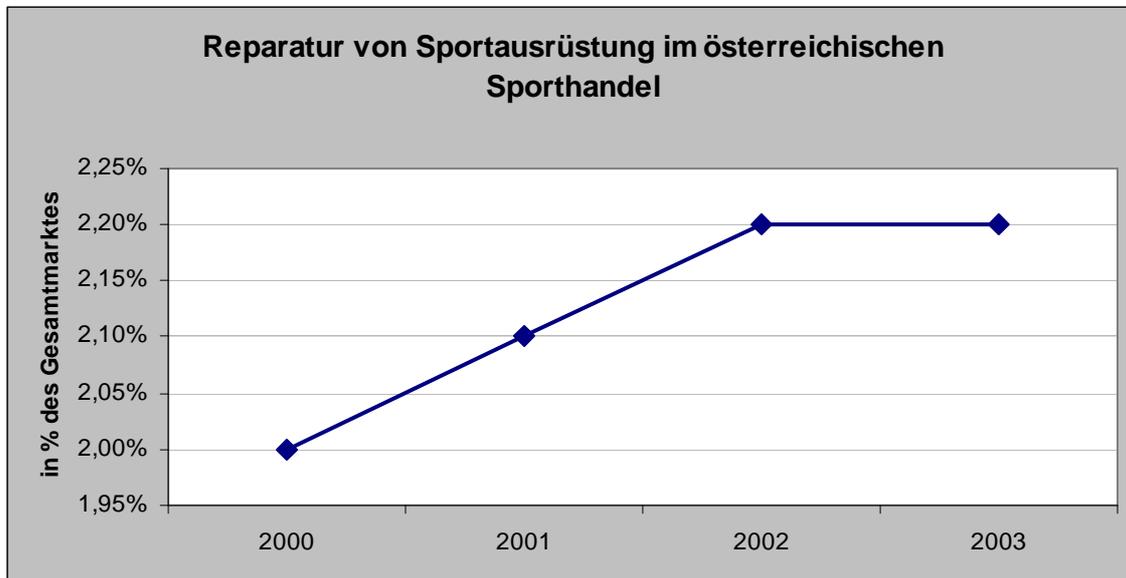


Quelle: Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005, SpEA

Reparatur und Vermietung von Sportausrüstung

Im Rahmen dieser Studie wird der Sparteinzelhandel in Österreich mit allen damit verbundenen Teilaspekten betrachtet. Der in diesem Wirtschaftssektor enthaltene Bereich der Reparatur und der Vermietung von Sportausrüstung stellt einen in den letzten Jahren wachsenden Markt dar. Diese Dienstleistungen werden den Kunden meist in den Räumlichkeiten des Sparteinzelhandels angeboten und erfreuen sich in Österreich steigender Beliebtheit. Die im Folgenden dargestellten Anteile (gemessen an den damit erzielten jährlichen Umsatzerlösen) am Gesamtmarkt des Sportartikeleinzelhandels in Österreich bestätigen diese Aussagen. Der Bereich „Reparatur von Sportausrüstung“ umfasst die Reparatur von Skiern, Snowboards, Surfbrettern etc.

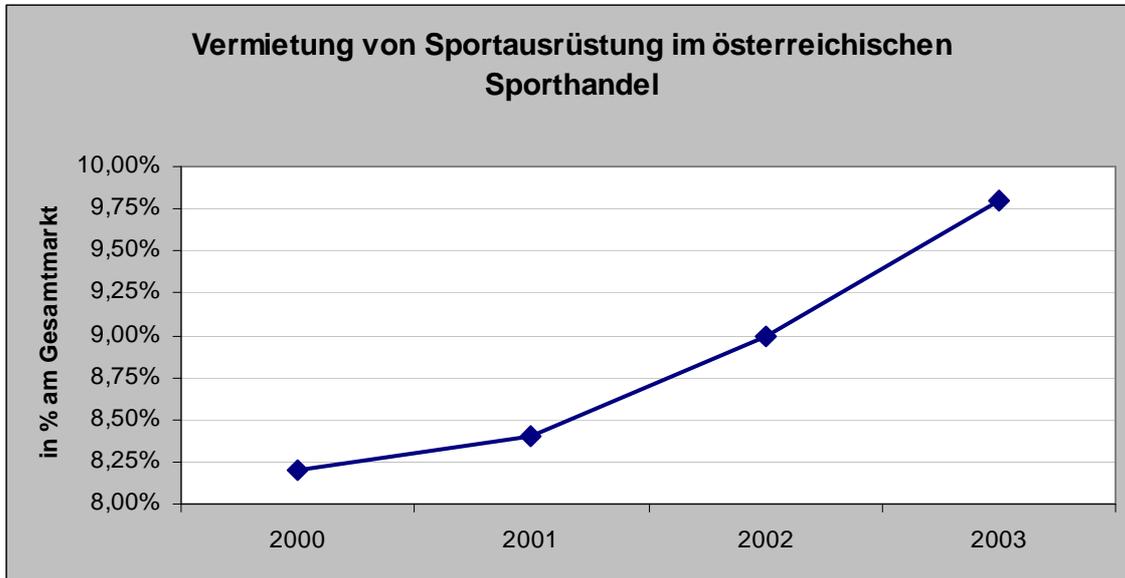
Abbildung 17: Anteil der Umsatzerlöse (generiert durch die Reparatur von Sportausrüstung) am Gesamtmarkt des österreichischen Sportartikelhandels in den Jahren 2000 bis 2003



Quelle: Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005, SpEA

Unter der Bezeichnung „Vermietung von Sportausrüstung“ versteht man die Vermietung von Sportausrüstung und Fahrrädern an private Haushalte oder Unternehmen. Ähnlich wie bereits in einigen zuvor beschriebenen Bereichen konnte auch hier auf das Datenmaterial der Wirtschaftskammer Österreich zurückgegriffen werden. Dadurch kann der Einfluss der Vermietung von Sportausrüstung in das Sportsatellitenkonto Österreich mit in Berechnungen einbezogen werden.

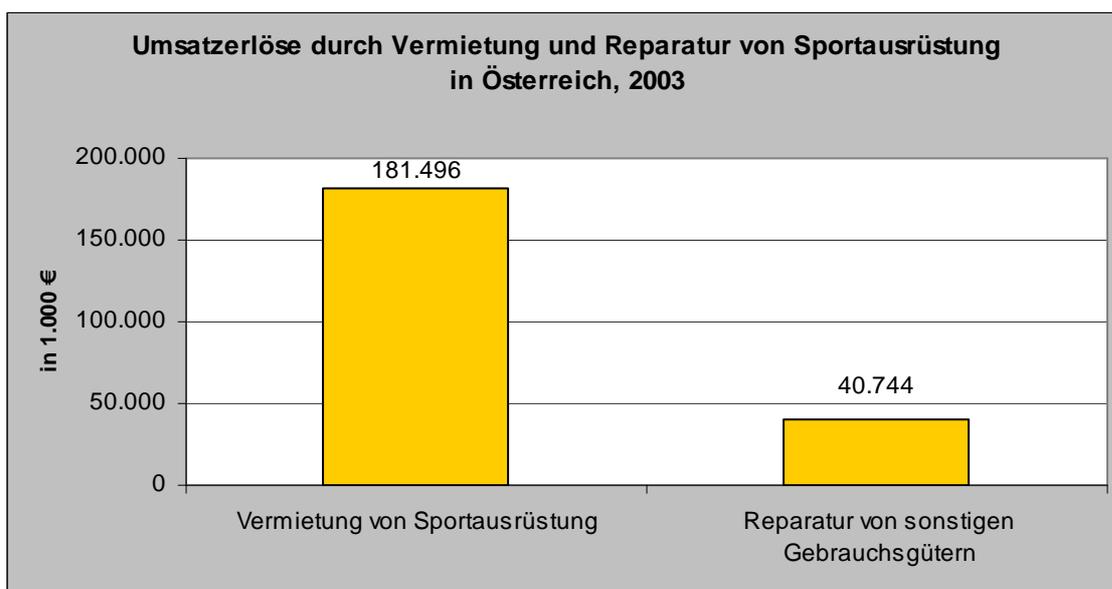
Abbildung 18: Anteil der Umsatzerlöse (generiert durch die Vermietung von Sportausrüstung) am Gesamtmarkt des österreichischen Sportartikelhandels in den Jahren 2000 bis 2003



Quelle: Bundesgremium des Lederwaren-, Spielwaren- und Sportartikelhandels, 2005, SpEA

Um die Effekte der Vermietung und Reparatur von Sportausrüstung auf den Sparteinzelhandel darzustellen, werden die durch diese beiden Kategorien im Jahr 2003 generierten Umsatzerlöse in folgender Abbildung dargestellt:

Abbildung 19: Umsatzerlöse des österreichischen Sparteinzelhandels durch die Vermietung und Reparatur von Sportausrüstung im Jahr 2003



Quelle: SpEA, 2006

Sonstiger sportrelevanter Einzelhandel

Neben dem Handel von Sportgeräten, Sportschuhen, Sportbekleidung berücksichtigt diese Studie noch eine Reihe von weiteren Teilbereichen des österreichischen Einzelhandels. So werden die sportspezifischen Anteile folgender Branchen des österreichischen Einzelhandels untersucht:

- Versandhandel: Dieser Bereich umfasst den Einzelhandel mit Waren aller Art, die dem Käufer nach Bestellung anhand von Anzeigen, Katalogen, Mustern oder anderen Werbemitteln zugesandt werden sowie den Direktverkauf über Fernsehen, Hörfunk, Telefon und Internet.³⁰ Um die wirtschaftlichen Effekte dieser Kategorie zu ermitteln, wird aus der Datenbasis des Einzelhandels mit Sportkleidung, Sportschuhen und Sportgeräten ein Schätzwert gebildet (gewichtet nach den jeweiligen Umsatzanteilen der Branche), und damit ein Wert des sportspezifischen Anteiles dieser Kategorie berechnet. Als Datengrundlage dient die Leistungs- und Strukturstatistik der Statistik Austria.
- Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten: Unter Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten versteht man Einzelhandel mit Waren aller Art an meist beweglichen Ständen entweder auf öffentlichen Straßen oder auf festen Marktplätzen. Der dafür angewandte Schätzwert (für den sportspezifischen Anteil am Gesamtmarkt) wurde gemäß der Darstellung des Versandhandels ermittelt und angewandt.
- Sonstiger Einzelhandel nicht in Verkehrsräumen: Damit werden folgende Vertriebswege beschrieben:³¹
 - Einzelhandel mit Waren aller Art und in allen Vertriebsformen a.n.g. (zum Beispiel Hausierhandel oder Fahrverkauf)
 - Einzelhandelstätigkeiten von Auktionshäusern (zum Beispiel Internet-Auktionen)
- Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren: Im Rahmen dieser Studie werden jene Nahrungsergänzungsmittel als Sportnahrungsprodukt bezeichnet, die als isotonische Elektrolyt-Getränke, Vitaminpräparate oder Vitaminpräparate verkauft und gehandelt werden. Im Zusammenhang mit der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, aber auch während der Recherchetätigkeit über das Ausmaß des Handels des sportrelevanten Anteils – der so genannten Sportnahrungsbranche – wurden intensive persönliche Experteninterviews mit Vertretern der betroffenen Branche durchgeführt. Der Informationsstand ist jedoch, ähnlich wie im Bereich der Sportnahrungsproduktion in Österreich, als sehr gering zu bezeichnen. Um die Auswirkungen des sportrelevanten Anteils dieser Kategorie in die Berechnung der Effekte des Sports auf die Wirtschaft Österreichs berücksichtigen zu können, wurde der

³⁰ Statistik Austria, 2005

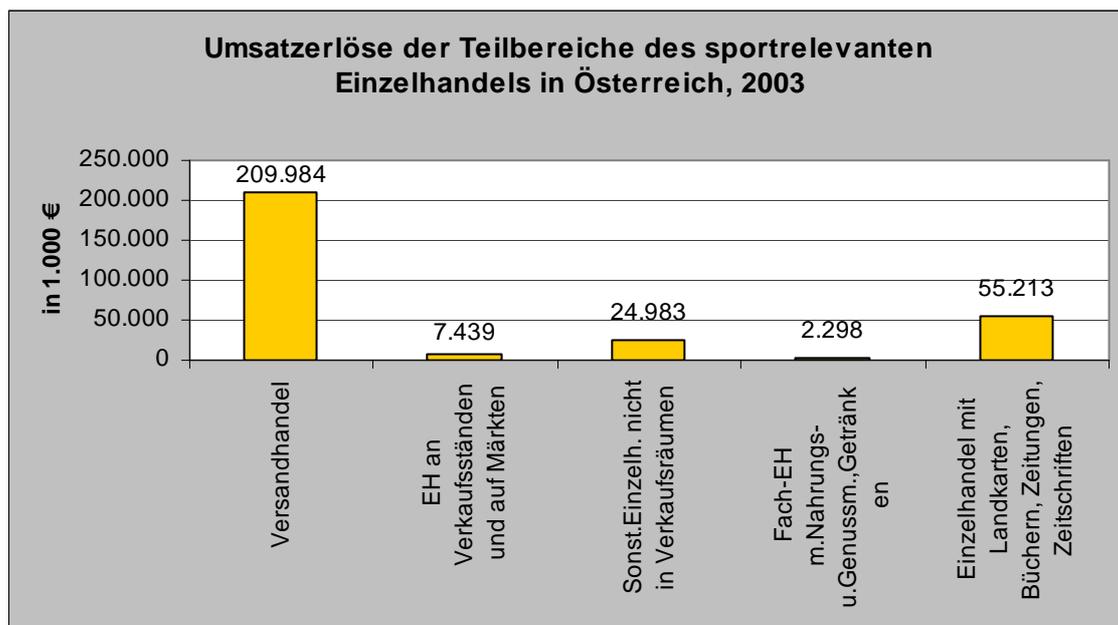
³¹ Statistik Austria, 2005

prozentuelle Schätzwert der Sportnahrungsproduktion (Kategorie ÖNACE 15.8) für diese Kategorie übernommen.

- o Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften: Diese Kategorie umfasst den Handel mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften mit sportlich relevantem Inhalt (z.B. Sportzeitungen). Im österreichischen Einzelhandel werden die Umsätze nicht nach inhaltlichen Kriterien gesammelt oder veröffentlicht. Daher werden die in den Kategorien des Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenverlages ermittelten Zahlenwerte für den Anteil des Sports an diesen Bereichen auch für den Einzelhandel angewendet. Dadurch konnte für den Bereich der Druckereiprodukte ein realistischer Zahlenwert ermittelt werden.

Folgende Abbildung bietet einen Überblick über die in diesem Kapitel analysierten Teilbereiche des sportrelevanten Einzelhandels in Österreich.

Abbildung 20: Umsatzerlöse der Teilbereiche des sportrelevanten Einzelhandels im Jahr 2003



Quelle: SpEA, 2006

3.3 Sporttourismus

Vergleicht man den Sporttourismus mittels des Lebenszyklus mit anderen Tourismusprodukten, so zeigt sich, dass dieser erst am Beginn seiner Entwicklung steht und noch weit weniger entwickelt ist als andere Nischenprodukte des Tourismus, wie beispielsweise der Abenteuerurlaub. Für die Zukunft verspricht dieser daher einen großen Wachstumsmarkt.

Die hohen Wachstumsraten und guten Zukunftschancen des Sporttourismus können unmittelbar auf die sich ändernden Konsumgewohnheiten als auch auf die sich ändernde Freizeitgestaltung der Konsumenten und Touristen zurückgeführt werden. Gleichzeitig

handelt es sich um ein innovatives Produkt, welches von einzelnen Betrieben oder ganzen Regionen angeboten wird, um die bereits vorhandenen Produkte und Dienstleistungen anzupassen und sich am Markt neu zu positionieren. Ein weiterer Wachstumsmotor dieses boomenden Tourismusmotivs ist die ständig zunehmende Attraktivität von Sportveranstaltungen als Anziehungspunkt für Touristen. Diese Tourismusschiene bietet den Regionen auch die Möglichkeit, saisonale Abhängigkeiten zu reduzieren und sich in einer überdurchschnittlichen kaufkraftstarken Nische zu etablieren.

Dieser Teil der Studie versucht, die Bedeutung des Sports für den Tourismus in Österreich (bzw. deren Wechselwirkungen) zu untersuchen. Dabei werden sowohl die Effekte der „sportmotivierten“ Touristen als auch die touristischen Auswirkungen der jährlich durchgeführten Großsportveranstaltungen in Österreich auf die Wirtschaft berücksichtigt.

3.3.1 Effekte des „aktiven“ Sporttourismus in Österreich

Zuerst wurde der Anteil jener Touristen berechnet, deren Reisezweck die **Ausübung** diverser Sommer- und Wintersportarten in Österreich war.³² Dabei wurden als Sportarten die Kategorien:

- Alpin-Schifahren,
- Schi-Langlauf,
- Sonstiger Wintersport
- Tennisspielen,
- Reiten,
- Radfahren
- und sonstiger Sommersport

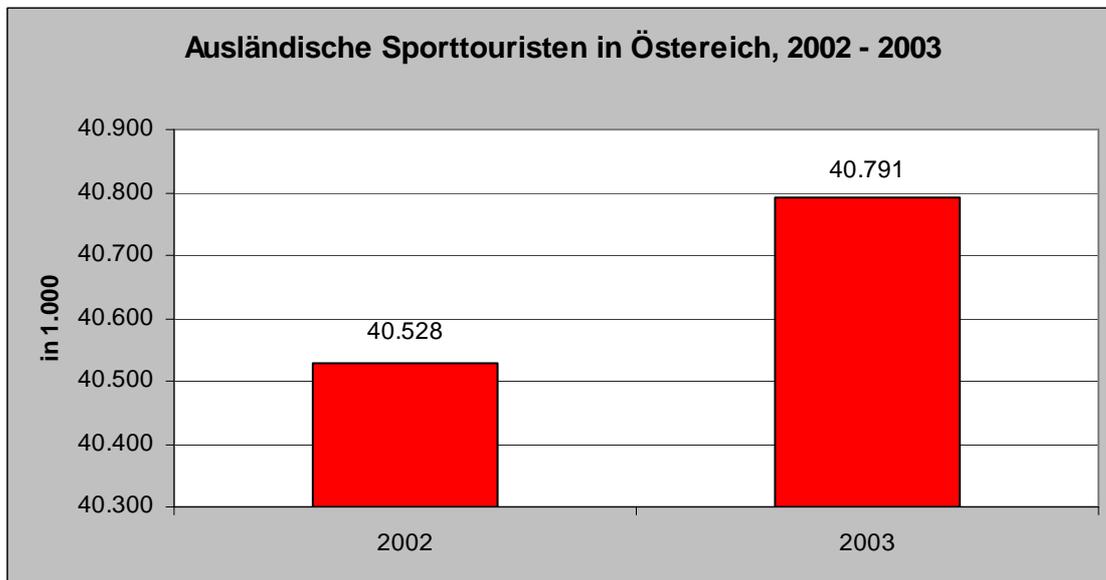
unterschieden und in weiterer Folge im Rahmen dieser Studie berücksichtigt. Mittels eines durchgeführten Experteninterviews (WKO, Fachverband der Reisebüros, schriftlicher Fragebogen) konnte erhoben werden, welcher Anteil der ausländischen und inländischen Touristen **Österreich** als *Reiseziel* und **Sport** als *Reisezweck* angegeben haben.³³ Durch diese Angaben über das Reisemotiv sowie Kenntnis über die Anzahl an jährlichen Touristenankünften in Österreich wurde in weiterer Folge der sportrelevante Anteil bzw. der Anteil der jährlichen aktiven Sporturlauber in Österreich, berechnet. Aus dem Anteil der „**aktiven**“ **Sporttouristen** konnte danach jener Anteil der Übernachtungen berechnet

³² WKO, Fachverband der Reisebüros, 2005

³³ WKO, Fachverband der Reisebüros (Stand 2001)

werden, der aufgrund von Sporturlaube gebucht wurde. Die folgenden Abbildungen zeigen diesen Effekt des „aktiven“ Sporttourismus auf die Nächtigungszahlen in Österreich.

Abbildung 21: Anteil der Sporttouristen an den jährlichen Nächtigungen ausländischer Touristen in den Jahren 2002 und 2003



Quelle: WKO, Fachverband der Reisebüros, 2005, SpEA

Die Abbildung zeigt, dass im Jahr 2002 über 40,5 Mio. Übernachtungen in Österreich durch sportspezifische Effekte generiert wurden. Im Jahr 2003 gab es eine weitere Steigerung auf insgesamt knapp 40,8 Mio. Übernachtungen in Österreich. Die zum Zweck der aktiven Ausübung einer Sportart in Österreich urlaubenden Gäste aus dem Ausland verursachten damit einen jährlichen Anteil an den Nächtigungszahlen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen von über 6 % (gemessen an der Gesamtnächtigungszahl).

Die zuvor beschriebenen Ergebnisse über die Gästebefragung und deren Reisezweck ergaben folgende Effekte für die Übernachtungen inländischer Touristen in Österreich:

Abbildung 22: Nächtigungen inländischer Touristen in den Jahren 2002 und 2003

Quelle: WKO, Fachverband der Reisebüros, 2005, SpEA

So zeigte sich das Reisemotiv „Sport“ in den Jahren 2002 und 2003 für jeweils knapp 15 Mio. Übernachtungen inländischer Gäste in Österreich verantwortlich.

3.3.2 „Passiver“ Sporttourismus – die Effekte von Sportgroßveranstaltungen

Um auch jene Touristen zu berücksichtigen, deren alleiniger Reisezweck im Besuch einer Sportveranstaltung in Österreich, also im Konsum von Live – Sportunterhaltung, liegt (in dieser Studie werden sie in weiterer Folge als „*passive*“ **Sporttouristen** bezeichnet) wurde eine umfangreiche Primärdatenerhebung durchgeführt.

In diesem Bereich unterscheidet man zwischen Großsportveranstaltungen, wie zum Beispiel einer WM oder EM einer Sportart, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und einzelnen, dafür aber in kürzeren Abständen wiederkehrenden Veranstaltungen wie z.B. Skirennen oder Tennisturnieren. Der Nutzen, die Kosten und die gesamtwirtschaftlichen Wirkungen, die mit einer sportlichen Großveranstaltung, wie beispielsweise der Durchführung Olympischer Spiele oder der Fußballeuropameisterschaft, verbunden sind, gehen weit über die direkten monetären bzw. monetär bewertbaren Effekte hinaus. Neben den direkt ausgelösten Effekten kommt es zu induzierten und Multiplikatoreffekten sowie zu externen Effekten.³⁴

³⁴ Vgl. auch Grozea-Helmenstein D. / Kleissner A. (2003) Ökonomische Auswirkungen der Olympischen Winterspiele 2010 in Salzburg, Studie im Auftrag des Candidature Committee of the the Olympic Games Salzburg

Eine Auflistung der mit der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen in Österreich verbundenen Vorteile enthält die folgende Tabelle (Tabelle 5).

Tabelle 5: Vorteile sportlicher Großveranstaltungen

		Vorteile
Ökonomische Effekte	* * *	Wertschöpfungs- und Kaufkrafteffekte durch steigende Investitions- und Konsumausgaben Beschäftigungsimpulse Fiskalische Effekte
Tourismus	*	Steigerung der Attraktivität und des Bekanntheitsgrads der Region für Touristen
Infrastruktur	* *	Verbesserte Infrastruktur Neue und/oder renovierte Sportgelegenheiten
Sozio-kulturelle Effekte	* *	Steigender Erlebnis- und Freizeitwert für die Bevölkerung Förderung kultureller Werte und der Traditionen
Psychologische Effekte	*	Steigerung der lokalen Identität
Politische Effekte	*	Steigerung des internationalen Ansehens

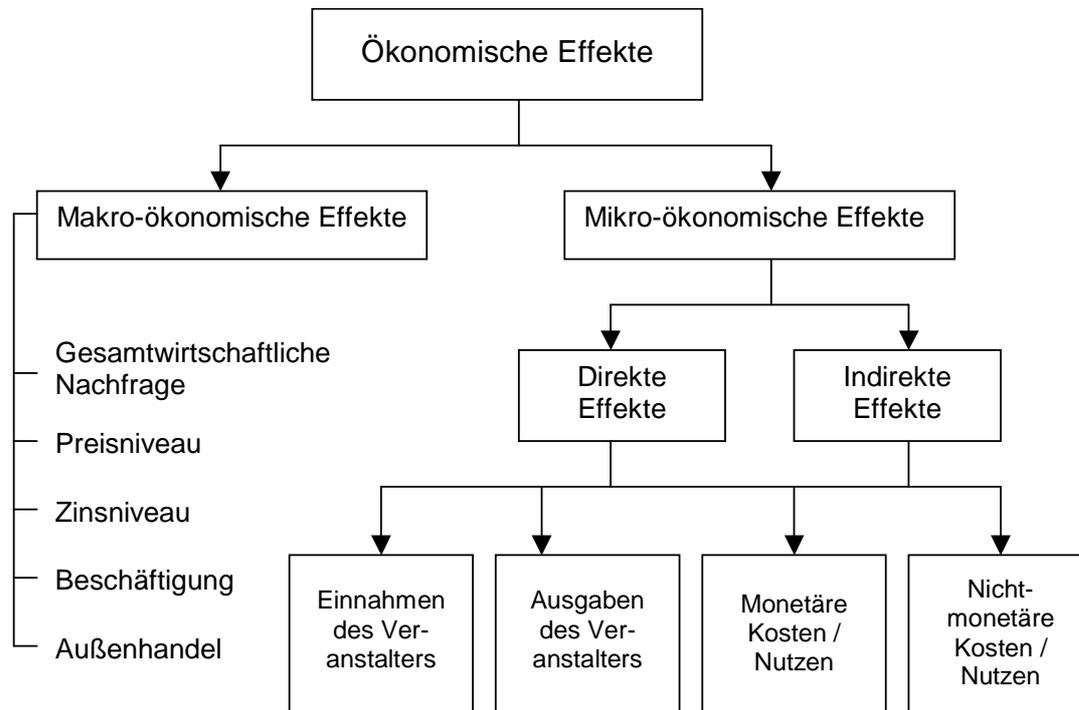
Quelle: SpEA, 2006

In dieser Tabelle ist nicht berücksichtigt, dass diese Effekte zeitabhängig sind, einige also bereits vor, andere während der Veranstaltung auftreten, einige erst kurzfristig danach wirksam werden oder auch erst längerfristig in Erscheinung treten. Der Umfang und die konkrete Ausprägung dieser Effekte hängt schließlich auch noch vom Typus der Sportveranstaltung ab.

Die Durchführung von Großsportveranstaltungen ist für das Gastgeberland zu einem zunehmend wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Dies bezieht sich sowohl auf die Einnahmen als auch auf die Investitions-Ausgaben und die laufenden Ausgaben.

Insbesondere sind auch die Einnahmen aus Fernsehübertragungsrechten und aus Sponsoren in den letzten 30 Jahren stark angestiegen, was auf eine steigende Attraktivität und Publikumswirksamkeit sportlicher Großveranstaltungen, wie auch auf eine Verbesserung in der mediengerechten Übermittlung des Sports und eine steigende Nutzung von Sportgroßveranstaltungen als Werbemedium schließen lässt.

Abbildung 23: Mikro- und makroökonomische Aspekte sportlicher Großveranstaltungen



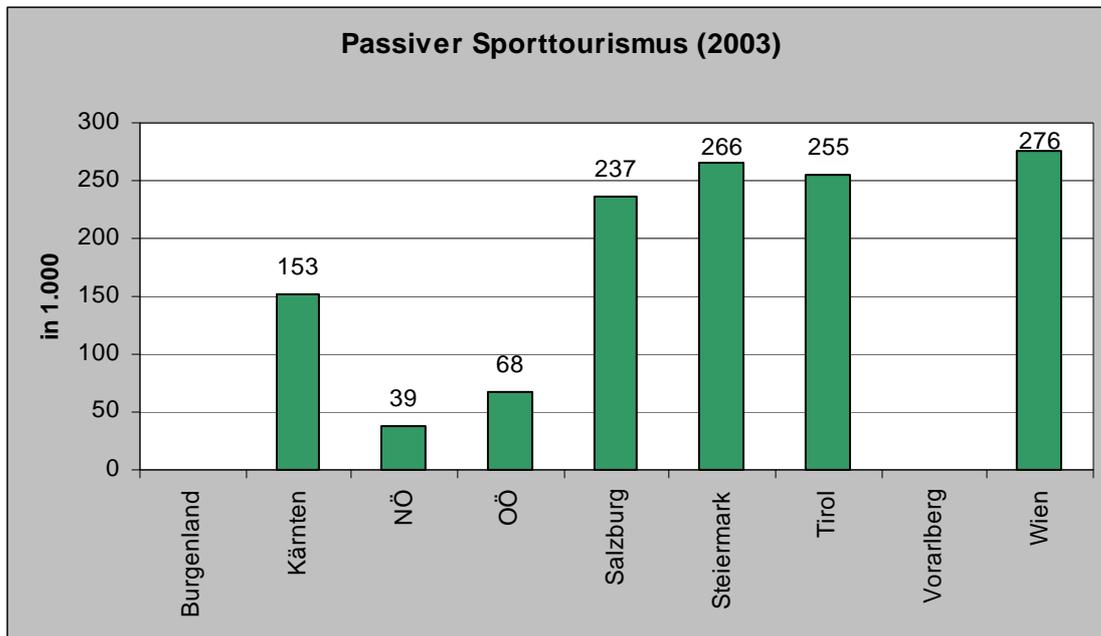
Quelle: Heinemann K. (1995), S. 256.

Als Basis der Datenaufnahme wurde der Subventionsbericht der österreichischen Bundesregierung verwendet. Dabei wurde angenommen bzw. unterstellt, dass alle im Jahr 2003 subventionierten Sportveranstaltungen³⁵ eine für die Untersuchung der wirtschaftlichen Auswirkungen relevante Größe aufweisen. Ergänzt wurden diese Daten durch die nicht-subventionierten, in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung aber ebenfalls relevanten Sportveranstaltungen.

Anhand der Gästezahlen und der entsprechenden Schätzwerte konnten die durch sportliche Veranstaltungen zusätzlich induzierten Übernachtungen ermittelt werden. So hatten insgesamt 1,292 Mio. Übernachtungen ihre Ursachen im Wirkungsbereich sportlicher Veranstaltungen. Abbildung 24 zeigt die bei dieser Primärdatenerhebung ermittelten sportinduzierten Nächtigungszahlen aufgeschlüsselt nach den einzelnen Bundesländern Österreichs.

³⁵ z.B. Leichtathletik Hallen-EM (Stadthalle, Wien)

Abbildung 24: Effekte der Sportgroßveranstaltungen auf die Nächtigungszahlen der einzelnen Bundesländer im Jahr 2003

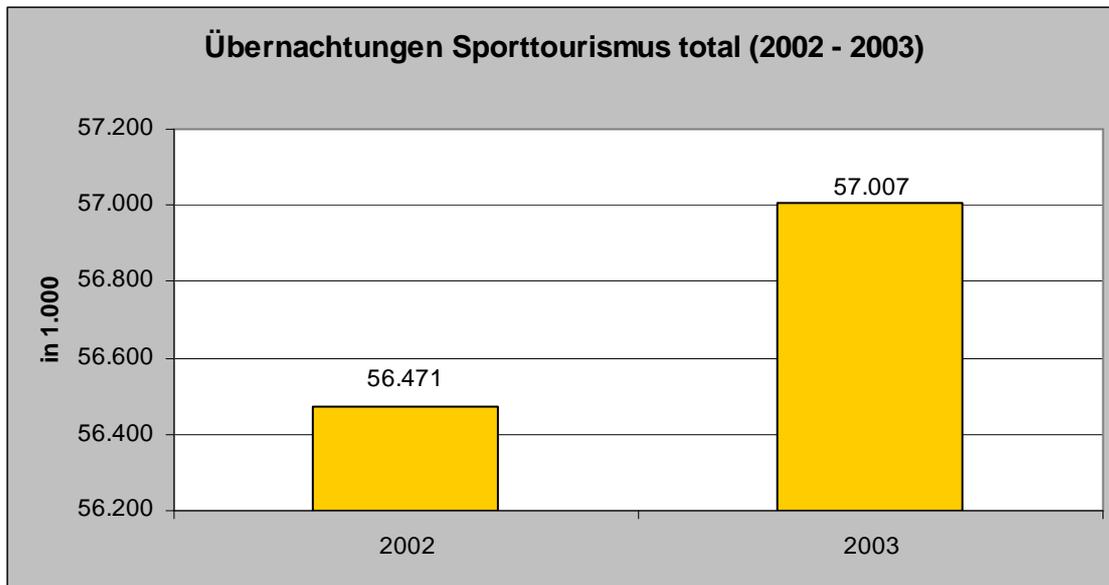


Quelle: SpEA, 2006

3.3.3 Effekte des Sporttourismus Gesamt in Österreich

Diese Berechnungen der Effekte der „aktiven“ und „passiven“ Sporttouristen ausländischer und inländischer Herkunft ergeben in Summe für das Jahr 2002 die Sport-induzierte Anzahl von 56,5 Mio. Übernachtungen in Österreich. Für das Jahr 2003 konnte im Rahmen dieser Studie die Gesamtzahl von über 57 Mio. zusätzlichen Übernachtungen ermittelt werden.

Abbildung 25: Gesamten jährlichen Effekte des Sporttourismus auf die Übernachtungen in Österreich in den Jahren 2002 und 2003



Quelle: SpEA, 2006

Aus der Summe der Effekte der passiven und der aktiven Sporttouristen in Österreich konnte ein Gesamteffekt auf die betroffenen Wirtschaftssektoren Österreichs in Form eines Schätzwertes für den sportrelevanten Anteil berechnet werden. Dieser kann in weiterer Folge auf die einzelnen Unterkategorien angewendet werden. Als Ausgangsbasis der Berechnung eines konkreten monetären Wertes anhand des ermittelten Schätzwertes wurden die Angaben über die betroffenen Kategorien der Leistungs- und Strukturstatistik 2003 der Statistik Austria verwendet.

Gemäß der ÖNACE – Gliederung wurden dabei die Effekte auf die verschiedenen Sektoren dieses Wirtschaftsbereiches berücksichtigt, die Anteile an den jährlichen Umsatzerlösen der Hauptkategorien konnten so berechnet werden:

- Hotels, Gasthöfe, Pensionen sowie Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser: das ist der naturgemäß vom nationalen und internationalen Tourismus am stärksten direkt betroffene Wirtschaftssektor Österreichs. Diese Kategorie umfasst die Gewährung von Unterkunft und/oder die Zubereitung von Mahlzeiten, Snacks und Getränken zum sofortigen Verzehr für Gäste.³⁶ Sowohl die Beherbergung als auch die Gastronomie werden dabei berücksichtigt, da diese beiden Wirtschaftstätigkeiten häufig von einer Einheit ausgeübt werden. Auf Basis der Zahlen der Primärdatenerhebung konnten die sportrelevanten Anteile an diesem Wirtschaftssektor berechnet werden. Die Leistungs- und Strukturstatistik 2003 diente dazu, einen konkreten Wert für die Berechnungen der wirtschaftlichen Effekte dieses Sektors zu berechnen.

³⁶ Statistik Austria, 2005

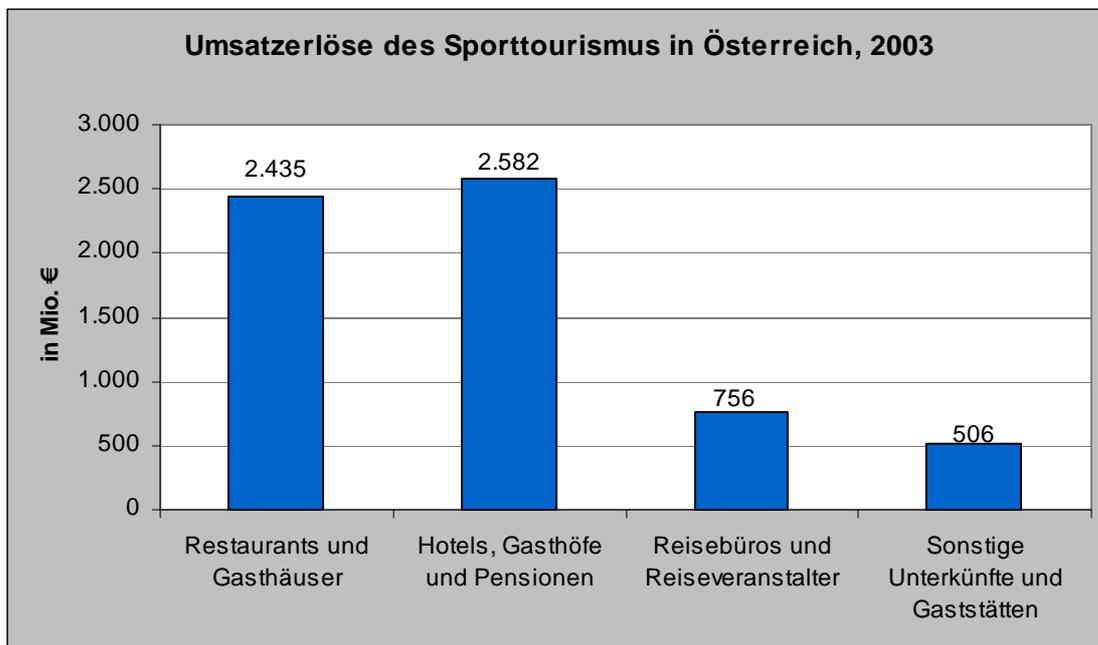
- Jugendherbergen und Schutzhütten: diese Kategorie wurde mit Hilfe eines umfangreichen Experteninterviews erhoben. Der Verband Alpiner Vereine (VAVÖ) konnte dabei umfangreiches Zahlenmaterial zur Verfügung stellen. Die Jugendherbergen Österreichs wurden in dieser Kategorie vernachlässigt, da der Anteil der Beschäftigten in den Schutzhütten mit rund 98% der gesamten, in diesem Bereich Beschäftigten³⁷, den mit Abstand größten Anteil ausmacht.
- Campingplätze: diese Kategorie wurde gemäß den in der Primärdatenerhebung ermittelten Schätzwerten erhoben.
- Beherbergungswesen a.n.g.: diese Kategorie wurde gemäß den in der Primärdatenerhebung ermittelten Schätzwerten erhoben.
- Sonst. Gaststättenwesen: diese Kategorie wurde gemäß den in der Primärdatenerhebung ermittelten Schätzwerten erhoben.
- Kantinen und Caterer: diese Kategorie wurde gemäß den in der Primärdatenerhebung ermittelten Schätzwerten erhoben.
- Reisebüros und Reiseveranstalter: in dieser Kategorie sind 4 Untergruppen enthalten: Reisebüros, Reiseveranstalter, Reise- und Fremdenführer sowie Fremdenverkehrsbüros. Um den sportrelevanten Anteil an diesen Untergruppen berechnen oder abschätzen zu können, wurden die Ergebnisse der im vorangegangenen Kapitel ausführlich beschriebenen Umfrage unter österreichischen Urlaubern aus dem In- und Ausland auf aktuelle Zahlen der gesamten Branche angewandt.³⁸ Mit Hilfe dieses Schätzwertes konnte der sportrelevante Anteil der Kategorie Reisebüros und Reiseveranstalter berechnet werden.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Umsatzerlöse für diese Unterkategorien des Wirtschaftssektors Beherbergungs- und Gaststättenwesen in Österreich bietet folgende Abbildung.

³⁷ Statistik Austria, 2005

³⁸ Fachverband der Reisebüros, 2001

Abbildung 26: Umsatzerlöse der jeweiligen Wirtschaftsektoren generiert durch den jährlichen Sporttourismus in Österreich im Jahr 2003



Quelle: SpEA, 2006

3.4 Sportdienstleistungen

3.4.1 Sport im Transportgewerbe

Seilbahn-, Sessel- und Schleppliftverkehr

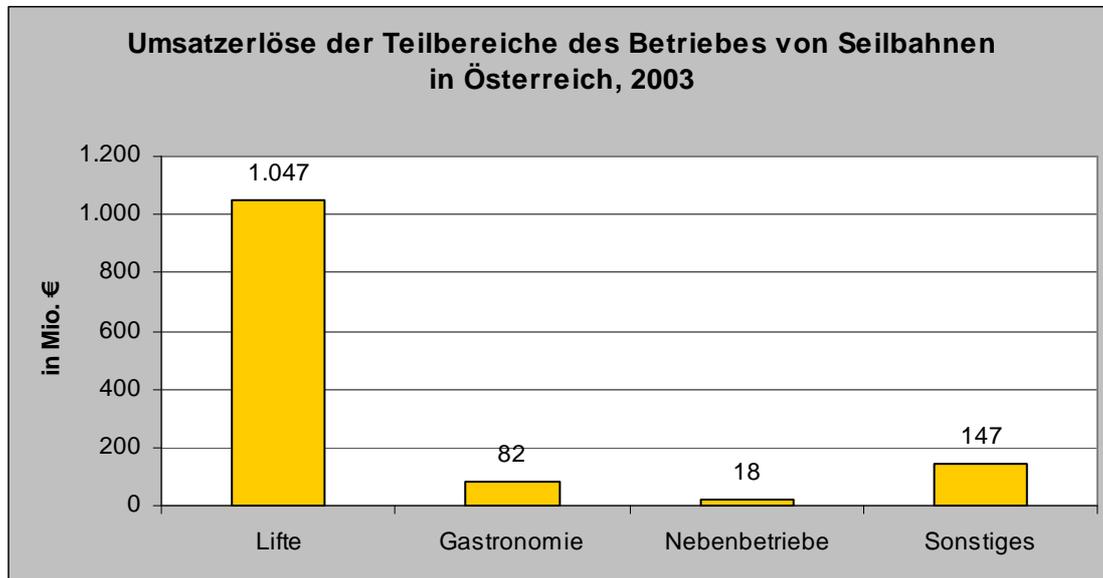
Der Bereich Sportbeförderung mit Skiliften aller Art und Seilbahnen im Winter und Sommerbetrieb umfasst neben dem Kerngeschäft des „Liftbetriebes“ auch noch die angeschlossene Gastronomie sowie diverse Nebenbetriebe. Die wichtigsten Betreiber des österreichischen Marktes sind die Adelberger Bergbahnen AG, die Bergbahn AG Kitzbühl, die Ötztaler Gletscherbahnen Gesmbh und CoKG, sowie die Silveretta Seilbahnen.³⁹

Im Rahmen der Recherchetätigkeit für diesen im Bezug auf Sport in Österreich sehr wichtigen Wirtschaftssektor der Beförderung durch Seilbahnen, Sessel- und Schlepplifte wurde eine Reihe von Experteninterviews durchgeführt. Die Experten des Fachverbandes der Seilbahnen Österreichs stellten in Folge der Beantwortung eines von SpEA entworfenen und versandten Fragebogens umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung. Dadurch konnten detaillierte Informationen (jährlicher Umsatz, Beschäftigung, Investitionstätigkeit usw.) über diese Branche gesammelt und verarbeitet werden.

³⁹ Fachverband der Seilbahnen Österreich, 2005

Folgende Abbildung zeigt die Umsatzerlöse durch den Betrieb von Seilbahn-, Sessel- und Schleppliften sowie der damit verbundenen Geschäftsfelder.

Abbildung 27: Darstellung der Umsatzerlöse des Betriebes von Seilbahn-, Sessel- und Schleppliften sowie der damit verbundenen Geschäftsfelder in Österreich im Jahr 2003



Quelle: Fachverband der Seilbahnen Österreich, 2005

Insgesamt konnte somit ein sportspezifischer Effekt auf die Umsatzerlöse dieses Wirtschaftssektors von 1,3 Mrd. € errechnet werden.

Eisenbahnen

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Fahrten im Zusammenhang mit aktivem Sport (sportliche Betätigung) oder passivem Konsum von Sport (Fahrt zu einer Veranstaltung usw.) werden unter anderem im Bereich des öffentlichen Transports und konkret die Branche des Transportes mit der Eisenbahn berücksichtigt. Gemessen am Prozentanteil an der gesamten Kategorie entfällt in diesem Bereich ein um einiges geringerer Anteil auf sportrelevante Beförderung als im Bereich des motorisierten Individualverkehrs.⁴⁰ Erfahrungen aus der Praxis geben diesem Ergebnis jedoch Recht, vor allem der Nahverkehr im Zusammenhang mit sportlichen Aktivitäten wird beinahe ausschließlich mit Hilfe des motorisierten Individualverkehrs abgedeckt.

Straßenbahn-, O-Bus-, U-Bahn- und Schnellbahnlinienvverkehr sowie der Autobuslinienvverkehr

Der Anteil der sportrelevanten Fahrten am öffentlichen Straßenpersonenverkehr kann im Rahmen dieser Studie auf ähnliche Weise ermittelt werden.⁴¹ Eine Übertragung dieser deutschen Untersuchungsergebnisse auf Österreich ist nicht unproblematisch. Da jedoch

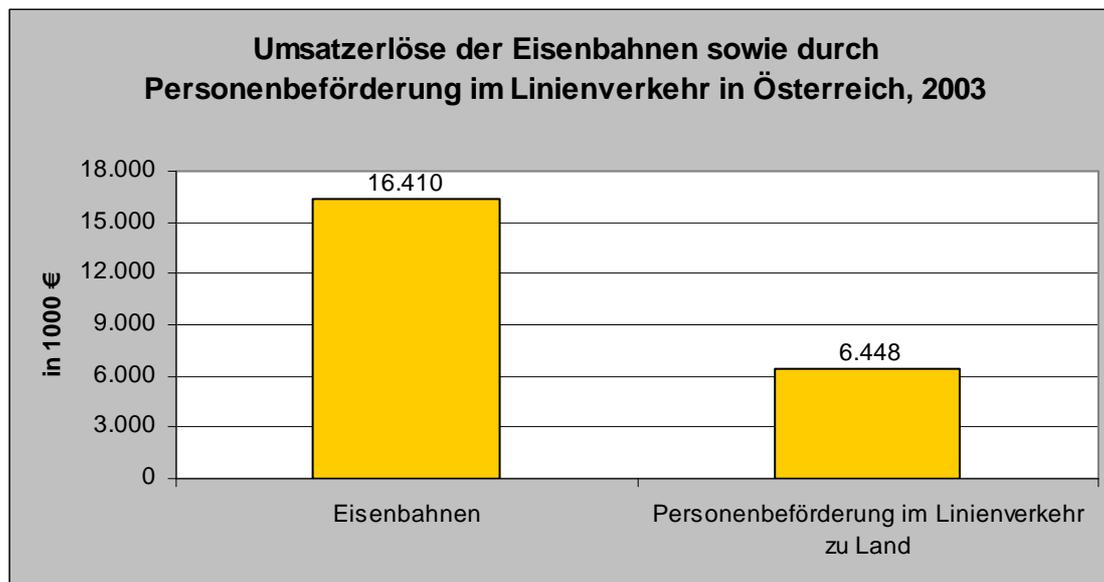
⁴⁰ Weber et al. (1995)

⁴¹ Weber et al. (1995)

eine Österreichweite Erhebung zu diesem Themenkomplex nicht vorhanden ist und eine vollständige Primärdatenerhebung im zeitlichen und wirtschaftlichen Rahmen dieser Studie nicht möglich war, wurden diese Probleme in Kauf genommen, um die Effekte des Sports auf diesen Bereich der österreichischen Wirtschaft abschätzen zu können.

In folgender Abbildung werden die gesammelten Ergebnisse der sportrelevanten Effekte auf die Umsatzerlöse der Eisenbahnen und des Straßenbahn-, O-Bus-, U-Bahn- und Schnellbahnlinienerverkehr sowie des Autobuslinienerverkehrs dargestellt.

Abbildung 28: Umsatzerlöse der Eisenbahnen und des Straßenbahn-, O-Bus-, U-Bahn- und Schnellbahnlinienerverkehr sowie des Autobuslinienerverkehrs in Österreich im Jahr 2003



Quelle: SpEA, 2006

3.4.2 Medien und Werbung

Hörfunk- und Fernsehveranstaltungen, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen

Der hier analysierte Sektor beinhaltet jene Effekte auf die Wirtschaft, die nicht durch eine aktive Ausübung oder diverse Aktivitäten im Zusammenhang mit Sport entstehen, sondern durch einen so genannten „passiven Konsum“ von Sport - konkret die Effekte auf die österreichische Wirtschaft, die direkt oder indirekt durch den Konsum von Sport im Hörfunk- und Fernsehen entstehen.

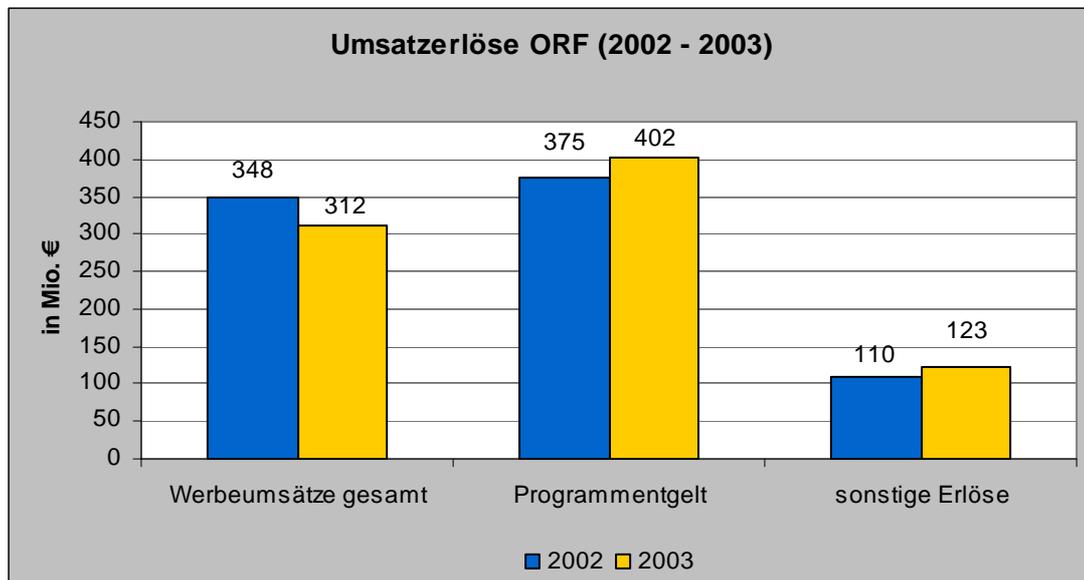
In den letzten Jahren konnte durch die erfolgte gesetzliche Neuregelung der österreichischen Medienlandschaft (und somit dem erfolgten Startschuss für Privatfernsehen in Österreich) der Beginn einer Umstrukturierung der Fernsehlandschaft beobachtet werden. ATV+ konnte sich als (in Gesamtösterreich terrestrisch empfangbare) Konkurrenz zum immer noch übermächtigen staatlichen Rundfunk, dem ORF, etablieren. Vor allem am Sportsektor entstand durch den Bezahlsender Premiere Austria ein weiterer ernstzunehmender Anbieter. Diese in den Jahren zuvor nicht vorhandene Konkurrenz verändert naturgemäß auch das

Verhalten der etablierten Marktteilnehmer, oder besser gesagt des etablierten Monopolisten ORF. Vor allem der aktuelle Streit der Marktteilnehmer um die Übertragungsrechte der österreichischen Fußballbundesliga konnte das für Österreich neue Konkurrenzzumfeld in der Fernsehbranche sehr gut verdeutlichen.

Diese verstärkte Konkurrenzsituation und ein damit verbundener zögerlicher Informationsfluss waren auch während der Recherchetätigkeit und der im Zusammenhang mit der Arbeit an dieser Studie durchgeführten persönlichen Experteninterviews zur Datenbeschaffung deutlich bemerkbar. Anhand dieser Experteninterviews der einzelnen Sportredaktionen wurde zunächst versucht, ein allgemeines Bild über die budgetären Möglichkeiten der jeweiligen Marktteilnehmer zu erhalten. Dabei wurde jedoch immer wieder darauf verwiesen, dass aufgrund der angespannten Marktsituation keine Informationen unternehmensextern weitergegeben werden können. Von Seiten der beiden Privatanbieter ATV+ und Premiere Austria musste daher, nach Rücksprache mit dem Vorstand, der Informationsweitergabe über allgemeine Budgetdaten der Sender aber auch konkret über den jeweiligen sportspezifischen Anteil eine Absage erteilt werden. Der größte Marktteilnehmer (ORF) genehmigte nach einigen zeitlichen Verzögerungen jedoch den Einblick in die budgetäre Situation des Jahres 2003 sowie den Anteil des Sportbudgets am gesamten Haushalt, den Beschäftigten und den Aufwendungen des Unternehmens. Mit einem Marktanteil des ORF von immer noch knapp 80 % am gesamten Fernsehmarkt in Österreich wird mit dieser Zahlenbasis dennoch ein ausreichend großer Teil des Marktes abgedeckt. Daher konnte die Auswertung dieses Marktes und der Effekte des Sports auf diesen Wirtschaftssektor in Österreich trotz der teilweisen mangelhaften Informationsflusses der kleineren Marktteilnehmer erfolgen. In diesen so ermittelten Daten sind ebenfalls die Anteile des „Tochtersenders“ des ORF, TW1, der als sportspezifischer Spartensender des ORF bezeichnet werden kann, enthalten. Dieser Sender dient vor allem der Ausstrahlung so genannter Randsportarten, wobei der ORF als Miteigentümer fungiert. Eine Analyse der jährlichen Umsatzerlöse des ORF (inkl. TW1) lassen leicht sinkende Ergebnisse der Werbeerlöse erkennen. Das härtere Konkurrenzzumfeld in der österreichischen Medienlandschaft ist auch in der Bilanz spürbar. Die Rückgänge bei den Werbeerlösen wurde jedoch durch eine leichte Steigerung der jährlichen Teilnehmerentgelte („Programmgebühr“) ausgeglichen, der jährliche Gesamtumsatz stieg daher von 826,3 Mio. € im Jahr 2002 auf 837,3 Mio. € im Jahr 2003.⁴² Die Veränderungen der einzelnen Komponenten des Umsatzes des ORF werden in folgender Abbildung dargestellt.

⁴² ORF, 2005

Abbildung 29: Aufschlüsselung der Umsatzkomponenten des ORF, in den Jahren 2002 und 2003



Quelle: ORF, 2005

Die Recherchen im Rahmen dieser Studie haben ergeben, dass jährlich mit einem Sportbudget von ca. 7% des Gesamtbudgets gerechnet werden kann. Dieser Schätzwert ermöglichte in weiterer Folge eine Berechnung der Effekte des Sports auf diesen Teilbereich des Mediensektors in Österreich.

Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Der Bereich des Verlagswesens beinhaltet sowohl den Verlag von Büchern, Zeitschriften als auch den Verlag von Zeitungen. Vorerhebungen über die aktuell verfügbare Datenlage der sportrelevanten Anteile an diesem Sektor der österreichischen Wirtschaft ergaben eine ähnlich schlechte Datenbasis wie in den zuvor beschriebenen Bereichen. Daher wurde zunächst versucht, für die jeweiligen Teilbereiche durch Experteninterviews Informationen über eventuell bereits durchgeführte Primärdatenerhebungen zu sammeln. Danach wurde jede Kategorie getrennt voneinander bearbeitet, und auf verschiedene Weise versucht, dadurch Schätzwerte und in weiterer Folge konkrete Zahlen für die jeweiligen sportrelevanten Anteile zu berechnen.

- Buchverlag - Um eine Berechnung der sportspezifischen Anteile dieser Kategorie durchführen zu können, wurde im Rahmen dieser Studie so vorgegangen, dass zunächst der jährliche Anteil der Neuerscheinungen im Sportbereich am Gesamtsektor Buchverlag in Österreich ermittelt wurde. Als Grundlage diente dazu die aktuelle Kulturstatistik der Statistik Austria. Dieser so ermittelte Wert wurde auf die für die Gesamtkategorie verfügbaren Zahlen angewandt, und so der sportrelevante Anteil berechnet.

- Zeitungsverlag - Im Bereich des Zeitungsverlages stellt sich die Situation der Datenbeschaffung etwas schwieriger dar. Durch die hohe Anzahl an verschiedensten Anbietern und Inhalten ist eine Ermittlung verwendbarer Zahlen des Anteiles der Sportberichterstattung kaum möglich. Als Richtwert wurde daher zuerst die Anzahl der in Österreich arbeitenden Sportjournalisten erhoben.⁴³ Aufgrund dieses Ergebnisses und auf Basis verschiedener Studienergebnisse in Deutschland und Österreich wurde der Anteil des Sports am Zeitungsverlag in Österreich im Rahmen dieser Studie auf 7,5 % geschätzt. Anhand aktueller Daten der Statistik Austria über den Gesamtsektor konnte ein konkreter Wert des sportspezifischen Anteils des Zeitungsverlages in Österreich ermittelt werden.
- Zeitschriftenverlag - Diese Vorgehensweise zur Ermittlung der Datenbasis des Zeitungsverlages wurde auch zur Ermittlung des sportrelevanten Anteiles der Zeitschriftenbranche in Österreich gewählt. Demnach wird auch für den Anteil der sportspezifischen Zeitschriften ein Schätzwert von 7,5 % angenommen.
- Druckerei - Durch die Berechnung des jährlichen sportrelevanten Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenverlages kann auf die Auswirkungen auf die Druckereibranche in Österreich geschlossen werden. Durch die Berücksichtigung der jeweiligen Marktgrößen der verschiedenen Kategorien und einer entsprechenden Gewichtung wurde ein Schätzwert für diese Kategorie sowie die Effekte des sportrelevanten Anteils auf diesen Wirtschaftssektor berechnet.

Werbung

Dieser sehr allgemein gehaltene Begriff umfasst eine Anzahl von verschiedenen „Tätigkeiten“, die im Zusammenhang mit Werbung durchgeführt werden oder damit direkt und indirekt verbunden sind. In der Branche „Werbung“ sind demnach folgende Dienstleistungsgruppen inkludiert:⁴⁴

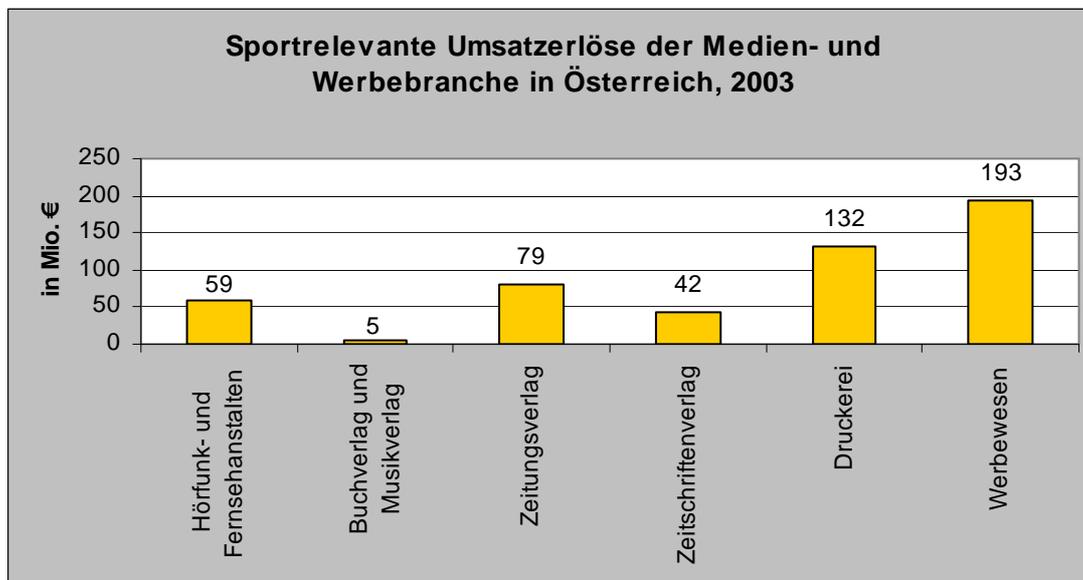
- Werbegestaltung: Darunter versteht man die Planung und Durchführung von Werbekampagnen, die Werbeberatung, Werbedesign und Werbegrafik sowie die Gestaltung von Schaufenstern und Ausstellungsräumen.
- Werbemittelverbreitung und Werbemittlung: In dieser Untergruppe sind die Außenwerbung (z.B. Plakatsanschlag, Verkehrsmittelwerbung usw.), die Verbreitung durch die Medien, d.h. der Verkauf von Sendezeiten und Anzeigenflächen für verschiedene Werbezwecke, Luftwerbung, Verteilung und Zustellung von Werbematerial oder Muster, die Bereitstellung von Werbeflächen sowie die Vermittlung von Anzeigenaufträgen enthalten.

⁴³ Index-Verlag

⁴⁴ Statistik Austria, 2005

Um diesen Bereich mittels einer Primärdatenerhebung neu zu erheben, müssten daher alle in diesem Zusammenhang stehenden Branchen analysiert werden. Durch den zeitlichen und finanziellen Rahmen dieser Studie konnte eine Vollerhebung dieses Sektors jedoch nicht durchgeführt werden. Alternativ dazu wurde wiederum eine Reihe von Experteninterviews durchgeführt, um die Effekte des Sports auf diese Branche in Österreich abschätzen zu können. So wurde unter anderem der Fachverband der Werbung der Wirtschaftskammer Österreich mittels schriftlichem Fragebogen interviewt. Auch einige Unternehmen der Werbebranche wurden befragt. Zahlenmaterial über sportrelevante Tätigkeiten und Dienstleistungen in der Werbebranche wurde bis dato jedoch von den angesprochenen Experten und Institutionen nicht erhoben und konnte daher nicht zur Verfügung gestellt werden. Durch intensive Literaturrecherche wurde ein Schätzwert für den Anteil des Sportes an der gesamten Branche ermittelt.⁴⁵ Dieser konnte auf aktuelles Zahlenmaterial der Statistik Austria für die gesamte Kategorie „Werbung“ angewendet werden.

Abbildung 30: Sportspezifische Umsatzerlöse des Verlagswesens und der Werbebranche in Österreich im Jahr 2003



Quelle: SpEA, 2006

3.4.3 Sportausbildung in Österreich

Unterrichtswesen

Dieser Bereich des Sportes ist für Österreich nur sehr schwer in Zahlen zu fassen. Um den Bereich des Unterrichtswesens bzw. den Anteil des darin enthaltenen Wirkungsbereiches des Sports fassbar zu machen, unterteilt diese Studie den Begriff „Unterrichtswesen“ gemäß der ÖNACE - Gliederung in „Volksschulen“, „Weiterführende Schulen“, „Hochschulen und Hochschulverwandte Schulen“ sowie „Sonstige Fahrschulen“. Es wird getrennt versucht, diesen Bereichen den jeweils relevanten sportspezifischen Anteil zuzuordnen. Hierbei

⁴⁵Weber et al. (1995)

handelt es sich unter anderem um die Berücksichtigung der Turn- oder Sportlehrer der verschiedenen Schulstufen, der Bundesanstalt für Leibeserziehung, der Universitätssportinstitute sowie der Institute für Sportwissenschaft auf die Wirtschaft in Österreich.

- Volksschulen

In diesem Sektor (wie auch im gesamten Bereich der Ausbildung in Österreich) tritt das Problem auf, dass von den betroffenen Institutionen in der Regel keine getrennte Erhebung der Kosten für jene Bereiche durchgeführt wird, die dem Sport zugerechnet werden können. Die Anzahl der Sportlehrer in Österreich wird ebenso wenig erhoben wie die dadurch entstehenden Ausgaben bzw. Personalkosten. Zudem können im Pflichtschulbereich auch jene Lehrer den Turnunterricht leiten, die keine Prüfung in diesem Fach abgeleistet haben, und dadurch in der Statistik auch bei einer Vollerhebung nicht aufscheinen würden.⁴⁶ Daher wurde im Rahmen dieser Studie versucht, die Auswirkungen anhand der im Lehrplan verpflichtend vorgeschriebenen Turnstunden abzuschätzen. Anhand der offiziell veröffentlichten Daten für das Jahr 2003 konnte die Gesamtzahl der in Österreichs Volksschulen jährlich abgehaltenen Turnstunden ermittelt werden.⁴⁷ Unterstellt wird dabei eine Turnstundenanzahl gemäß der gesetzlichen Vorlage. Um dann auf die dafür benötigte Anzahl an Turnlehrer schließen zu können, erfolgte eine Division durch jene Wochenstundenzahl, die eine volle Lehrverpflichtung vorschreibt. Dadurch entsteht zwar eine nur virtuell existierende Anzahl an Turnlehrer in Österreich, dieser Wert kann jedoch als Schätzwert für Ermittlung der Effekte des Sports auf diesen Bereich der Ausbildung verwendet werden. Die Anzahl der Turnlehrer entspricht daher der Anzahl der durch den Turnunterricht in den Volksschulen entstehenden „virtuellen“ Vollzeitäquivalenzzarbeitsplätze. Aufgrund dieser so ermittelten Beschäftigungszahl und dem Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung dieses Wirtschaftssektors, konnte der Anteil der sportspezifischen Effekte am „Volksschulwesen“ ermittelt werden.

- Weiterführende Schulen

Unter „Weiterführende Schulen“ versteht man laut ÖNACE - Definition Allgemeinbildende, weiterführende Schulen wie z.B. Hauptschulen, polytechnische Lehrgänge und Allgemeinbildende, höher Schulen, sowie Berufsbildende, weiterführende Schulen. Die Vorgangsweise zur Ermittlung der sportspezifischen Anteile am gesamten Bereich des Unterrichtswesens und der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung ist ähnlich der im zuvor beschriebenen Bereich der Volksschulen. Durch die Ermittlung der in diesen Schulstufen gesetzlich vorgeschriebenen Turnstunden und dem Rückschluss auf das dafür benötigte Lehrpersonal kann ein Schätzwert für die wirtschaftlichen Auswirkungen berechnet werden.

⁴⁶ IWI, 2001, S. 132

⁴⁷ BGB, 2003

In den Volksschulen und den weiterführenden Schulen Österreichs konnte somit eine sportinduzierte Gesamtbeschäftigung von 8.339 Turnlehrern berechnet werden. Diese Größe ist jedoch als fiktive Größe zu betrachten. Als Voraussetzung dieser Berechnung wurde einerseits eine volle Lehrverpflichtung des Lehrpersonals angenommen, andererseits wurde angenommen, dass die jeweiligen Turnlehrer kein zweites Fach (neben Leibeserziehung) unterrichten. Nur so konnte dieser Schätzwert der gesamten sportrelevanten Beschäftigung in diesem Bereich der Sportausbildung ermittelt werden. Eine Interpretation dieses Ergebnisses sollte daher dahingehend erfolgen, dass der Sportunterricht in den Volksschulen und den weiterführenden Schulen 8.339 Vollzeitäquivalente im österreichischen Arbeitsmarkt generiert hat.

- Hochschulen und Hochschulverwandte Lehranstalten

Der Bereich der Hochschulen und hochschulverwandten Lehranstalten umfasst das Sportlehrerwesen (Bundesanstalt für Leibeserziehung) sowie den Hochschulsport (Universitätssportinstitute, USI, sowie die Institute für Sportwissenschaft). Die Probleme im Rahmen der Datenerfassung für diese Studie ergaben sich aus der fehlenden Publikation von Budgetzahlen der betroffenen Institutionen dieses Wirtschaftsbereiches. Daher wurde versucht, durch die Ermittlung der Beschäftigtenzahlen und der Berechnung dieses Anteils an der Gesamtbeschäftigung in diesem Bereich der österreichischen Wirtschaft einen Schätzwert für die sportspezifischen Auswirkungen zu erhalten.

Die Bundeslehranstalten für Leibeserziehung sind in Wien, Linz, Graz und Innsbruck angesiedelt. Durch ein persönliches Experteninterview⁴⁸ konnten die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen dieser vier Institutionen für das Jahr 2003 ermittelt werden.

Die so genannten Universitätssportinstitute (USI) haben Standorte in Wien, Graz, Innsbruck, Salzburg, Linz, Leoben und Klagenfurt. Die Einrichtungen der USI dienen vor allem dem Sportangebot für die Studenten der Universitäten der jeweiligen Städte. Auch hier gibt es keine offiziellen Publikationen über das Budget und den Haushalt der jeweiligen Institutionen. Eine direkte telefonische Befragung der zuständigen Personen der einzelnen USI lieferte keine weiter verwendbaren Daten über das jährlich verfügbare Budget dieser Institutionen. Durch ein weiteres Experteninterview⁴⁹ konnte jedoch die Anzahl aller in diesem Bereich Beschäftigten ermittelt werden. Ein Abgleich mit dem Sportbericht 2002 des BKA bestätigten die Angaben des persönlichen Interviews.

Bei der letzten Sportinstitution dieses hier untersuchten Bereiches handelt es sich um die österreichischen Institute für Sportwissenschaft. Neben einer sportspezifischen Forschungstätigkeit wird im Rahmen dieser Institute der Studiengang „Leibeserziehung und Sportwissenschaften“ angeboten. Um wiederum die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser sportwissenschaftlichen Ausbildung und Forschungstätigkeit bei der Berechnung der Effekte

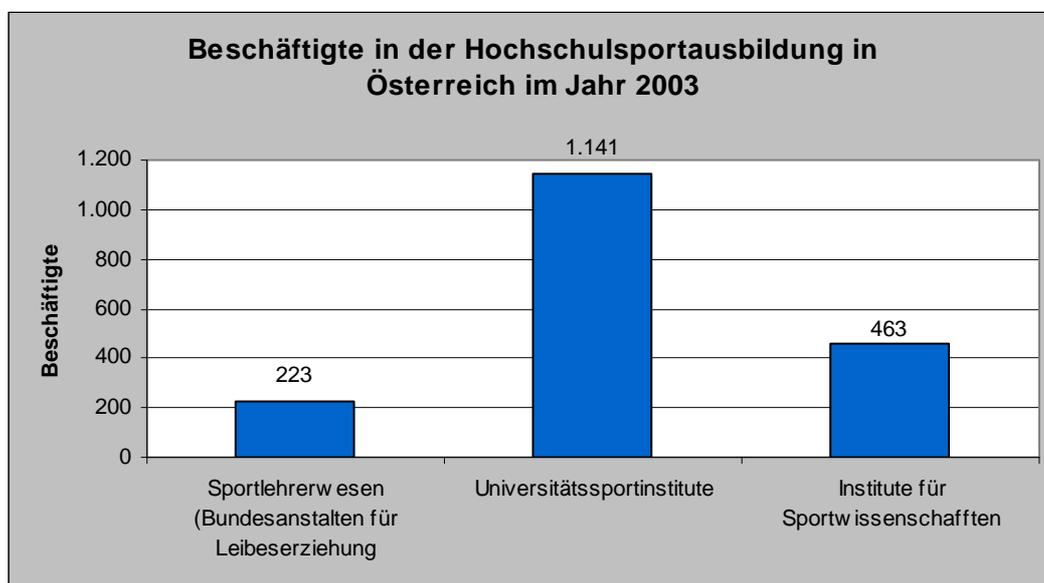
⁴⁸ BMBWK, 2005

⁴⁹ BMBWK, 2005

des Sports auf die Wirtschaft in Österreich zu berücksichtigen, wurde versucht, mittels einiger Experteninterviews in den zuständigen Stellen im BMBWK konkrete Budgetzahlen der Institute für Sportwissenschaft zu ermitteln. Es wurden jedoch teilweise mangels einer ausreichenden Erfassung der für diese Studie relevanten Daten sowie aus datenschutzrechtlichen Gründen keine Informationen weitergegeben. Als alternative Datenquelle wurde ein Untersuchungsergebnis einer vorangegangenen Studie gewählt.⁵⁰ Dadurch konnte ein Schätzwert für den Anteil der Beschäftigten in den Instituten für Sportwissenschaft in Österreich an allen in der Sportausbildung Beschäftigten ermittelt werden. Ein Aktualisieren dieser so ermittelten Werte auf das Jahr 2003 anhand des Sportberichtes für Österreich⁵¹ führte zu brauchbaren Ergebnissen über die im Jahr 2003 an den österreichischen Sportinstituten Beschäftigten. Aus der so erhobenen Summe aller in den sportrelevanten Bereichen der Hochschulen und hochschulverwandten Lehranstalten tätigen Personen konnte danach eine anteilmäßige Hochrechnung der sportspezifischen Effekte dieses Wirtschaftssektors durchgeführt werden. Detailinformationen für die gesamte Kategorie (sportspezifischer Anteil plus nicht - sportspezifischer Anteil) wurden von der Statistik Austria zur Verfügung gestellt, und konnten so als Zahlenbasis für die Anwendung des Schätzwertes verwendet werden.⁵²

Die so ermittelten Beschäftigtenzahlen der Hochschulsportausbildung in Österreich werden in folgender Abbildung dargestellt.

Abbildung 31: Beschäftigte in der sportrelevanten Hochschulausbildung in Österreich im Jahr 2003



Quelle: SpEA, 2006

⁵⁰ IWI, 2001, S.142

⁵¹ BKA, 2002

⁵² Statistik Austria, 1995

Sonstige Fahrschulen

Unter dem Begriff „Sonstige Fahrschulen“ versteht man gemäß der ÖNACE – Definition den Unterricht zur Erlangung von Sportflugscheinen, Segel- und Sportbootführerscheinen, Sportsee- und Sporthochseeschifferzeugnissen usw. Dadurch können die Effekte dieses Sektors vollständig als sportrelevant bezeichnet werden und in die Berechnungen der Gesamteffekte des Sports auf die Wirtschaft in Österreich einbezogen werden. Aktuelle Zahlen konnten nicht erhoben werden, die finanziellen Kosten einer primären Vollerhebung würden die Relevanz (d.h. gemessen an den gesamten sportspezifischen Effekten auf die österreichische Wirtschaft) dieses Teiles des Unterrichtswesens bei weitem übersteigen. Da auch diverse Studien in der Vergangenheit keine Erfassung konkreter Daten durchgeführt haben, wurde auf das vorhandene Zahlenmaterial der Statistik Austria zurückgegriffen. Die aktuellsten verfügbaren Informationen betreffend die „sonstigen Fahrschulen“ in Österreich stammen aus dem Jahr 1995. Anhand der jährlichen Wachstumsraten des Bruttoproduktionswertes und der Beschäftigten der Überkategorie („Unterrichtswesen“) bis zum Jahr 2003 wurde eine Entwicklung der Unterkategorie geschätzt. Voraussetzung für die so durchgeführte Berechnung war die Annahme einer ähnlichen wirtschaftlichen Entwicklung sowohl der Haupt- als auch der Unterkategorie.

3.4.4 Gesundheit und Freizeit

Gesundheitswesen

Unter diesem Begriff wurden jene Effekte des Sports auf die Wirtschaft Österreichs zusammengefasst, die im Zusammenhang mit jeder Art von Sportunfällen in Österreich entstehen. Für eine Abschätzung der Auswirkungen des Sports auf das österreichische Gesundheitswesen müssen eine Vielzahl von in Anspruch genommenen Leistungen berücksichtigt werden. So umfasst das Leistungsspektrum

- die erforderlichen Krankentransporte und Rettungsdienste,
- die Hauskrankenpflege,
- Psychotherapeuten,
- Klinische und Gesundheitspsychologen,
- die Tätigkeiten des zahnärztlichen Hilfspersonals wie Fachleute für Zahntherapie und Zahnhygiene sowie in Schulen tätige Zahnarzhelferinnen,
- Tätigkeiten von medizinischen Labors,
- Verkehrspsychologische Testungen,
- Tätigkeiten von Blut-, Samen- und Organbanken,
- die Tätigkeiten von Heilpraktikern

- sowie alle sonstigen humanmedizinischen Tätigkeiten, die nicht in Krankenhäusern oder von Ärzten, sondern von Angehörigen der paramedizinischen Berufe, die die rechtliche Befähigung zur Behandlung von Patienten besitzen, ausgeübt werden.

Diese Leistungen können sowohl in Gesundheitszentren, die Unternehmen, Schulen, Altenheimen, Gewerkschaften und Wohltätigkeitsvereinen angeschlossen sind, sonstigen Einrichtungen im Gesundheitswesen (mit Unterbringung) oder eigenen Behandlungsräumen, im Hause des Patienten oder anderweitig erbracht werden.⁵³ Anhand dieser Aufzählung kann der Umfang dieses Bereiches erkannt werden. Eine getrennte und vollständige Erfassung der wirtschaftlichen Effekte dieser einzelnen Tätigkeiten im Gesundheitswesen würde sowohl den zeitlichen als auch finanziellen Rahmen dieser Studie bei weitem übersteigen, wodurch auch eine Abschätzung der sportspezifischen Anteile beinahe unmöglich ist. Um diesen wichtigen Bereich und dessen wirtschaftlichen Effekte dennoch abschätzen zu können, wurden Ergebnisse themenbezogener Studien ausgewertet.

Das Institute „Sicher Leben“ veröffentlicht in regelmäßigen Abständen eine umfangreiche Statistik über Österreichs Sport- und Freizeitunfälle.⁵⁴ Der Anteil der Sportunfälle sowie aller damit im Zusammenhang stehenden medizinischen Behandlungskosten wurden dabei getrennt erfasst. Diese Daten wurden als Basis des Bereiches des Gesundheitswesens übernommen und für die Verwendung im Sportsatelliten weiter bearbeitet. Dadurch konnten die sportrelevanten wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Kategorie Gesundheitswesen ermittelt werden.

Tabelle 6: Unfallstatistik des Jahres 2003 sowie der Anteil der jährlichen Sportunfälle in Österreich

	Total	Sportunfälle	%-Anteil Sport
Unfälle insgesamt	831.000	199.000	24%
Unfälle mit Todesfolge	2.557	246	10%
Unfälle mit Invaliditätsfolge	8.600	583	7%
Stationäre Unfallpatienten	169.000	23.212	14%
Gesamt	1.011.157	223.041	

Quelle: Institut Sicher Leben, 2003

Aus diesem jährlich erscheinenden Bereich des „Instituts Sicher Leben“ konnten für das Jahr 2003 auch Informationen bezüglich der Unfallkosten bzw. der Unfallfolgekosten entnommen werden. Diese so genannten Unfallfolgekosten setzen sich aus medizinischer Behandlung, medizinischer Rehabilitation, Krankenständen, privaten Versicherungsleistungen, Arbeits-Unfallrenten, Unfall-Invaliditätspensionen sowie den Verwaltungsabgaben zusammen. In Summe ergeben sich für Österreich durch Unfälle entstehende Folgekosten von 3,4 Milliarden Euro pro Jahr (ohne Sachschäden und

⁵³ Statistik Austria, 2005

⁵⁴ Institut Sicher Leben, 2004

indirekten Folgekosten wie z.B. Pflegegeld). Die jährlich auftretenden Sportunfälle sind für rund 519 Mio. € verantwortlich. Die medizinische Behandlung von Sportunfällen macht jährlich etwa 250 Mio. € aus (das sind rund 7 Prozent der jährlich für die österreichische Wirtschaft anfallenden Gesamtkosten).

Versicherungswesen

Im Bereich der Versicherung ist im Zusammenhang mit der Analyse der Effekte des Sports vor allem die Unterkategorie der Unfallversicherung interessant. Der Wirtschaftssektor „Versicherungswesen“ umfasst dabei eine Vielzahl verschiedener Versicherungsgeschäfte, so unter anderem die allgemeine Haftpflichtversicherung, Bauwesenversicherung, Haushaltsversicherung, Krankenversicherung, Rechtsschutz-Versicherung oder die Unfallversicherung.⁵⁵ Im Bereich der Unterkategorie „Unfallversicherung“ sind jedoch jene Anteile an sportspezifischen Unfällen enthalten, die durch Versicherungen gedeckt sind und wodurch es im Schadensfall auch zu einer Auszahlung der festgelegten Versicherungssumme kommt. Die Erhebungen im Rahmen dieser Studie haben ergeben, dass 25 % aller Unfälle in Österreich unter die Kategorie „Sportunfälle“ gezählt werden.

Als Basis der Berechnungen für die sportspezifischen Effekte dieses Bereiches diente ein Experteninterview mit dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs. Im Rahmen dieser Befragung konnte der Wert der gesamten Prämien und Leistungen der Personenversicherungen (konkret der Unfallversicherungen) der österreichischen Versicherungsunternehmen ermittelt werden. Mit Hilfe des Schätzwertes des Sports als Unfallursache konnte so eine sportrelevante Datenbasis dieser Kategorie erstellt werden, die den tatsächlichen Gegebenheiten in der Gesamtbranche entspricht.

Kultur, Sport und Unterhaltung

Diese Kategorie ist ein (aus sportlicher Sicht) wichtiger Bestandteil der österreichischen Wirtschaft. So umfasst dieser Bereich eine Unterkategorie Sport, aber auch auf den ersten Blick nicht so eindeutig zuordenbare Bereiche wie zum Beispiel Hörfunk- und Fernsehanstalten (die jedoch bereits im Kapitel „Medien“ ausführlich behandelt wurden).

Im Folgenden werden die Unterkategorien dieses Wirtschaftsbereiches im Einzelnen besprochen.

- Tanzschulen

Tanzen sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten (zum Beispiel die Tätigkeiten von Tanzschulen und Tanzlehrern) werden in dieser Studie als sportspezifische Effekte auf die Wirtschaft Österreichs definiert.

Für diesen sportspezifischen Bereich konnten keine aktuellen Zahlen durch Experteninterviews und Recherchetätigkeit erhoben werden. Eine fehlende Datenerfassung

⁵⁵ Statistik Austria, 2005

in der Vergangenheit sowie hohe finanziellen Kosten einer primären Vollerhebung hätten die Relevanz der wirtschaftlichen Effekte der Tanzschulen überstiegen (gemessen am sportspezifischen Gesamteffekt auf die österreichische Wirtschaft). Daher wurde auf das vorhandene Zahlenmaterial der Statistik Austria zurückgegriffen. Mittels einer Anpassung anhand der bereits zuvor beschriebenen Methode (Berücksichtigung der jährlichen Wachstumsraten des Bruttoproduktionswertes und der Beschäftigten der Überkategorie) konnten Schätzwerte für das Jahr 2003 ermittelt werden.

- Sport

Die ÖNACE Kategorie 92.6 beinhaltet alle von der Statistik Austria statistisch erfassten sportrelevanten Aktivitäten in Österreich. Somit werden unter anderem berücksichtigt:⁵⁶

- (1) Betrieb von Sportanlagen - Betrieb von Schwimmbädern und –stadien, von Anlagen für Sportveranstaltungen, die im Freien oder in Gebäuden stattfinden, wie zum Beispiel Fußballstadien, Golfplätze, Boxstadien, Bowlingbahnen, Wintersportstadien, Leichtathletikstadien oder Rennplätze.
- (2) Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports - Durchführung von Sportveranstaltungen im Freien oder in der Halle im Rahmen des Profi- oder Amateursports durch Vereinigungen, in deren Einrichtungen oder anderweitig, wie z.B. Fußball-, Bowling-, Schwimm-, Golf-, Box- und Ringsportvereine, Fitness- oder Bodybuildingvereine, Wintersportvereine, Schach-, Dame-, Domino- oder Kartenspielvereine, Leichtathletik- und Rennsportvereine oder Schießsportvereine.
- (3) Tätigkeiten selbstständiger Einzelsportler, Schiedsrichter, Zeitnehmer, Sportlehrer, Trainer, Betreuer usw.

Durch diese „enge“ Definition des Bereiches Sport ist auch die Datenerfassung sportrelevanter Aktivitäten der Statistik Austria dementsprechend stark eingegrenzt. Dieser sportspezifische Kern der öffentlich zugängigen Datenbasis kann jedoch vollständig aus der Datenbank der Statistik Austria übernommen werden. Dabei tritt jedoch das Problem einer mangelnden Aktualität des vorhandenen Zahlenmaterials auf. In Gesprächen mit der Statistik Austria konnten zwar die aktuellsten verfügbaren Daten erhoben werden, diese mussten aber mittels einer Anpassung anhand der jährlichen Wachstumsraten des Bruttoproduktionswertes und der Beschäftigten der Überkategorie für das Jahr 2003 aufgerechnet werden.

⁵⁶ Statistik Austria, 2005

- Wett-, Toto- und Lotteriewesen

Das Wett-, Toto- und Lottowesen kann dem Bereich der Sportunterhaltung zugeordnet werden. Grundsätzlich werden dabei 2 Bereiche definiert. Zum einen die österreichischen Lotterien, mit den Geschäftsfeldern Lotto, Toto und tipp3, zum anderen die österreichischen Buchmacher, mit einem umfangreichen Sportwettsystem und angeschlossener Gastronomie (größte Marktteilnehmer sind hier die Unternehmen Wettpunkt oder Admiral Sportwetten).

Die Abgrenzung dieser Geschäftsfelder in die Bereiche Glücksspiel und sportbezogenes Glücksspiel oder Sportwetten ist schwierig, da eine allgemein angewendete Methode diesbezüglich nicht vorhanden ist. Daher wurden im Rahmen dieser Studie bestimmte Annahmen. In die Berechnung der Effekte des Sports auf diesen Wirtschaftssektor nicht berücksichtigt sind demnach die Effekte des so genannte „Lotto“. Dabei handelt es sich um ein Glücksspiel ohne Sportbezug, das Tippen einer frei gewählten Kombination von 6 Zahlen zwischen 1 und 45 ergeben die Gewinnchance. Im Gegensatz dazu handelt es sich beim Spiel „Toto“ sowie dem erst in den letzten beiden Jahren populärer gewordenen „tipp3“ (beide Spiele sind Geschäftsfelder der österreichischen Lotterien) sehr wohl um sportbezogene Spiele. Dabei müssen in verschiedenen Kombinationen die Ergebnisse zukünftiger Fußballspiele vorhergesagt werden. Bei den von den österreichischen Buchmachern betreuten Gebieten der Sportwetten (via TV oder Internet können wiederum Ergebnisse diverser Sportereignisse abgegeben werden) handelt es sich ebenfalls um sportspezifische Geschäftsfelder. Wobei durch die meist an die Wettterminals angeschlossene Gastronomie bereits ein großer Teil der spezifischen Umsätze erwirtschaftet wird. Im Rahmen dieser Studie werden die wirtschaftlichen Effekte dieser Glücksspiele mit Sportbezug berücksichtigt.

Um verwendbare Zahlen für diesen Bereich zu erhalten, wurden einige Experteninterviews mit den österreichischen Lotterien sowie mit dem österreichischen Buchmacherverband (dieser repräsentiert alle in Österreich tätigen Buchmacher) geführt. Dadurch konnte eine Vollerhebung der Datenbasis sowohl für die Beschäftigten, den Umsatz sowie für die Investitionen der in diesem Bereich tätigen Unternehmen erfolgen. Folgende Tabelle zeigt den sportspezifischen Effekt auf die Umsatzerlöse der jeweiligen Unterkategorien des Wirtschaftssektors Wett-, Toto- und Lotteriewesen in Österreich für die Jahre 2002 und 2003.

Tabelle 7: Umsatzerlöse im Wett-, Toto- und Lotteriewesen in Österreich, in Mio. €

	2002	2003
Österreichische Sportwetten (tipp 3)	57,6	52,1
Toto	19,9	17,4
Österr. Buchmacher	970	970

Quelle: Verband der österreichischen Buchmacher, Österreichische Lotterien, 2005

Schlankheits-, Massage- und Fitnesszentren

Der Bereich der Schlankheits-, Massage-, und Fitnesszentren umfasst jene von Schlankheits-, Massagestudios und Fitnesszentren (ohne medizinische Masseur:innen) angebotenen Dienstleistungen, die auf körperliches Wohlbefinden und Entspannung ausgerichtet sind. Dieser Sektor der Wirtschaft ist im Fachverband Freizeitbetriebe der Wirtschaftskammer organisiert. Durch umfangreiche Experteninterviews konnten in der Vergangenheit durch diese Institution erhobene Daten über die österreichischen Unternehmen ausgewertet werden. Dadurch konnte eine geeignete Datenbasis für die wirtschaftlichen Effekte generiert werden und somit dieser Bereich in das Sportsatellitensystem Österreich aufgenommen werden.

4 Gesamtwirtschaftliche Effekte des Sports in Österreich

Dieses Kapitel dient der Darstellung der im Rahmen dieser Studie durchgeführten Berechnungen der gesamtwirtschaftlichen Effekte des Sports in Österreich. Die einzelnen Aspekte der Berechnungsergebnisse werden dabei genau analysiert – sowohl die sportspezifischen Wertschöpfungseffekte, die fiskalischen Effekte, als auch die Effekte des Sports auf die Beschäftigung und die Kaufkraft in Österreich. Für die weitere Betrachtung macht es Sinn, die Vielzahl an Einzelkategorien und –branchen, welche im vorangegangenen Kapitel kurz erläutert wurden, entsprechend der in Kapitel 2.1 vorgenommenen Definitionen zu kategorisieren. Eine solche Kategorisierung wäre folgende:

Tabelle 8: Zuordnung der Wirtschaftssektoren zu „Sport im engeren Sinn“

ÖNACE	Bezeichnung
Sportartikelproduktion	
36.40-00	Herstellung von Sportgeräten
Sonstige sportrelevante Produktion	
35.42-00	Herstellung von Fahrrädern
18.00-00	Herstellung von Bekleidung
19.30-00	Herstellung von Schuhen
15.88-00	Herstellung von homogenisierten und diätischen Nahrungsmitteln
35.12-00	Boots- und Yachtbau
36.14-00	Herstellung von sonstigen Möbeln
Sportartikelhandel - Großhandel	
51.47-05	Großhandel mit Sportartikeln
Handel mit sonstigen sportrelevanten Gütern - Großhandel	
51.42-00	Großhandel mit Bekleidung und Schuhen
Sportartikelhandel - Einzelhandel	
52.48-05	Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln
Handel mit sonstigen sportrelevanten Gütern - Einzelhandel	
52.20-00	Einzelhandel mit nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren
52.62-00	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten
52.47-01	Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften und Zeitungen
52.42-00	Einzelhandel mit Bekleidung
52.43-00	Einzelhandel mit Schuhen
52.63-00	Sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)
52.61-00	Versandhandel
Sportunterhaltung / Medien	
22.11-00	Buchverlag
22.12-00	Zeitungsverlag
22.13-00	Zeitschriftenverlag
22.20-00	Druckerei
64.20-02	Kabelhörfunk- und -fernsehgesellschaften
92.20-00	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen

Sportausbildung	
80.10-02	Volksschulen
80.20-00	Weiterführende Schulen
80.30-00	Hochschulen und hochschulverwandte Lehranstalten
80.41-02	Fahrschulen
92.34-01	Tanzschulen
92.60-00	Betrieb von Sportanlagen, Erbringung von sonstigen DL des Sports
Diverse Dienstleistungen (rund um den Sport)	
52.74-00	Reparatur von sonstigen Gebrauchsgütern
71.40-02	Vermietung von Sportausrüstung
93.04-01	Schlankheits-, Massage- und Fitnesszentren
60.21-00	Verkehr inkl. Seilbahnen
Wett-, Toto- und Lotteriewesen	
92.71-01	Wett-, Toto- und Lotteriewesen

Quelle: SpEA

Tabelle 9: Zuordnung der Wirtschaftssektoren zu „Sport im weiteren Sinn“

ÖNACE	Bezeichnung
Sportunterkünfte	
55.10-00	Hotels, Gasthöfe und Pensionen
Sportgastgewerbe	
55.30-00	Restaurants, Gasthäuser, Imbissstuben, Cafehäuser und Eissalons
Sonstiger Sporttourismus	
55.21-02	Schutzhütten
55.22-00	Campingplätze
55.23-00	Beherbergungswesen a.n.g.
55.40-00	Sonstiges Gaststättenwesen
55.50-00	Kantinen und Caterer
63.30-00	Reisebüros und Reiseveranstalter
Sonstige Sportproduktion	
1.00-00	Landwirtschaft, Jagd
45.20-00	Hoch- und Tiefbau
Sportrelevanter KFZ - Sektor	
25.11-00	Herstellung von Bereifungen
31.61-00	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen für Motoren und Fahrzeuge a.n.g.
34.10-00	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
35.41-00	Herstellung von Krafträdern
50.20-00	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen
50.40-00	Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör;
50.50-00	Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern
50.50-00	Tankstellen
Sporttransportgewerbe	
50.50-00	Tankstellen
60.10-00	Eisenbahnen

Sportrelevante Gesundheitsdienstleistungen	
66.03-01	Sonstiges Versicherungswesen (ohne Rückversicherung)
85.14-00	Gesundheitswesen a.n.g.
Sportwerbung	
74.40-00	Werbung

Quelle: SpEA

4.1 Darstellung der wirtschaftlichen Zusammenhänge am Beispiel ORF

Wie bereits zu Beginn erwähnt, erfolgt in diesem Teil der Arbeit eine Darstellung der direkten und indirekten Wertschöpfungs-, Beschäftigungs-, Kaufkraft- und Fiskaleffekte. Anhand eines vereinfachten Beispiels sollen die Kreislaufzusammenhänge, durch welche über die direkten Effekte hinaus noch weitere Effekte induziert werden (Multiplikatoreffekte), dargestellt werden. Folgende Abbildung stellt diese multiplikativen Wirkung an Hand eines Unternehmens (hier am Beispiel des Medienunternehmens ORF) dar.

Die laufende Wirtschaftstätigkeit des Unternehmens (d.h. die Bereitstellung der angebotenen Dienstleistungen) erfordert zum einen den Einsatz von Personal (direkter Beschäftigungseffekt) als auch von Vorleistungen. Unter Vorleistungen versteht man die nicht vom Unternehmen selbst erstellten Leistungen und Produkte (z.B. technische Ausrüstung, Energie, Miete usw.), welche von anderen Unternehmen bezogen werden. Der direkte Wertschöpfungseffekt berechnet sich als der gesamte, vom Unternehmen erwirtschaftete, Bruttoproduktionswert abzüglich der zugekauften Vorleistungen.

Der Bezug von Vorleistungen durch den ORF generiert in den betroffenen Unternehmen verschiedenster Branchen zusätzliche Umsatzerlöse – die dadurch entstehenden zusätzlichen Gewinne, ausbezahlten Gehälter usw. stellen die **indirekten Wertschöpfungseffekte (1. Runde)** dar. Zudem erfordert die Bereitstellung dieser Vorleistungen Beschäftigte – man spricht hier vom **indirekten Beschäftigungseffekt**.

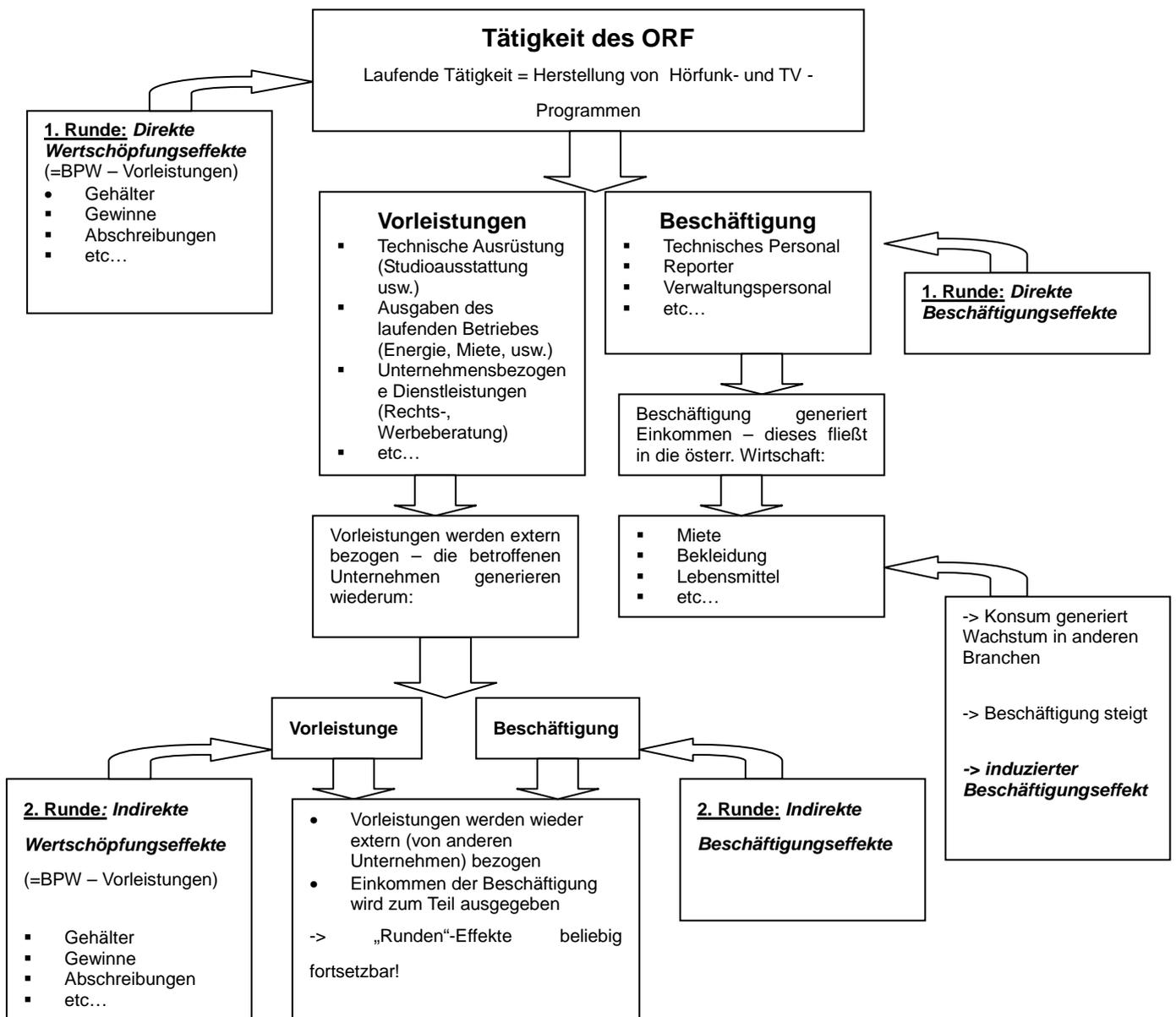
Für eine vollständige Berücksichtigung der Multiplikatoreffekte müssen auch die Folgewirkungen dieser Wirtschaftstätigkeit (2. Runde etc.) untersucht werden. Um den soeben besprochenen Vorleistungsbezug zu ermöglichen, benötigen die betroffenen, externen Unternehmen ebenfalls Vorleistungen, die wiederum von verschiedenen Branchen geliefert werden. Dies generiert wiederum Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte (indirekte Wertschöpfungseffekte der 2. Runde und indirekte Beschäftigungseffekte der 2. Runde)

Zu berücksichtigen ist auch, dass durch die Beschäftigung im ORF zusätzliche Einkommen geschaffen werden, welche wiederum verausgabt werden (nachfragewirksames Nettoeinkommen), man spricht vom **direkten Kaufkrafteffekt**⁵⁷. Die vom erhöhten Konsum

⁵⁷ Dieser inkludiert zusätzlich noch die in der ersten Runde vom ORF getätigten Ausgaben (Vorleistungen).

betroffenen Branchen (z.B. der Einzelhandel, Versicherungen, usw.) benötigen für die Befriedigung der erhöhten Güternachfrage zusätzliches Personal, die Nachfrage nach Arbeitskräften steigt – dies ergibt den **induzierten Beschäftigungseffekt**. Auch die im Rahmen der indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte erfassten Arbeitskräfte generieren Einkommen, welches wiederum verausgabt wird und in Form **multiplikativer Kaufkrafteffekte** wirksam wird. Diese „rundenweise“ Betrachtung kann grundsätzlich um beliebig viele Runden erweitert werden. Die zusätzlich generierten Effekte werden jedoch von Runde zu Runde immer kleiner und schließlich vernachlässigbar gering.

Abbildung 32: Wirkung der Multiplikatoreffekte am Beispiel eines Medienunternehmens (ORF)



Quelle: SpEA, 2006

- Die soeben erläuterten Zusammenhänge sowie die direkten und indirekten Effekte auf die Wertschöpfung und die Beschäftigung werden in folgender Tabelle anhand eines konkreten Zahlenbeispiels noch einmal dargestellt.

Tabelle 10: Direkte und indirekte Effekte der Wirtschaftstätigkeit eines Medienunternehmens (z.B. ORF)

1. Runde:			Effekte
1 Mio. € Ausgaben des ORF ergeben:			
<i>Anteil Vorleistungen</i>	42%	420.000	
<i>Anteil Wertschöpfung</i>	58%	580.000	direkter WS-Effekt
<i>davon Personalkosten</i>	57%	330.000	direkter Besch.-Effekt
2. Runde: Die benötigten Vorleistungen ergeben:			
technische Ausrüstungen (z.B. Anteil 10 % der VL-Ausgaben = 42.000 €)			
<i>Anteil Vorleistungen</i>	65%	27300	
<i>Anteil Wertschöpfung</i>	35%	14700	
<i>Anteil Personalkosten</i>	67%	28140	indirekter Besch.-Effekt
unternehmensbezogene Dienstleistungen (z.B. 35 % = 147.000 €)			
<i>Anteil Vorleistungen</i>	38%	55860	
<i>Anteil Wertschöpfung</i>	62%	91140	
<i>Anteil Personalkosten</i>	55%	80850	
etc...			
Personalausgaben der ersten Runde ergeben:			
Personalkosten in der 1. Runde	330.000		
davon Nettoeinkommen	170.000		
abzgl. Sparquote und Einkaufstourismus	125.000		
2. Runde: von den verausgabten 125.000			
<i>Vorleistungen</i>	35%	43750	
<i>Wertschöpfung</i>	65%	81250	
<i>Personalkosten</i>	64%	80000	induzierter Besch.-Effekt (Summe aller Runden)
davon werden nachfragewirksam		30.000	
3./4./5. Runde usw...			

Quelle: SpEA, 2006

Diese Tabelle und die darin enthaltene Berechnung der Multiplikatoreffekte ergeben bei zusätzlichen Ausgaben des ORF von 1 Mio. € einen Anteil der darin enthaltenen Vorleistungen von 420.000 € (42 %) Wertschöpfungseffekte in der Höhe von 580.000 € (58 %, direkte WS – Effekte) sowie Personalkosten von 330.000 € (57 %, direkte Beschäftigungseffekte).

Betrachtet man nun die Vorleistungen (420.000 €), so sind darin erneut zusätzliche Personalkosten (der diese Vorleistung zur Verfügung stellenden Unternehmen) in der Höhe von 28.140 € enthalten. Diese mit diesen Personalausgaben finanzierten Arbeitsplätze beschreiben die indirekten Beschäftigungseffekte, die durch Ausgaben des ORF in der Höhe von 1 Mio. € in der österreichischen Wirtschaft wirksam werden. Eine Aufsummierung der Werte aller betrachteten „Runden“ ergibt den Gesamteffekt auf die Wirtschaft.

Die Analyse der Personalausgaben ergibt durch die Ausgaben des ORF verursachte zusätzliche Personalkosten in der Höhe von 330.000 € (57 % der Wertschöpfung). Der durch diese zusätzlichen Gehälter angeregte Konsum und in weiterer Folge erhöhter Bedarf nach Personal, um die Konsumnachfrage zu befriedigen, ergibt einen induzierten Beschäftigungseffekt von 80.000 €. Der gesamte Effekt kann wiederum durch eine Aufsummierung aller betrachteten „Runden“ berechnet werden.

4.2 Wertschöpfungseffekte

Um den direkten bzw. primären Bruttowertschöpfungseffekt, der sich durch die österreichische Sportwirtschaft ergibt, berechnen zu können, werden die bereits zuvor verwendeten Begriffsdefinitionen (Sport im engsten, engeren und weiteren Sinn) herangezogen.

Die Vorgehensweise ist – unabhängig von der verwendeten Definition – stets dieselbe: zunächst müssen die Gesamtausgaben um die in das Ausland abfließenden Beträge (Importe) bereinigt, danach die entsprechenden Vorleistungsbezüge abgezogen werden.

4.2.1 Sport im engsten Sinn

Die Statistik weist für den Sport (ÖNACE 92.6) einen direkten Wertschöpfungseffekt in Höhe von 127,55 Mio. € aus. Dies entspricht einem Anteil von nur 0,06 % an der gesamtösterreichischen Wertschöpfung. Berücksichtigt man über diesen direkten Wertschöpfungseffekt hinaus auch die – über Vorleistungsbeziehungen ausgelöst – multiplikativen Wertschöpfungseffekte in Höhe von 81,03 Mio. €, so ergibt dies einen totalen Wertschöpfungseffekt in Höhe von 208,58 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil von 0,1 % der jährlichen Wertschöpfung Österreichs.

4.2.2 Sport im engeren Sinn

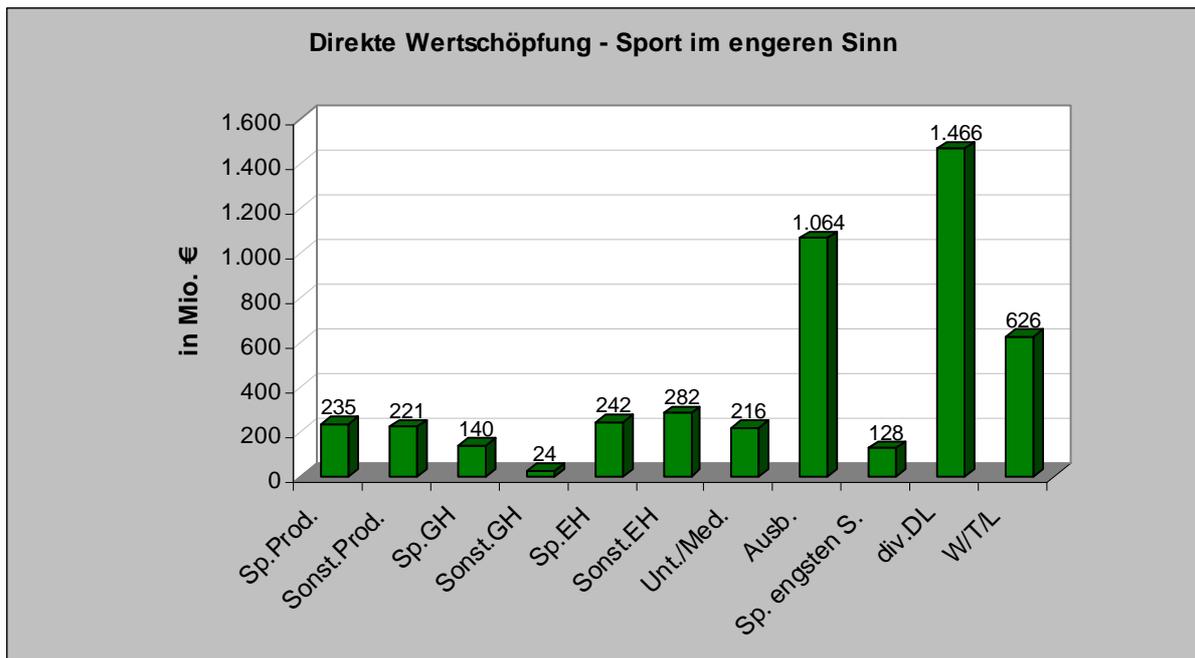
Während der Wertschöpfungsbeitrag des Sports im engsten Sinne noch mittels der von der amtlichen Statistik publizierten Daten dargestellt werden kann, bedarf es zur Berechnung der Wertschöpfungseffekte des Sports im engeren Sinne bereits einer detaillierteren, disaggregierteren Darstellung des vorhandenen Zahlenmaterials. Eine solche Darstellung liefert das von SportsEconAustria und IHS erstellte Sportsatellitenkonto, welches in eine um die sportrelevanten Bereiche erweiterte Input-Output - Tabelle Sport integriert wurde.

Zieht man vom Bruttoproduktionswert in Höhe von insgesamt 7,85 Mrd. Euro den Anteil der Vorleistungen und die Importe ab, so erhält man den direkten, durch die Sportwirtschaft im engeren Sinn (Kernbereich des Sports) ausgelösten Wertschöpfungseffekt. Dieser beträgt in Österreich für das Jahr 2003 4,64 Mrd. € und entspricht einem Anteil von 2,26 % an der österreichischen Wertschöpfung.

Die durch den primären Wertschöpfungseffekt in Österreich ausgelösten multiplikativen Wertschöpfungseffekte betragen insgesamt 2,08 Mrd. €, sodass ein totaler Wertschöpfungseffekt in Höhe von 6,72 Mrd. € erzielt wird. Die Sportwirtschaft im engeren Sinn ist damit für einen nicht unbeachtlichen Anteil von 3,27 % der gesamten österreichischen Wertschöpfung verantwortlich.

Folgende Abbildung stellt den Anteil der einzelnen Wirtschaftssektoren an der direkten Wertschöpfung im Jahr 2003 dar.

Abbildung 33: Direkte Wertschöpfung – Sport im engeren Sinn (in Mio. €)

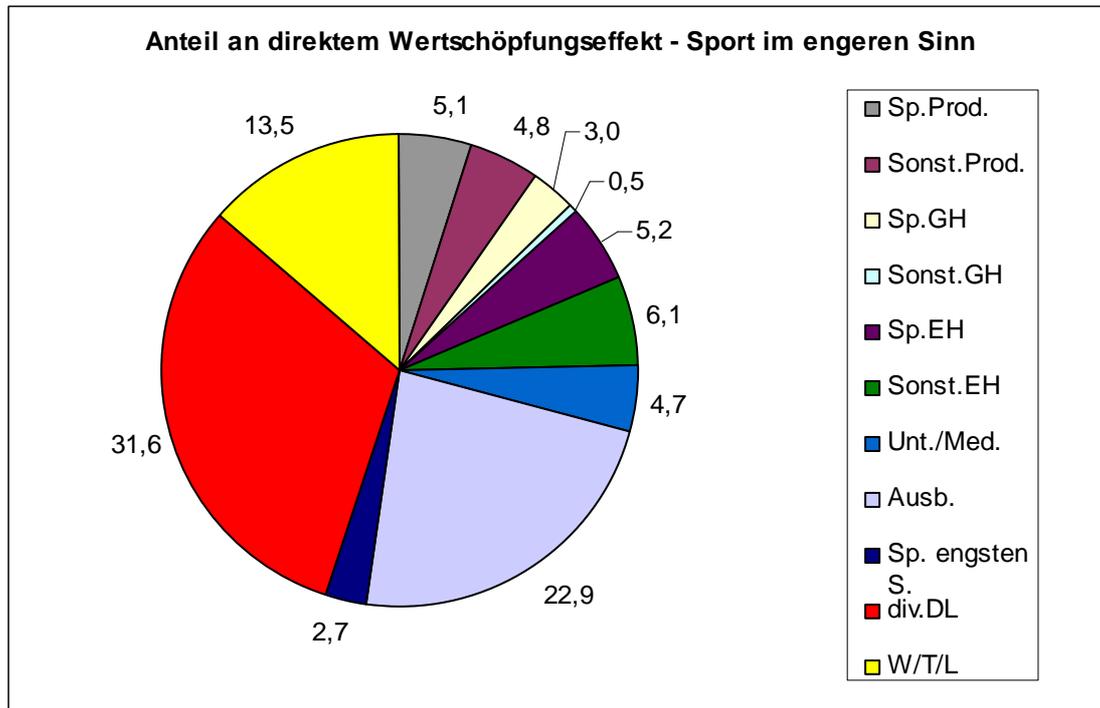


Quelle: SpEA, 2006

Den quantitativ größten Anteil liefert die Kategorie „Diverse Dienstleistungen“ mit einem direkten Wertschöpfungseffekt von knapp 1,5 Mrd. €. Die „Sportausbildung“ (1 Mrd. €) sowie die Kategorie „Wett-, Toto-, und Lotteriewesen“ (626 Mio. €) haben ebenfalls einen wichtigen Effekt auf die in Österreich durch den Sport (im engeren Sinn) generierte direkte Wertschöpfung.

Vom erwirtschafteten Wertschöpfungseffekt entfallen damit über 31 % auf den Bereich „Diverse Dienstleistungen“, knapp 30 % auf den Bereich „Sportausbildung“, 13,5 % werden durch das „Wett-, Toto- und Lotteriewesen“ verursacht. Von geringerer Bedeutung sind die Bereiche „Handel mit sonstigen sportrelevanten Gütern – Großhandel“ (0,5 % am gesamten direkten Wertschöpfungseffekt in Österreich) sowie „Sportartikelhandel – Großhandel“ (3 % Anteil).

Abbildung 34: Direkte Wertschöpfungseffekte – Sport im engeren Sinn (nach Branchen, in %)



Quelle: SpEA, 2006

4.2.3 Sport im weiteren Sinn

Die Definition Sport im weiteren Sinn berücksichtigt neben den zuvor dargestellten sportrelevanten Auswirkungen des Sports im engeren Sinn zudem die Kategorien Sporttourismus („Sportunterkünfte“, „Sportgastgewerbe“ sowie „Sonstiger Sporttourismus“), „Sonstige Sportproduktion“, „Sportrelevanter KFZ-Sektor“, „Sporttransportgewerbe“, „Sportrelevante Gesundheitsdienstleistungen“ sowie „Sportwerbung“. Einen Vergleich der direkten Wertschöpfungseffekte der einzelnen Sportkategorien auf die österreichische Wirtschaft stellt Abbildung 35 dar.

Folgende Darstellung zeigt, dass der größte Teil der Effekte mit insgesamt 4,6 Mrd. € bereits von jenen Wirtschaftssektoren erwirtschaftet wird, welche bereits in der Definition „Sport im engeren Sinn“ erfasst werden.

Einen beinahe ebenso großen Effekt leisten jene Wirtschaftsbranchen, die unter „Sporttourismus“ zusammengefasst werden können, nämlich die „Sportunterkünfte“ mit 2,2 Mrd. €, das „Sportgastgewerbe“ mit 2,1 Mrd. € und der „Sonstige Sporttourismus“ mit weiteren 550 Mio. € an direkten Wertschöpfungseffekten.

Abbildung 35: Direkte Wertschöpfung - Sport im weiteren Sinn

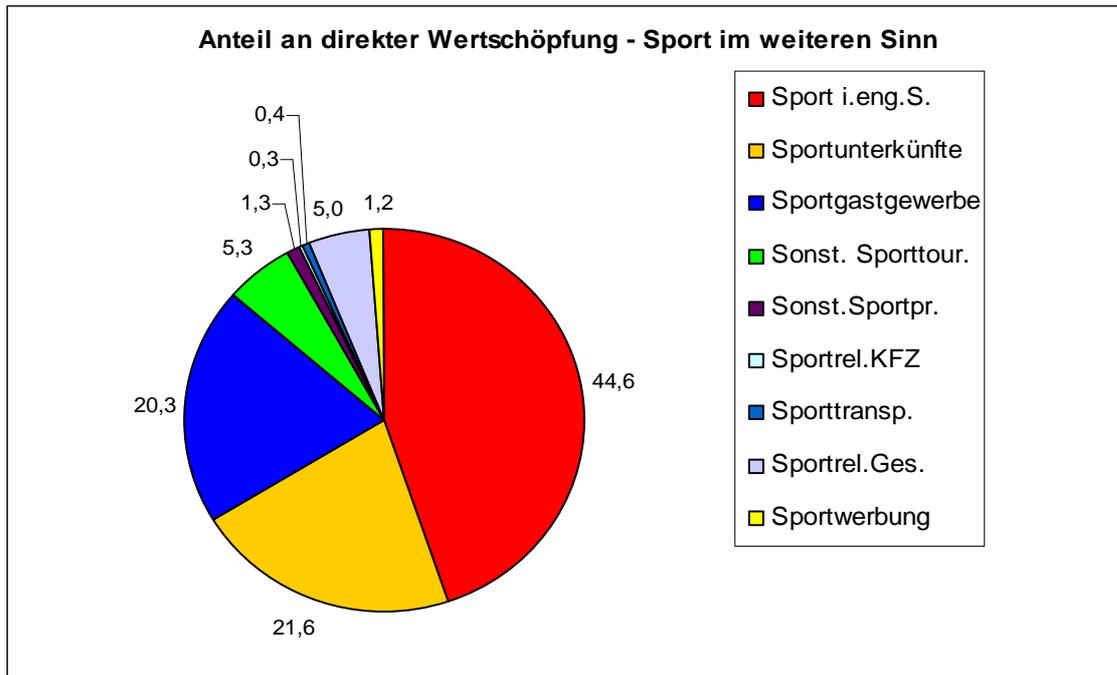


Quelle: SpEA, 2006

Weiters in dieser weiteren Definition des Sports berücksichtigt werden unter anderem die Bereiche „Sportrelevante Gesundheitsdienstleistungen“ (mit direkten Wertschöpfungseffekten von 519 Mio. €) sowie die „Sportwerbung“ mit einem zusätzlichen Effekt von 125 Mio. €.

Anteilmäßig betrachtet ergibt sich folgendes Bild:

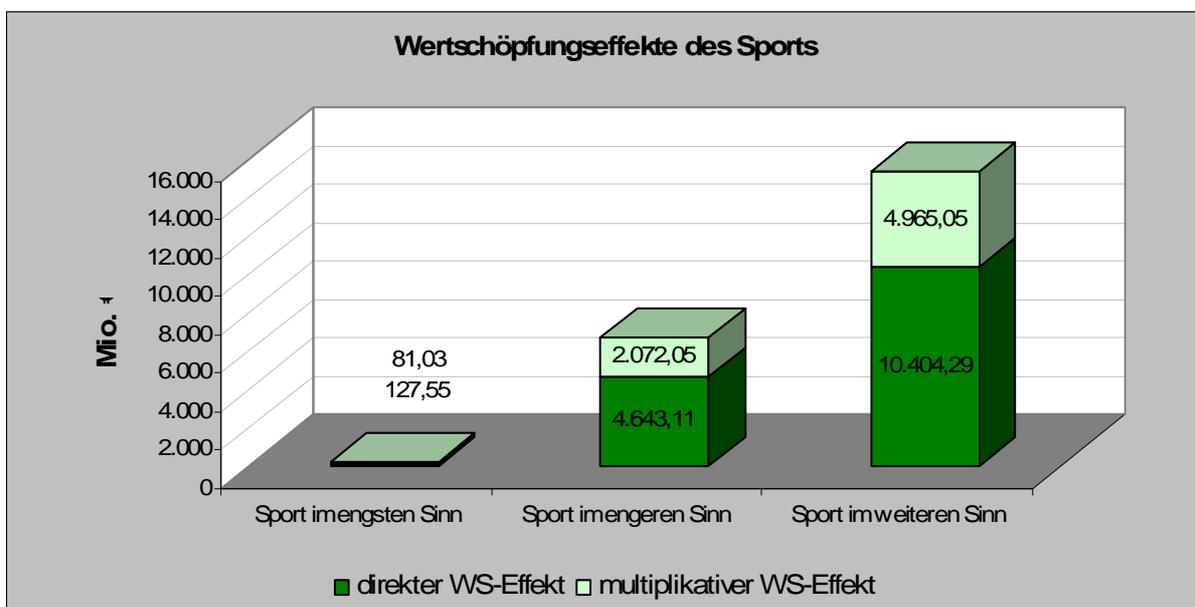
Abbildung 36: Direkte Wertschöpfungseffekte – Sport im weiteren Sinn (nach Branchen, in %)



Quelle: SpEA, 2006

Eine Aufsummierung der direkten sowie der indirekten Effekte des Sports im weiteren Sinn und somit aller in dieser Studie berücksichtigten sportspezifischen Wertschöpfungseffekte auf die Wirtschaft in Österreich ergibt folgendes Bild: betrachtet man die österreichische Sportwirtschaft in ihrer weitesten Definition, so werden jährlich 10,4 Mrd. Euro an direkten und 4,97 Mrd. € an indirekten Wertschöpfungseffekten erwirtschaftet. Dieser Gesamteffekt in Höhe von 15,37 Mrd. € entspricht einem Wertschöpfungsbeitrag in Höhe von 7,49 %.

Abbildung 37: Wertschöpfungseffekte des Sports



Quelle: SpEA, 2006

4.3 Beschäftigungseffekte

Die Berechnung des direkten Beschäftigungseffekts erfolgte mittels zweier unterschiedlicher Methoden. Methode 1 berechnet die Effekte auf Basis des durchschnittlichen Personalaufwands pro Jahr und Person. Methode 2 hingegen geht von der allgemein üblichen Beschäftigungsstruktur der jeweiligen Branche im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung aus. Durch Anwendung dieser beiden Methoden in Kombination miteinander kann der tatsächliche Effekt⁵⁸ gut eingeschätzt werden.

4.3.1 Sport im engsten Sinn

Im Rahmen des Betriebs von Sportanlagen und der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports finden 2.625 Personen eine Beschäftigung. Das entspricht einem Vollzeitäquivalent von 2.294 Arbeitsplätzen. Anteilsmäßig an der österreichischen Gesamtbeschäftigung werden in diesem Wirtschaftssektor nur 0,06 % beschäftigt.

Die sekundären bzw. multiplikativen Beschäftigungseffekte setzen sich aus den indirekten und induzierten Beschäftigungseffekten zusammen. Die indirekten Beschäftigungseffekte resultieren daraus, dass ein Unternehmen Vorleistungen von einem Lieferanten bezieht, sodass durch diese Leistungsbeziehung Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert werden (d.h. Beschäftigung aus Lieferantenbeziehungen). Analog dazu entsteht der induzierte Beschäftigungseffekt durch die Konsumtätigkeit der (im primären Beschäftigungseffekt ermittelten) Mitarbeiter und der Beschäftigung aufgrund der Investitionstätigkeit.

Aus den Daten der Leistungs- und Strukturhebung, der Input-Output-Tabelle, den Budgetdaten sowie den vorangegangenen Berechnungen zur Wertschöpfung und Beschäftigung lassen sich folgende Effekte für Österreich berechnen:

- indirekter Beschäftigungseffekt:
 - in Beschäftigten: 1.010
 - in Vollzeitäquivalenten: 815

- induzierter Beschäftigungseffekt:
 - in Beschäftigten: 192
 - in Vollzeitäquivalenten: 161

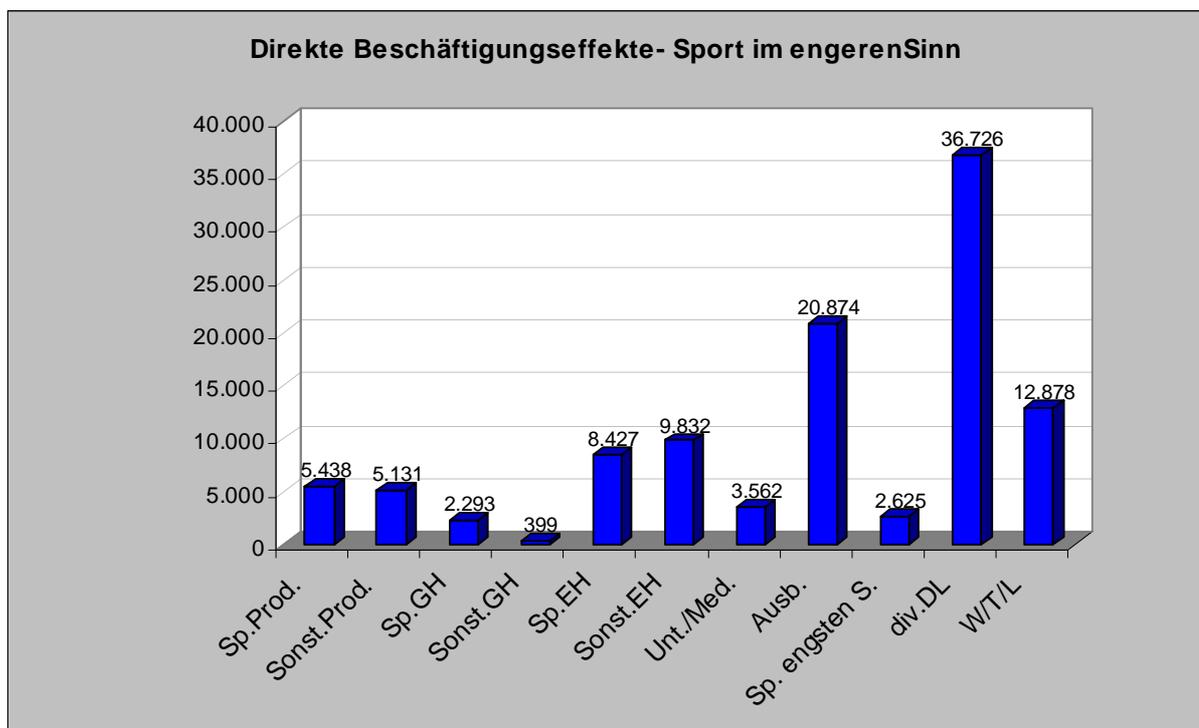
⁵⁸ Der tatsächliche Beschäftigungseffekt lässt sich oft nur schwierig prognostizieren, da dieser von einigen Rahmenbedingungen wie z.B. der allgemeinen Auslastung der Kapazitäten, etc. abhängig ist.

Die Gesamtanzahl der direkt, indirekt und induziert Beschäftigten beträgt demnach 3.306 Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze bzw. 3.835 Arbeitsplätze. Dies entspricht einem Beschäftigungsmultiplikator in Höhe von 1,441⁵⁹.

4.3.2 Sport im engeren Sinn

Um die Beschäftigungseffekte des Sport im engeren Sinn übersichtlich darstellen zu können, werden zunächst die direkten Beschäftigungseffekte der einzelnen Wirtschaftssektoren analysiert. Folgende Abbildung zeigt die durch den Sport in den verschiedenen Wirtschaftssektoren Österreichs generierten Beschäftigten.

Abbildung 38: Direkte Beschäftigungseffekte - Sport im engeren Sinn



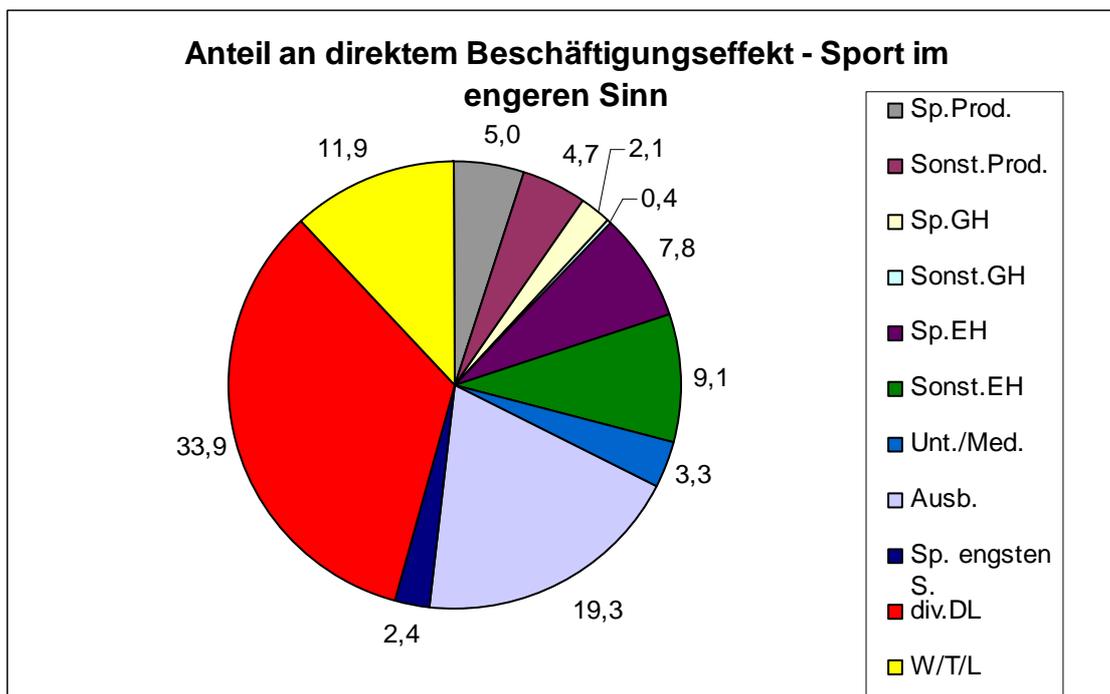
Quelle: SpEA, 2006

In der Kategorie „Diverse Dienstleistungen des Sports“ sind demnach 36.726 Personen beschäftigt (das entspricht einer Anzahl von 33.885 Vollzeitäquivalenten). Der Bereich „Sportausbildung“ weist einen Effekt von 20.874 Beschäftigten (19.498 VZÄ) auf. Danach folgen das „Wett-, Toto- und Lotteriewesen“ (12.878 Beschäftigte oder 11.254 VZÄ), der „Sonstige Einzelhandel“ mit 9.832 Beschäftigten (8.481 VZÄ) und die Kategorie „Unterhaltung/Medien“ mit einem Anteil von 3.562 Beschäftigten (umgerechnet 3.289 VZÄ).

Folgende Abbildung fasst die im Rahmen dieser Studie berechneten Beschäftigungseffekte der einzelnen Kategorien des Sports im engeren Sinn zusammen, dargestellt werden deren sportspezifische Anteile am direkten Beschäftigungseffekt auf die österreichische Wirtschaft.

⁵⁹ Berechnet als Summe der direkt, indirekt und induziert Beschäftigten dividiert durch die Anzahl der direkt Beschäftigten.

Abbildung 39: Direkte Beschäftigungseffekte – Sport im engeren Sinn (nach Branchen, in %)



Quelle: SpEA, 2006

Anschließende Tabelle listet sowohl die direkten, die indirekten als auch die induzierten Effekte auf die Beschäftigten und die Vollzeitäquivalente der einzelnen Kategorien des Sports im engeren Sinn auf.

Tabelle 11: Beschäftigungseffekte des Sports auf die einzelnen Kategorien des Sports im engeren Sinn (in Beschäftigten, in VZÄ)

Bezeichnung	direkte BE	direkte VZÄ	indirekte BE	indirekte VZÄ	induzierte BE	induzierte VZÄ
Sportartikelproduktion	5.438	5.172	3.537	2.959	342	286
Sonstige Produktion	5.131	4.796	1.748	1.462	329	275
Sportartikel Großhandel	2.293	2.040	991	829	185	154
Sonstiger Großhandel	399	355	172	144	32	27
Sportartikel Einzelhandel	8.427	7.269	1.252	1.047	408	341
Sonstiger Einzelhandel	9.832	8.481	1.461	1.222	476	398
Unterhaltung / Medien.	3.562	3.289	2.155	1.802	309	259
Ausbildung	20.874	19.498	1.383	1.157	2.519	2.107
Sport im engsten Sinn	2.625	2.294	1.018	851	192	161
Diverse Dienstleistungen	36.726	33.885	6.884	5.758	2.195	1.836
Wetten / Toto / Lotterie	12.878	11.254	4.198	3.511	942	788
Gesamt	108.184	98.332	24.801	20.743	7.929	6.632

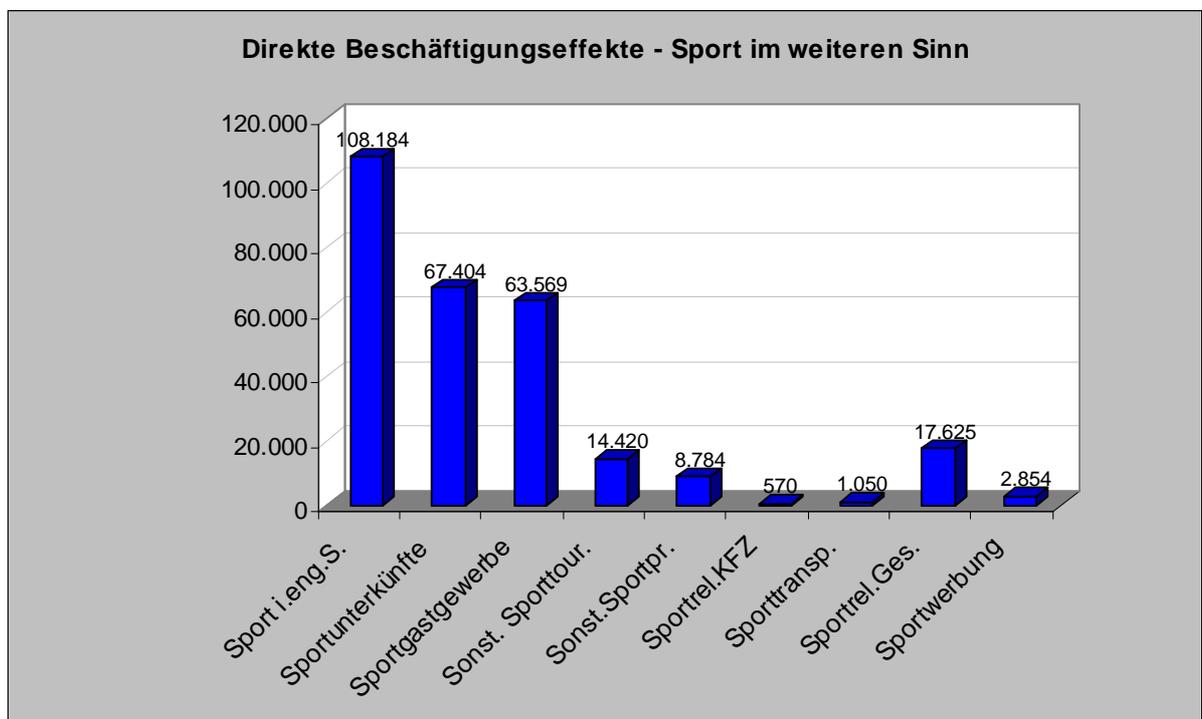
Quelle: SpEA, 2006

4.3.3 Sport im weiteren Sinn

Definiert man den Sport in einem weiteren Sinne, so ergibt dies einen gesamten direkten, indirekten und induzierten Effekt auf den Arbeitsmarkt in Österreich von 355.752 Beschäftigten oder 311.344 VZÄ.

Berücksichtigt man zunächst nur die direkten Beschäftigungseffekte, so zeigt sich, dass neben den bereits in der engeren Definition erfassten Wirtschaftsbranchen vor allem die Bereiche „Sportunterkünfte“ mit 67.404 Beschäftigten, das „Sportgastgewerbe“ (63.569 Beschäftigte) sowie die „Sportrelevanten Gesundheitsdienstleistungen“ mit 17.625 Beschäftigten einen wesentlichen Beitrag zur Beschäftigung liefern.

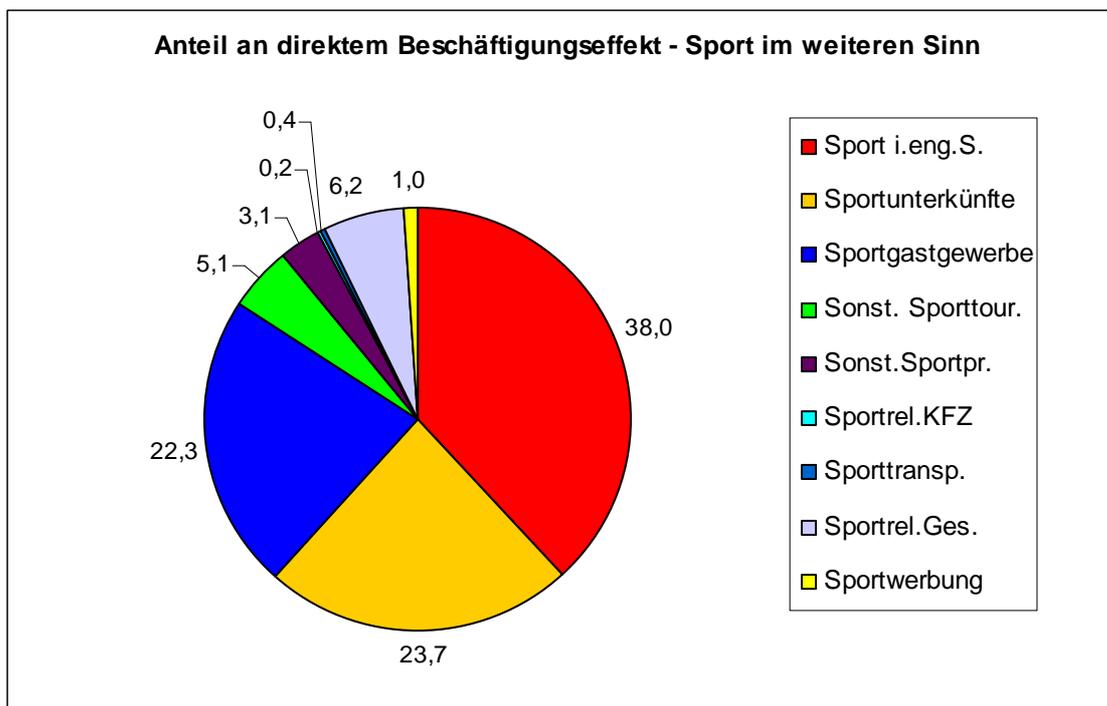
Abbildung 40: Direkte Beschäftigungseffekte - Sport im weiteren Sinn



Quelle: SpEA, 2006

Die Anteile dieser Kategorien am direkten Gesamteffekt auf die Beschäftigung werden in folgender Abbildung dargestellt.

Abbildung 41: Direkte Beschäftigungseffekte – Sport im weiteren Sinn (nach Branchen, in %)



Quelle: SpEA, 2006

Um auch die indirekten und induzierten Effekte der einzelnen Kategorien des Sports im weiteren Sinn darzustellen, werden diese gesammelt in folgender Tabelle aufgelistet.

Tabelle 12: Gesammelte Effekte des Sports auf die einzelnen Kategorien des Sports im engeren Sinn

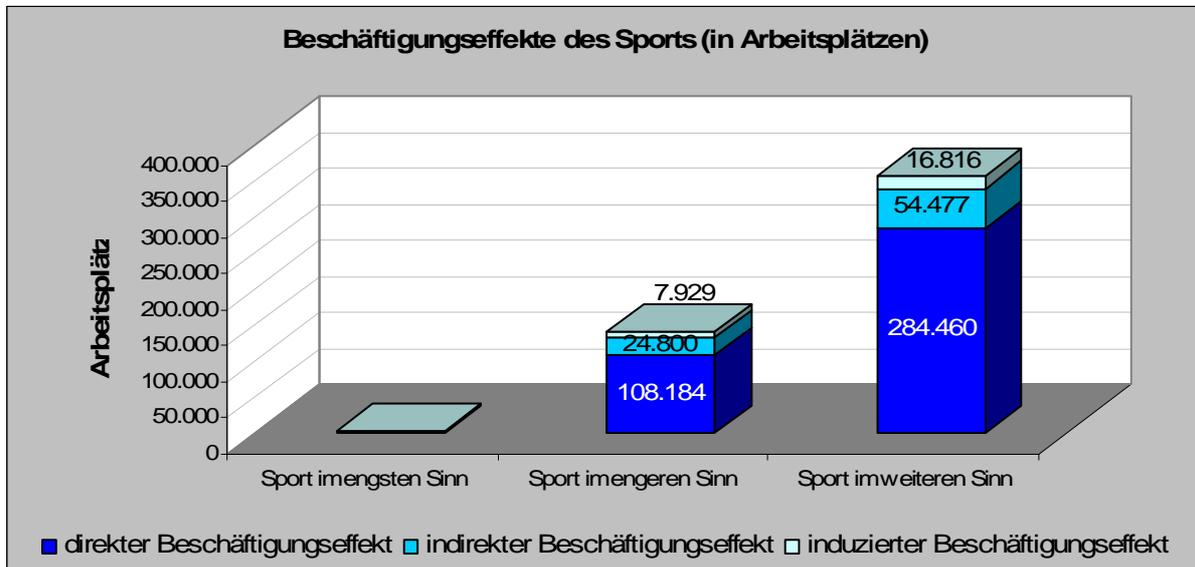
Bezeichnung	direkte BE	direkte VÄ	indirekte BE	indirekte VÄ	induzierte BE	induzierte VZÄ
Sport im engsten Sinn	108.184	98.332	24.801	20.743	7.929	6.632
Sportunterkünfte	67.404	59.951	10.766	9.005	3.306	2.765
Sportgastgewerbe	63.569	56.540	10.153	8.492	3.118	2.608
Sonst. Sporttourismus	14.420	12.914	3.448	2.884	794	664
Sonst.Sportpr.	8.784	4.098	1.252	1.047	152	127
Sportrel.KFZ	570	515	173	145	39	32
Sporttransport	1.050	957	271	227	70	59
Sportrelevante Gesundheits-DL	17.625	16.067	2.926	2.447	1.226	1.025
Sportwerbung	2.854	2.341	687	575	181	151
Gesamt	284.460	251.715	54.477	45.565	16.816	14.065

Quelle: SpEA, 2006

Diese Effekte der verschieden abgegrenzten Wirtschaftsbereiche „Sport im engsten Sinn“, „Sport im engeren Sinn“ sowie „Sport im weiteren Sinn“ auf die Anzahl der Beschäftigten

bzw. Vollzeitäquivalente in Österreich können daher folgendermaßen zusammengefasst werden.

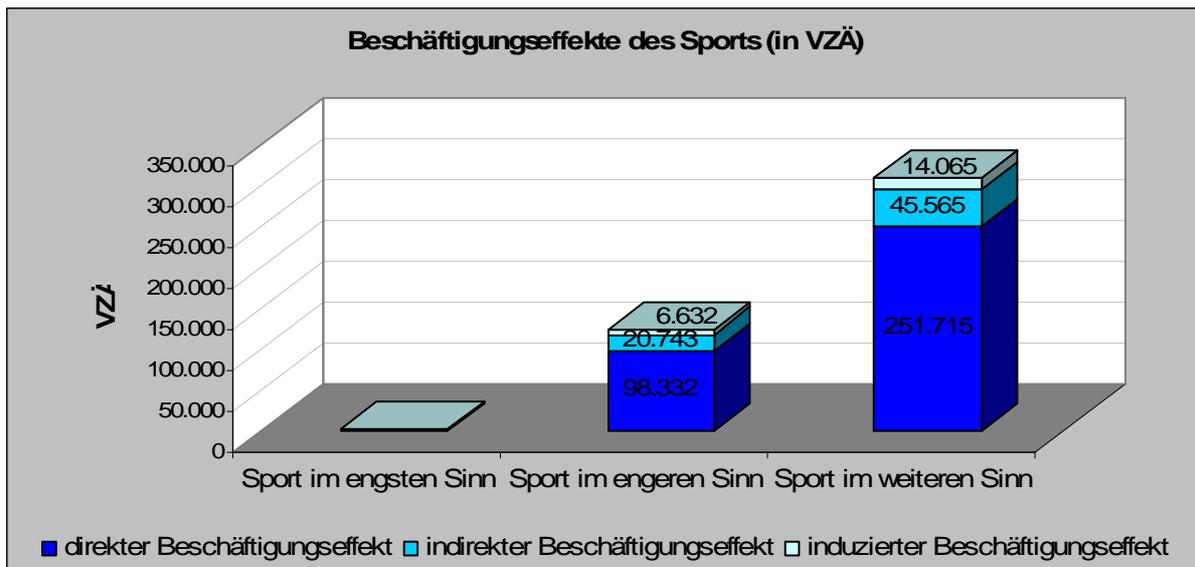
Abbildung 42: Beschäftigungseffekte des Sports (in Beschäftigten)



Quelle: SpEA, 2006

Diese Abbildungen fassen nochmals zusammen: der Sport im engsten Sinn generiert 3.835 Arbeitsplätzen)oder 3.306 Vollzeitäquivalente. Der weiter definierte Bereich des Sports im engeren Sinn zeigt sich für einen Effekt von 140.914 Beschäftigte (bzw. 125.707 VZÄ) verantwortlich. Berücksichtigt man hingegen alle sportrelevanten Wirtschaftssektoren (Sport im weiteren Sinne), so ergibt dies einen Beschäftigungseffekt von 355.753 Arbeitsplätzen bzw. 311.345 VZÄ.

Abbildung 43: Beschäftigungseffekte des Sports (in VZÄ)



Quelle: SpEA, 2006

4.4 Fiskalische Effekte aus Beschäftigungseffekten

Beschäftigungseffekte ziehen große fiskalische Wirkungen nach sich: zum einen bedeutet jeder zusätzlich geschaffene Arbeitsplatz eine (einmalige) Verringerung der Sozialtransfers (Arbeitslosengeld und Notstandshilfe), zum anderen aber auch eine laufende Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsabgaben während des Beschäftigungszeitraumes.

Um die Einsparungen an Arbeitslosengeld und Notstandshilfe zu berechnen, wurden folgende Annahmen getroffen: alle zusätzlich Beschäftigten wären ohne sportbedingte Aktivitäten genau ein Jahr beschäftigungslos und bezögen in diesem Jahr 6 Monate Arbeitslosengeld (durchschnittlich 663 € monatlich) und weitere 6 Monate Notstandshilfe (rund 518 € pro Monat). Für die berechneten direkten Beschäftigungseffekte bedeutet dies:

- eine Verringerung der Sozialtransfers um insgesamt rund 16,26 Mio. € für Sport im engsten Sinn,
- eine Verringerung der Sozialtransfers um 696,78 Mio. € für Sport im engeren Sinn und
- eine maximale, einmalige Einsparung an Sozialtransfers in Höhe von 1,78 Mrd. €, definiert man die Sportwirtschaft in einem weiteren Sinne.

Inkludiert man in diese Berechnungen auch die indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte, so erhöhen sich diese Beträge folgendermaßen:

- Sozialtransfer-Einsparungen in Höhe von 23,43 Mio. € für Sport im engsten Sinn,
- eine Verringerung der Sozialtransfers um 890,76 Mio. €, definiert man Sport in einem engeren und
- eine Verringerung der Transfers um 2,2 Mrd. €, definiert man Sport in einem weiteren Sinn.

Bedeutender als diese einmaligen Einsparungen sind die aus den Beschäftigungsverhältnissen abzuleitenden laufenden, jährlich anfallenden Steuern und Abgaben. Aus den arbeitgeberseitigen Lohnnebenkosten und den Steuern und Abgaben aus Arbeitnehmersicht resultieren für die direkten Beschäftigungseffekte pro Jahr an zusätzlichen Steuereinnahmen und Sozialversicherungsabgaben:

- für Sport im engsten Sinn: 35,02 Mio. €
- für Sport im engeren Sinn: 1,45 Mrd. €
- für Sport im weiteren Sinn: 3,07 Mrd. €

Ergänzt man diese Zahlen um die Steuern und Abgaben jener Beschäftigungsverhältnisse, welche indirekt durch den Sport entstehen, so erhöhen sich diese Zahlen auf:

- für Sport im engsten Sinn: 50,47 Mio. €
- für Sport im engeren Sinn: 1,85 Mrd. €
- für Sport im weiteren Sinn: 3,79 Mrd. €

Von den zusätzlichen Steuereinnahmen aus Beschäftigungseffekten profitieren sowohl Bund, Land und Gemeinden als auch die Sozialversicherungsträger. Insgesamt verteilen sich die zusätzlichen Einnahmen aus den totalen Beschäftigungseffekten folgendermaßen auf die einzelnen Träger:

Tabelle 13: Fiskalische Effekte nach Trägern (in Mio. €)

	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungs- träger
Sport im engsten Sinn	12,26	1,78	3,75	32,31
Sport im engeren Sinn	448,82	65,17	137,41	1.183,21
Sport im weiteren Sinn	920,89	133,72	281,95	2.427,75

Quelle: SpEA, 2006

4.5 Kaufkrafteffekte

Direkte Kaufkrafteffekte werden einerseits durch die Sachausgaben, die getätigt werden, andererseits durch die Einkommen der Beschäftigten (nachfragewirksames Nettoeinkommen) ausgelöst.

Die Sachausgaben wurden bereits bei der Berechnung der Wertschöpfungseffekte in Form der Vorleistungen „herausgerechnet“. Um die Effekte, die in Österreich wirksam werden, zu erfassen, werden die Vorleistungen, die in das Ausland fließen, abgezogen und nicht weiter berücksichtigt.

Das nachfragewirksame Nettoeinkommen berechnet sich nach dem im methodischen Teil der Studie erläuterten Schema. Ausgangsbasis der Berechnungen bilden die Werte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, der Input-Output-Tabelle Sport als auch der Leistungs- und Strukturhebung für Österreich.

4.5.1 Sport im engsten Sinn

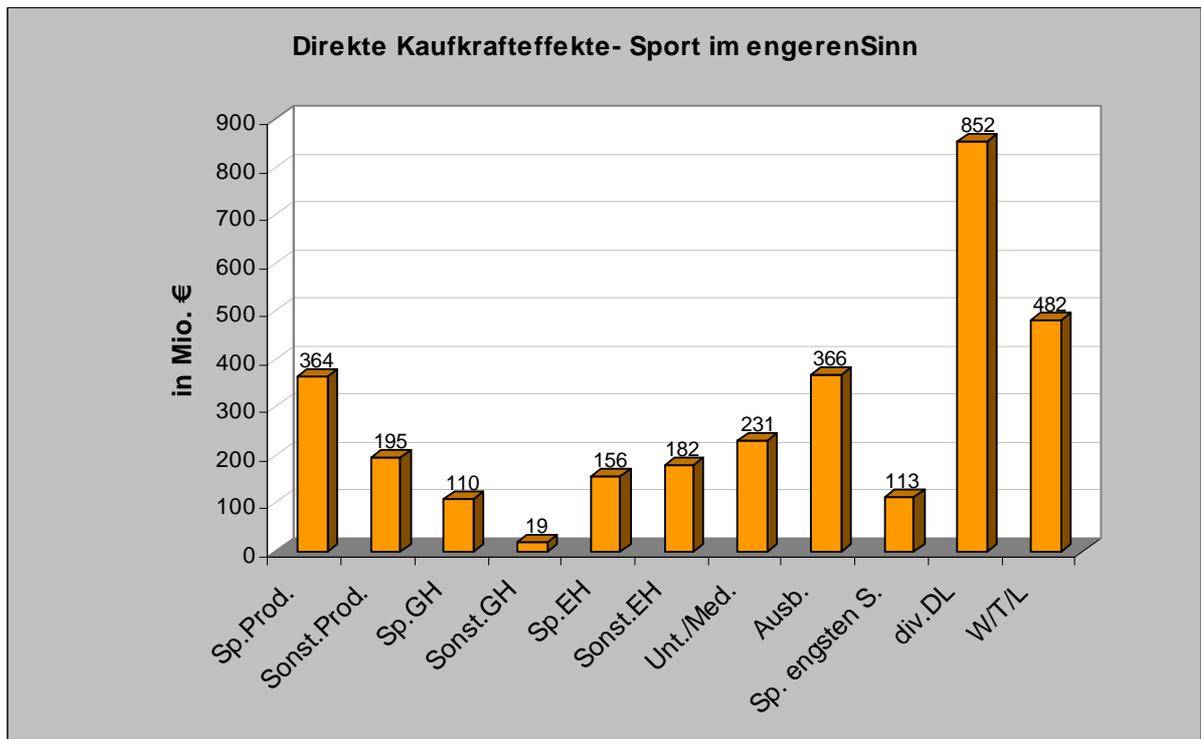
Die Berechnungen zeigen, dass vom Sport im engsten Sinne direkte Kaufkrafteffekte in der Höhe von 113,46 Mio. € ausgelöst werden. Inklusiv der multiplikativen Kaufkrafteffekte in Höhe von 72,08 Mio. €, welche in Österreich wirksam werden, ergibt dies einen totalen jährlichen Kaufkrafteffekt in Höhe von 185,54 Mio. €.

4.5.2 Sport im engeren Sinn

Vom Sport im engeren Sinn gehen jährlich direkte Kaufkrafteffekte in Höhe von 3,07 Mrd. € aus, welche wiederum weitere Kaufkrafteffekte in Höhe von 1,58 Mrd. € auslösen. Dies entspricht einem Gesamtkaufkrafteffekt von 4,65 Mrd. € p.a. in Österreich. Ein Vergleich der direkten Effekte der einzelnen Wirtschaftskategorien des Sports im engeren Sinn wird in folgender Abbildung dargestellt.

Die Kategorie „Diverse Dienstleistungen des Sports“ lösen somit einen zusätzlichen direkten Kaufkrafteffekt von 852 Mio. € aus. Weitere (gemessen an der Höhe des Effektes) wichtige Kategorien in diesem Vergleich sind die „Sportartikelproduktion“ mit einem direkten Effekt von 354 Mio. € sowie die Kategorie „Wett-, Toto-, und Lotteriewesen“ mit einem Gesamteffekt von 482 Mio. €.

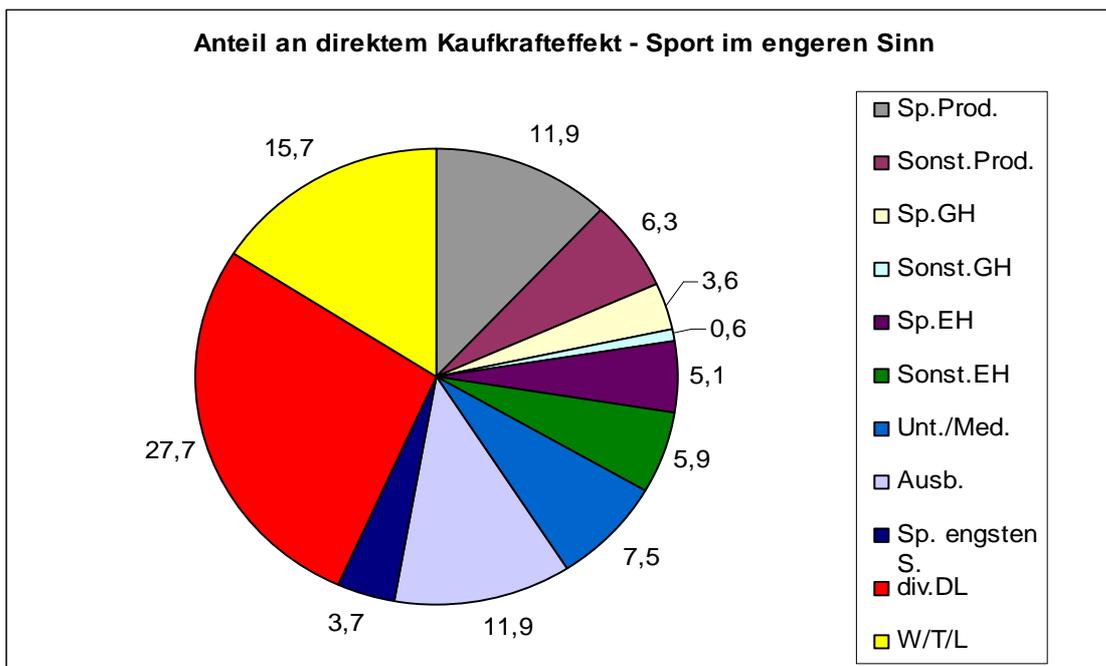
Abbildung 44: Direkte Kaufkrafteffekte - Sport im engeren Sinn



Quelle: SpEA, 2006

Eine Darstellung der Verteilung der Anteile dieser im Rahmen dieses Kapitels betrachteten Wirtschaftssektoren am direkten Gesamtkaufkrafteffekt des Sports soll diese Ergebnisse der Berechnungen verdeutlichen.

Abbildung 45: Direkte Kaufkrafteffekte – Sport im engeren Sinn (nach Branchen, in %)

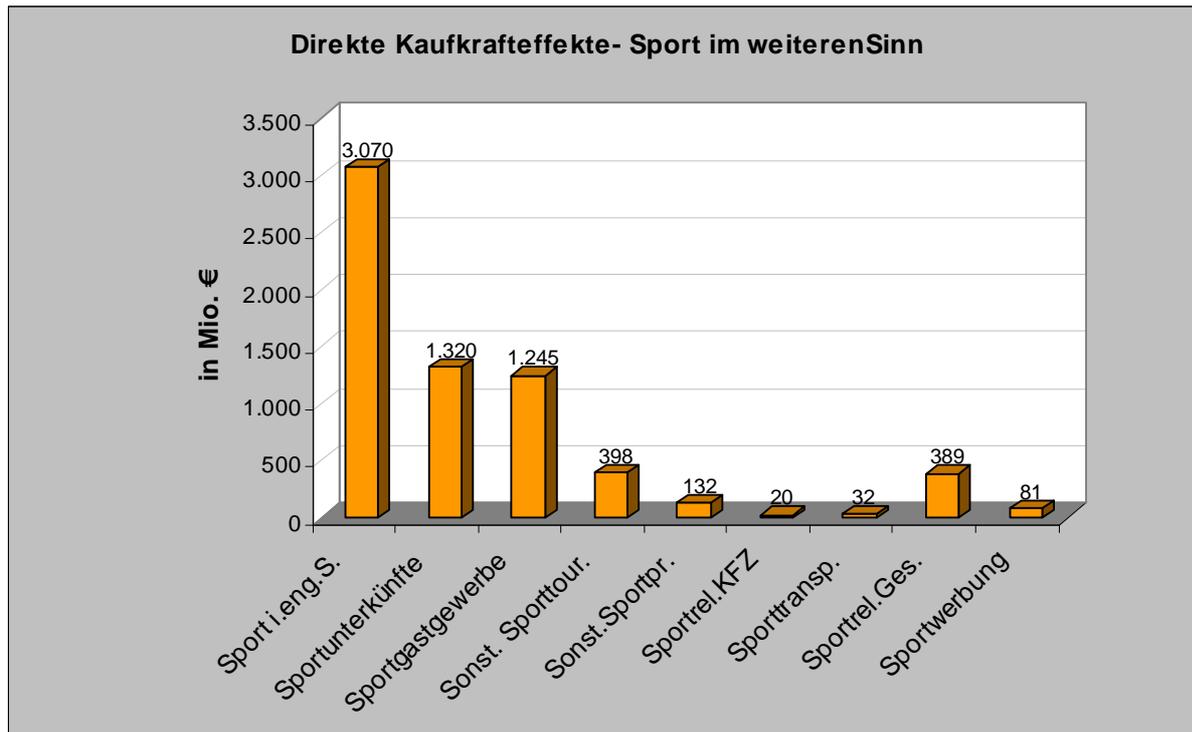


Quelle: SpEA, 2006

4.5.3 Sport im weiteren Sinn

Beachtliche direkte Kaufkrafteffekte gehen vom Sport aus, definiert man diesen in einem weiteren Sinne: jährlich 6,69 Mrd. € an direkten und 3,41 Mrd. € an indirekten Effekten entsprechen einem jährlichen Kaufkrafteffekt in Höhe von 10,1 Mrd. €. Wiederum werden im Rahmen dieses Kapitels zunächst die direkten Kaufkrafteffekte (sowie deren jeweiliger Anteil am direkten Gesamteffekt) anhand zweier grafischer Abbildungen dargestellt.

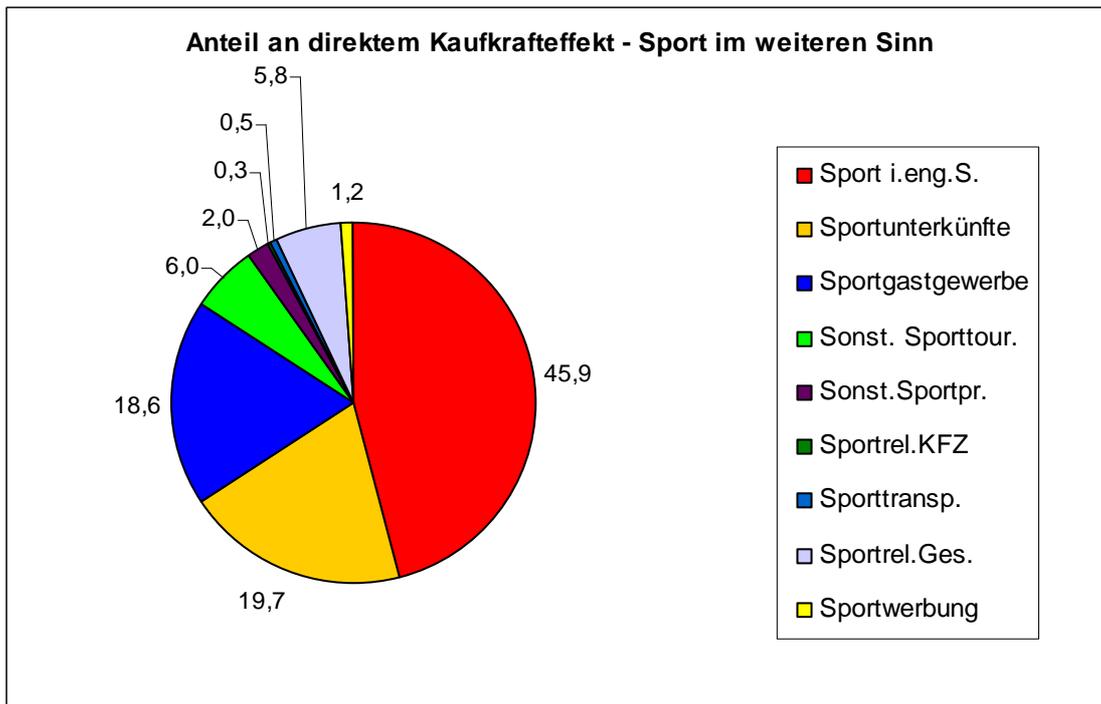
Abbildung 46: Direkte Kaufkrafteffekte - Sport im weiteren Sinn



Quelle: SpEA, 2006

Neben dem „Sport im engeren Sinn“ (mit einem gesamten sportrelevanten Kaufkrafteffekt von 3 Mrd. €) haben die Kategorien „Sportunterkünfte“ (1,32 Mrd. € bzw. 19,7 % Anteil am Gesamteffekt) sowie das „Sportgastgewerbe“ (1,25 Mrd. € bzw. 18,6 %) den größten direkten Effekt auf die österreichische Kaufkraft.

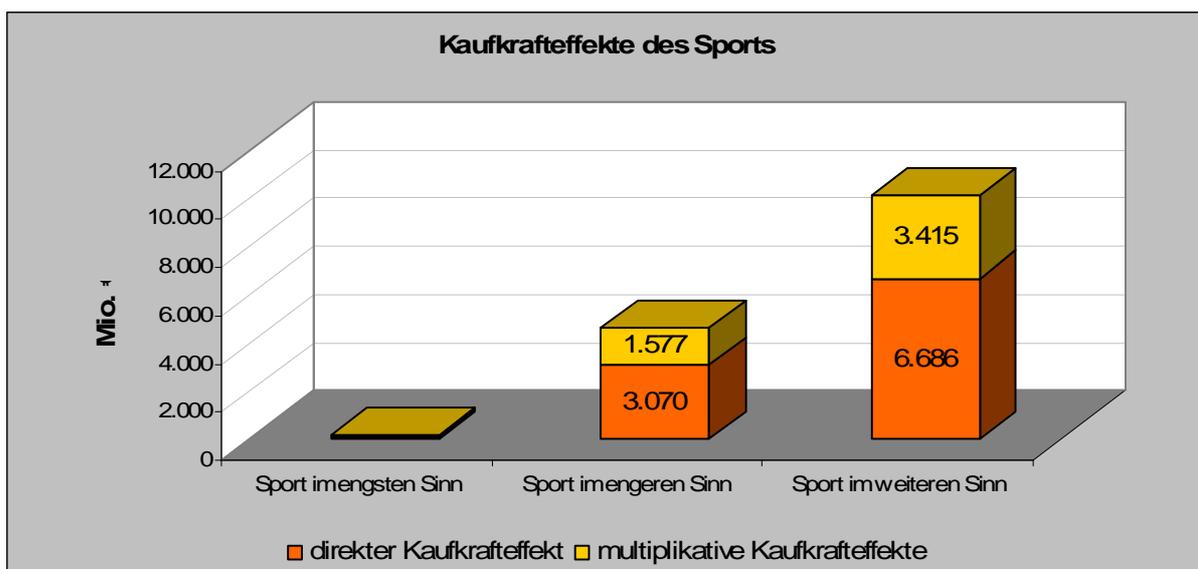
Abbildung 47: Direkte Kaufkrafteffekte – Sport im weiteren Sinn (nach Branchen, in %)



Quelle: SpEA, 2006

Um diese Berechnungen der Kaufkrafteffekte im Rahmen dieser Studie zusammenfassend darzustellen, liefert folgende Abbildung die gesammelten Ergebnisse der direkten und multiplikativen Kaufkrafteffekte.

Abbildung 48: Kaufkrafteffekte des Sports



Quelle: SpEA, 2006

So zeigt sich, dass die Kategorie „Sport im engsten Sinn“ direkte Kaufkrafteffekte von 113 Mio. € auslöst. Zusätzlich werden durch Multiplikatoreffekte Kaufkrafteerlöse von 72 Mio. €

generiert, in Summe wird daher in Österreich ein Kaufkrafteffekt von 186 Mio. € wirksam. Die etwas weiter abgegrenzte Definition des „Sports im engeren Sinn“ löst einen gesamten Kaufkrafteffekt von 4.65 Mrd. € (3 Mrd. € direkter Effekt sowie 1,6 Mrd. € multiplikative Effekte) aus. Der „Sport im weiteren Sinn“ (und somit die vollständig im Rahmen dieser Studie berücksichtigten sportrelevanten Wirtschaftssektoren) induziert einen gesamten Kaufkrafteffekt von 10,1 Mrd. € (6,7 Mrd. € direkter Effekt sowie 3,4 Mrd. € multiplikative Effekte) in der österreichischen Wirtschaft.

4.6 Zusammenfassung der Effekte des Sports auf die Wirtschaft

Die in den vorangegangenen Kapiteln dargestellten Effekte des Sports bedeuten in Summe einen enormen Impuls für die gesamte Wirtschaft Österreichs. Um die einzelnen Sportkategorien bzw. die verschiedenen Definitionen des Sports einander nochmals übersichtlich gegenüberzustellen, werden die zuvor berechneten ökonomischen Effekte in den nachstehenden Tabellen zusammengefasst.

4.6.1 Gesamte Wertschöpfungseffekte (in Mio. €)

	direkter WS-Effekt	multiplikativer WS-Effekt	totaler WS-Effekt	in % an Ges.Wirtschaft
Sport im engsten Sinn	128	81	209	0,10 %
Sport im engeren Sinn	4.643	2.072	6.715	3,27 %
Sport im weiteren Sinn	10.404	4.965	15.369	7,47 %

Quelle: SpEA, 2006

4.6.2 Gesamte Beschäftigungseffekte

	direkter Besch.effekt	Indirekter Besch.effekt	induzierter Besch.effekt	Ges.Besch. Effekt	in % an Ges.Wirtschaft
In Beschäftigten					
Sport im engsten Sinn	2.625	1.018	192	3.835	0,09 %
Sport im engeren Sinn	108.184	24.800	7.929	140.913	3,19 %
Sport im weiteren Sinn	284.460	54.477	16.816	355.753	8,06 %
in Vollzeitäquivalenten					
Sport im engsten Sinn	2.294	851	161	3.306	0,09 %
Sport im engeren Sinn	98.332	20.743	6.632	125.707	3,39 %
Sport im weiteren Sinn	251.715	45.565	14.065	311.345	8,40 %

Quelle: SpEA, 2006

4.6.3 Gesamte Fiskaleffekte (aus Beschäftigungseffekten, in Mio. €)

	Sozialtransfers	Steuern und Abgaben			
		Bund	Länder	Gemeinden	SozialVers.
Sport im engsten Sinn	23	12	2	4	32
Sport in engeren Sinn	891	449	65	137	1.183
Sport im weiteren Sinn	2.200	921	134	282	2.428

Quelle: SpEA, 2006

4.6.4 Gesamte Kaufkrafteffekte (in Mio. €)

	direkter Kaufkrafteffekt	multiplikative Kaufkrafteffekte	Gesamteffekte
Sport im engsten Sinn	113	72	186
Sport im engeren Sinn	3.070	1.577	4.647
Sport im weiteren Sinn	6.686	3.415	10.101

Quelle: SpEA, 2006

5 Executive Summary

Sport und Wirtschaft in Österreich

- Eine europaweite Definition des Begriffs „Sport“ existiert bis dato nicht, die bisherigen Ausführungen zum Bereich Sport sind somit oft in keiner Weise miteinander vergleichbar. Im Rahmen dieser Arbeit wird die Sportwirtschaft in 3 verschiedenen abgegrenzte Bereiche eingeteilt, nämlich in den Sport im engsten Sinn, den Sport im engeren Sinn und den Sport im weiteren Sinn. Als Sport im engsten Sinne wird der wirtschaftsstatistisch erfasste Sport definiert. Unter „Sport im engeren Sinn“ versteht man die direkt mit der Ausübung von Sport verbundenen Tätigkeiten. In einer weiteren Definition des Sports werden nicht nur die unmittelbaren Sportaktivitäten, sondern auch die mit dem Sport verbundenen oder vom Sport beeinflussten Tätigkeiten erfasst.
- Der Sport im engsten Sinn beinhaltet alle von der Statistik Austria statistisch erfassten sportrelevanten Aktivitäten in Österreich. Den Betrieb von Sportanlagen, die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports sowie die Tätigkeiten selbstständiger Einzelsportler, Schiedsrichter, Zeitnehmer, Sportlehrer, Trainer, Betreuer usw.
- Der Sport im engeren Sinn umfasst die Kategorien Herstellung von Nahrungsmittel, das Verlagswesen (Zeitungen, Zeitschriften sowie Buchverlag), Herstellung sowie den Groß- und Einzelhandel von Sportkleidung, -schuhen und -artikel, der Seilbahnverkehr, das Unterrichtswesen, die Hör- und Rundfunkanstalten sowie die Wettbranche in Österreich.
- Der Sport im weiteren Sinn berücksichtigt zudem die sportspezifischen Anteile in der Land- und Forstwirtschaft, die Herstellung von Kraftwagen, -Rädern und -Motoren, Bauwesen, dem Landverkehr, die Reparatur von Krafträdern und -wagen, dem Beherbergungs- und Gaststättenwesen, die Werbung, das Versicherungs- sowie das Gesundheitswesen.
- Um einen vollständigen Datensatz für die Berechnung der Effekte des Sports auf die Wirtschaft in Österreich zu erstellen, waren unterschiedliche Arbeitsschritte erforderlich. In einigen Bereichen erfolgte eine direkte Erhebung der Primärdaten durch SportsEconAustria. Dadurch konnten Lücken in der Datenbasis mit verwertbarem Zahlenmaterial gefüllt werden. Die Ersterfassung aller in der Vergangenheit noch nicht erhobenen sportspezifischen Kategorien hätte jedoch sowohl den finanziellen als auch den zeitlichen Rahmen dieser Studie überschritten. In vielen Fällen wurde aus diesem Grund eine Sekundärdatenerhebung durchgeführt. So konnten Schätzwerte und verwendbare Zahlen aus vergangenen Studien erhoben und anhand aktualisierter Zahlenwerte in die Berechnungen der Effekte des Sports auf die österreichische Wirtschaft mit einbezogen werden.

- Ein Schwerpunkt der durchgeführten Primärdatenerhebung war die Erhebung der Auswirkungen der in Österreich jährlich durchgeführten Großsportveranstaltungen auf die direkt betroffenen Sektoren der VGR (Beherbergungs- und Gaststättenwesen). Anhand dieser Besucher- und Teilnehmerzahlen konnten mittels der so berechneten zusätzlichen Übernachtungen die Effekte auf die betroffenen Bereiche der österreichischen Wirtschaft geschätzt werden.

Sport – eine Querschnittsmaterie

- Um den Sport und dessen Effekte auf die österreichische Wirtschaft in seinen gesamten Ausprägungen zu erfassen, wurden im Rahmen dieser Studie die zu berücksichtigenden Wirtschaftsbereiche systematisch auf die Höhe des darin enthaltenen Sportanteils untersucht. Dafür war eine Einteilung der sportrelevanten Kategorien innerhalb der österreichischen Wirtschaftsstruktur in den Produktionssektor, den Sporthandel, den Sporttourismus sowie den Bereich Sportdienstleistungen notwendig.
- Der so genannte Produktionssektor umfasst dabei Bereiche wie die Sportartikelproduktion in Österreich, die Herstellung von Sportkleidung und Sportschuhen, aber auch die Auswirkungen des Sports auf die Landwirtschaft sowie die Bau- oder KFZ- Branche. Beim Sportartikelhandel werden sowohl die Effekte des Großhandels als auch des Einzelhandels berücksichtigt. Unter dem Begriff Sportdienstleistungen wurden im Rahmen dieser Studie das Transportgewerbe (inklusive des Seilbahnen- und Liftverkehrs sowie der öffentlichen Transportmittel), die sportrelevanten Anteile an den Medien in Österreich (TV, Zeitungen, Zeitschriften), die Werbebranche sowie der Sportausbildungsbereich zusammengefasst. Ebenfalls Teil dieser Gesamtbetrachtung der Sporteffekte auf die österreichische Wirtschaft sind der Gesundheitsbereich sowie der Freizeitsektor.
- Der Wirtschaftssektor der Sportartikelproduktion beinhaltet zum einen die Herstellung von Sportgeräten. Durch sportrelevante Effekte werden in Österreich im Jahr 2003 dadurch Umsätze in der Höhe von 785 Mio. € generiert. Die Effekte der Herstellung von Sportkleidung sind für Umsatzerlöse in der Höhe von 55 Mio. € verantwortlich, weiters berücksichtigt die Studie Effekte der Herstellung von Schuhen (2003: 69 Mio. €), die Herstellung von Fahrrädern (61 Mio. €), der Boots- und Yachtbau (29 Mio. €) sowie die Herstellung von sonst. Möbeln (236 Mio. €).
- Für die Teilbereiche Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie sowie die Baubranche wurden jeweils Schätzwerte der sportrelevanten Anteile am Gesamtmarkt ermittelt, und so der Effekt des Sports auf diese Sektoren berechnet.
- Im Bereich KFZ wurden jene Effekte berücksichtigt, die durch die gesamten jährlichen Fahrten vom Wohnort zum Ort der Sportausübung und retour entstehen. Die sportrelevanten Effekte auf die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen beliefen sich für das Jahr 2003 auf 115 Mio. €, gefolgt vom Handel und die Reparatur

von Krafträdern (28 Mio. €), der Herstellung von elektr. Ausrüstung von Fahrzeugen (2 Mio. €) sowie der Herstellung von Bereifung (1 Mio. €). Der durch diese sportrelevanten Fahrten generierte Effekt auf den Treibstoffverbrauch und daher auf die Umsatzerlöse der Tankstellen belief sich im Jahr 2003 auf 210 Mio. €.

- Der österreichische Sporthandel war ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen dieser Studie und der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte des Sports in Österreich. Eine Unterteilung in die Bereiche Groß- und Einzelhandel diente einer Verbesserung der Analyse der sportspezifischen Effekte auf diesen Sektor. So konnte der Großhandel 2003 in Österreich durch den Handel von Sportschuhen und -kleidung einen Umsatz von 167 Mio. € verbuchen. Der Großhandel mit Sportartikel generierte sogar 963 Mio. €.
- Im Einzelhandel wurde die Struktur des österreichischen Marktes analysiert, und die jährlichen sportrelevanten Umsätze der einzelnen Untersektoren ermittelt. Die so ermittelten sportspezifischen Umsatzerlöse des Einzelhandels mit Sportkleidung beträgt für das Jahr 2003 483 Mio. €. des Einzelhandels mit Schuhen 196 Mio. €, Leder- und Taschnerwaren (55 Mio. €) sowie die Fahrräder, Sport- und Campingartikel (87 Mio. €) wurden ebenfalls in diesen Berechnungen berücksichtigt. Der Wirtschaftsbereich der Reparatur und Vermietung von Sportgeräten im Einzelhandel umfasst jährlich Umsatzerlöse von 181 Mio. € (Vermietung) bzw. 40 Mio. € (Reparatur). Die weiteren Vertriebskanäle von Sportartikeln (Versandhandel, Facheinzelhandel usw. konnten im Jahr 2003 einen Gesamtumsatzerlös von 300 Mio. € generieren.
- Die Effekte des Sports auf den Tourismus und damit die Wirtschaft Österreichs werden sowohl anhand der „sportmotivierten“ Touristen (dem so genannten „aktiven“ Sporttourismus) sowie anhand der Auswirkungen der jährlich durchgeführten Sportgroßveranstaltungen in Österreich (dem „passiven“ Sporttourismus) berücksichtigt. In Summe entfallen jährlich über 57 Mio. Übernachtungen in Österreich auf den Sporttourismus (2002: 56 Mio.). Dadurch induzierte Effekte auf die Umsätze der jeweiligen Unterkategorien des Tourismus konnten in weiterer Folge berechnet werden. „Restaurants und Gasthäuser“ verzeichneten sportspezifische Umsatzerlöse für das Jahr 2003 von 2,4 Mrd. €, der Bereich „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ sogar 2,5 Mrd. €, gefolgt von der Kategorie der „Reisebüros und Reiseveranstalter“ (756 Mio. €) sowie „sonstige Unterkünfte und Gaststätten“ (506 Mio. €).
- Diese Studie unterteilt den Bereich der Sportdienstleistungen in verschiedene Unterkategorien: Sport im Transportgewerbe, Medien und Werbung, Sportausbildung sowie Gesundheit und Freizeit.
- Der Bereich Sport im Transportgewerbe umfasst neben Sportbeförderung mit Skiliften aller Art und Seilbahnen auch noch die Bereiche Eisenbahnen sowie den öffentlichen Landverkehr (Autobus usw.). Insgesamt konnte im Jahr 2003 ein sportspezifischer

Effekt auf die Umsatzerlöse dieses Wirtschaftssektors von 1,3 Mrd. € errechnet werden.

- Die Medien- und Werbebranche wird ebenfalls durch den Sport beeinflusst. Dabei wurden in dieser Studie die Effekte auf die Fernsehbranche, das Verlagswesen sowie die österreichische Werbebranche zusammengefasst. Insgesamt wurden sportrelevante Umsatzerlöse von 510 Mio. € für das Jahr 2003 verzeichnet. Die Werbebranche war dabei der (gemessen an den Umsatzerlösen) wichtigste Einflussfaktor, gefolgt von den österreichischen Druckereien (132 Mio. €) sowie dem Zeitungsverlag (Umsatzerlöse von 79 Mio. €).
- Die Sportausbildung in Österreich ist nur sehr schwer in Zahlen zu fassen, daher unterteilt diese Studie den Begriff „Unterrichtswesen“ gemäß der ÖNACE - Gliederung in „Volksschulen“, „Weiterführende Schulen“, „Hochschulen und Hochschulverwandte Schulen“ sowie „Sonstige Fahrschulen“. Anhand der Beschäftigtenzahlen im Sportbereich konnte für die jeweilige Unterkategorie der sportspezifische Effekt auf die Wirtschaft geschätzt werden.
- Unter dem Begriff des Gesundheitswesens wurden jene Effekte des Sports auf die Wirtschaft Österreichs zusammengefasst, die im Zusammenhang mit jeder Art von Sportunfällen in Österreich entstehen. In Summe ergeben sich für Österreich durch Unfälle entstehende Folgekosten von 3,4 Milliarden Euro pro Jahr. Die jährlich auftretenden Sportunfälle sind für rund 519 Mio. € verantwortlich. Die medizinische Behandlung von Sportunfällen macht jährlich etwa 250 Mio. € aus (das sind rund 7 Prozent der jährlich für die österreichische Wirtschaft anfallenden Gesamtkosten).
- Im Bereich der Versicherung ist im Zusammenhang mit der Analyse der Effekte des Sports vor allem die Unterkategorie der Unfallversicherung interessant. Die Erhebungen im Rahmen dieser Studie haben ergeben, dass 25 % aller Unfälle in Österreich unter die Kategorie „Sportunfälle“ gezählt werden.
- Weiters wurden die Wirtschaftsbereiche Kultur, Sport und Unterhaltung sowie der Anteil des darin enthaltenen sportrelevanten Anteils berechnet. Dabei wurden die sportrelevanten Umsatzerlöse des Sports (alle von der Statistik Austria statistisch erfassten sportrelevanten Aktivitäten in Österreich), des Wett-, Toto- und Lotteriewesens sowie der Schlankeits-, Massage- und Fitnesszentren in Österreich für das Jahr 2003 erhoben.

Gesamtwirtschaftliche Effekte des Sports in Österreich

- Die Analyse der wirtschaftlichen Effekte des „Sports im engsten Sinn“ ergibt für Österreich direkte Wertschöpfungseffekte in der Höhe von 128 Mio. €. Die durch den primären Wertschöpfungseffekt ausgelösten multiplikativen Wertschöpfungseffekte betragen insgesamt 81 Mio. €, das ergibt einen gesamten Wertschöpfungseffekt von 209 Mio. €.

- Insgesamt konnte berechnet werden, dass durch die wirtschaftlichen Effekte des „Sports im engsten Sinn“ 3.835 Personen zusätzlich beschäftigt werden. Die Gesamtanzahl der direkt, indirekt und induziert Beschäftigten beträgt für Österreich 3.306 Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätze.
- Die Berechnungen im Rahmen dieser Studie zeigen, dass im Bereich „Sport im engsten Sinn“ rund 113 Mio. € an direkten Kaufkrafteffekten in Österreich wirksam werden. Dadurch entstehen multiplikativen Gesamteffekte in Höhe von 72 Mio. €, das ergibt einen Gesamtkaufkrafteffekt von 186 Mio. €.
- Die fiskalischen Effekte des „Sports im engsten Sinn“ belaufen sich auf eine Verringerung der Sozialtransfers um insgesamt rund 23,43 Mio. € und 50,47 Mio. € an zusätzlichen Steuereinnahmen und Sozialversicherungsabgaben pro Jahr.
- Durch die erweiterte Definition des Sports im Bereich „Sport im engeren Sinn“ kann als Ergebnis ein zusätzlich generierter direkter Wertschöpfungseffekt von 4,64 Mrd. € ermittelt werden. Der multiplikative Wertschöpfungseffekt kann mit 2,01 Mrd. € quantifiziert werden (Gesamteffekt: 6,72 Mrd. €).
- Die im Bereich „Sport im engeren Sinn“ entstehenden direkten Arbeitsplätze in Österreich belaufen sich auf 108.184, die induzierten Beschäftigungseffekte auf 24.800 und die induzierten Beschäftigungseffekte auf 7.929. Das ergibt einen Gesamtbeschäftigungseffekt von 140.913
- Die direkten durch den „Sport im engeren Sinn“ ausgelösten direkten Kaufkrafteffekte können mit 3,01 Mrd. € quantifiziert werden, an indirekten Effekten entstehen in Österreich 1,58 Mrd. € (Gesamtkaufkrafteffekt: 4,65 Mrd. €)
- Die Beschäftigungseffekte im Bereich „Sport im engeren Sinn“ führen zu einer einmaligen Minderung der Sozialtransfers (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe) in Österreich von 891 Mio. ,€. Pro Jahr können Steuermehreinnahmen von 1,85 Mrd. € generiert werden.
- Bei einer Betrachtung des Bereiches „Sport im weiteren Sinn“ und damit der Summe aller in dieser Studie berücksichtigten Wirtschaftssektoren lässt sich ein direkter Wertschöpfungseffekt von 10,40 Mr. € und ein indirekter Wertschöpfungseffekt von 4,97 Mrd. € für Österreich errechnen.
- Diese Gesamteffekte des „Sports im weiteren Sinn“ schaffen 284.460 Jahresbeschäftigungsplätzen sowie weitere 54.477 indirekte und 16.816 induzierte Arbeitsplätze. Das ergibt einen Effekt von 251.715 direkten, 45.565 indirekten sowie 14.065 induzierten Vollzeitäquivalenten.

- An Kaufkrafteffekten können durch den „Sport im weiteren Sinn“ 6,69 Mrd. € (direkt) und 3,42 Mrd. € (indirekt) für Österreich berechnet werden. Der totale Kaufkrafteffekt in Österreich entspricht demnach 10,10 Mrd. €.
- Mit den Beschäftigungseffekten ist einerseits eine Reduktion von Sozialtransfers, andererseits ein Anstieg des Steueraufkommens verbunden. Aus den direkten Beschäftigungseffekten des „Sports im weiteren Sinn“ lassen sich rund 3,79 Mrd. € an Arbeitgeber- und –nehmerabgaben berechnen, die Sozialtransfers werden um insgesamt 2,20 Mrd. € reduziert.

6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung von Beschäftigungs-, Kaufkraft- und Steuerwirkungen	8
Abbildung 2: Begriffsdefinitionen des Sports.....	12
Abbildung 3: Wertschöpfungsnetzwerk Sport.....	16
Abbildung 4: Umsatzerlöse Sportgerätehersteller, Gesamtösterreich, 2000-2003	33
Abbildung 5: Verkaufte Stückzahlen der Skiindustrie im Jahr 2003.....	34
Abbildung 6: Österreichische Skiimporte und -Exporte im Jahr 2003.....	34
Abbildung 7: Umsatzerlöse der verschiedenen Bereiche der österreichischen Sportartikelindustrie im Jahr 2003.....	38
Abbildung 8: Effekte der sportrelevanten Fahrten auf den Umsatz der KFZ - Branche, im Jahr 2003.....	43
Abbildung 9: Sportinduzierte Umsatzerlöse im österreichischen Großhandel im Jahr 2003	45
Abbildung 10: Marktstruktur des österreichischen Sporthandels im Jahr 2003	47
Abbildung 11: Veränderung der Umsatzerlöse des österreichischen Sporthandels in den Jahren 2002 bis 2003.....	48
Abbildung 12: Veränderung der Zusammensetzung des Sportkleidungshandels, in den Jahren 2000 bis 2003	49
Abbildung 13: Verhältnis des sportrelevanten Anteils am Gesamtmarkt im Einzelhandel mit Bekleidung in Österreichs im Jahr 2003.....	50
Abbildung 14: Veränderung der Zusammensetzung des Sportschuhhandels, in den Jahren 2000 bis 2003.....	51
Abbildung 15: Verhältnis des sportrelevanten Anteils am Gesamtmarkt im Einzelhandel mit Schuhen in Österreichs im Jahr 2003	51
Abbildung 16: Umsatzerlöse des Einzelhandels mit Leder- und Taschnerwaren sowie mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikel, im Jahr 2003	53

Abbildung 17: Anteil der Umsatzerlöse (generiert durch die Reparatur von Sportausrüstung) am Gesamtmarkt des österreichischen Sportartikelhandels in den Jahren 2000 bis 2003.....	54
Abbildung 18: Anteil der Umsatzerlöse (generiert durch die Vermietung von Sportausrüstung) am Gesamtmarkt des österreichischen Sportartikelhandels in den Jahren 2000 bis 2003.....	55
Abbildung 19: Umsatzerlöse des österreichischen Sparteinzelhandels durch die Vermietung und Reparatur von Sportausrüstung im Jahr 2003.....	55
Abbildung 20: Umsatzerlöse der Teilbereiche des sportrelevanten Einzelhandels im Jahr 2003.....	57
Abbildung 21: Anteil der Sporttouristen an den jährlichen Nächtigungen ausländischer Touristen in den Jahren 2002 und 2003.....	59
Abbildung 22: Nächtigungen inländischer Touristen in den Jahren 2002 und 2003.....	60
Abbildung 23: Mikro- und makroökonomische Aspekte sportlicher Großveranstaltungen	62
Abbildung 24: Effekte der Sportgroßveranstaltungen auf die Nächtigungszahlen der einzelnen Bundesländer im Jahr 2003.....	63
Abbildung 25: Gesamten jährlichen Effekte des Sporttourismus auf die Übernachtungen in Österreich in den Jahren 2002 und 2003.....	64
Abbildung 26: Umsatzerlöse der jeweiligen Wirtschaftsektoren generiert durch den jährlichen Sporttourismus in Österreich im Jahr 2003.....	66
Abbildung 27: Darstellung der Umsatzerlöse des Betriebes von Seilbahn-, Sessel- und Schleppliften sowie der damit verbundenen Geschäftsfelder in Österreich im Jahr 2003.....	67
Abbildung 28: Umsatzerlöse der Eisenbahnen und des Straßenbahn-, O-Bus-, U-Bahn- und Schnellbahnlinienverkehr sowie des Autobuslinienverkehrs in Österreich im Jahr 2003.....	68
Abbildung 29: Aufschlüsselung der Umsatzkomponenten des ORF, in den Jahren 2002 und 2003.....	70
Abbildung 30: Sportspezifische Umsatzerlöse des Verlagswesens und der Werbebranche in Österreich im Jahr 2003.....	72

Abbildung 31: Beschäftigte in der sportrelevanten Hochschulausbildung in Österreich im Jahr 2003	75
Abbildung 32: Wirkung der Multiplikatoreffekte am Beispiel eines Medienunternehmens (ORF)	85
Abbildung 33: Direkte Wertschöpfung – Sport im engeren Sinn (in Mio. €)	89
Abbildung 34: Direkte Wertschöpfungseffekte – Sport im engeren Sinn (nach Branchen, in %)	90
Abbildung 35: Direkte Wertschöpfung - Sport im weiteren Sinn	91
Abbildung 36: Direkte Wertschöpfungseffekte – Sport im weiteren Sinn (nach Branchen, in %)	92
Abbildung 37: Wertschöpfungseffekte des Sports	92
Abbildung 38: Direkte Beschäftigungseffekte - Sport im engeren Sinn	94
Abbildung 39: Direkte Beschäftigungseffekte – Sport im engeren Sinn (nach Branchen, in %)	95
Abbildung 40: Direkte Beschäftigungseffekte - Sport im weiteren Sinn	96
Abbildung 41: Direkte Beschäftigungseffekte – Sport im weiteren Sinn (nach Branchen, in %)	97
Abbildung 42: Beschäftigungseffekte des Sports (in Beschäftigten)	98
Abbildung 43: Beschäftigungseffekte des Sports (in VZÄ)	98
Abbildung 44: Direkte Kaufkrafteffekte - Sport im engeren Sinn	102
Abbildung 45: Direkte Kaufkrafteffekte – Sport im engeren Sinn (nach Branchen, in %)	102
Abbildung 46: Direkte Kaufkrafteffekte - Sport im weiteren Sinn	103
Abbildung 47: Direkte Kaufkrafteffekte – Sport im weiteren Sinn (nach Branchen, in %)	104
Abbildung 48: Kaufkrafteffekte des Sports	104

7 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Berechnungsschema für nachfragewirksames Nettoeinkommen	10
Tabelle 2: Ausgangsdatentabelle der sportrelevanten Wirtschaftskategorien Österreichs	18
Tabelle 3: Sportrelevante Kategorien für die Berechnung der Effekte des Sports auf die Wirtschaft Österreichs, inkl. Quellenangaben	26
Tabelle 4: Veränderung der Anteile der Produktgruppen am Gesamtmarkt des Einzelhandels mit Sportgeräten in Österreich, 2003	52
Tabelle 5: Vorteile sportlicher Großveranstaltungen	61
Tabelle 6: Unfallstatistik des Jahres 2003 sowie der Anteil der jährlichen Sportunfälle in Österreich	77
Tabelle 7: Umsatzerlöse im Wett-, Toto- und Lotteriewesen in Österreich, in Mio. €	80
Tabelle 8: Zuordnung der Wirtschaftssektoren zu „Sport im engeren Sinn“	82
Tabelle 9: Zuordnung der Wirtschaftssektoren zu „Sport im weiteren Sinn“	83
Tabelle 10: Direkte und indirekte Effekte der Wirtschaftstätigkeit eines Medienunternehmens (z.B. ORF)	86
Tabelle 11: Beschäftigungseffekte des Sports auf die einzelnen Kategorien des Sports im engeren Sinn (in Beschäftigten, in VZÄ)	95
Tabelle 12: Gesammelte Effekte des Sports auf die einzelnen Kategorien des Sports im engeren Sinn	97
Tabelle 13: Fiskalische Effekte nach Trägern	100

8 Literaturverzeichnis

Ahlert G. (1998) Sports and the Economy. Beitrag zur „Sixth INFORUM World Conference“, Spanien

Ahlert G./Schnieder C. (1997) Integrating Sports in the German Input-Output-Table. Beitrag zur „Fifth INFORUM World Conference“, Bertinoro/Italien

Althaler K. / Grozea-Helmenstein D. / Krylova E. (2000) Ökonomische Analyse einer Mehrzweckhalle in der Stadt Salzburg – Marktpotential und Umwegrentabilität, Studie des IHS Wien im Auftrag des Messezentrums Salzburg, Wien

Ashdown N. et al. (2000) 2002 Olympic Winter Games. Economic, Demographic and Fiscal Impacts; State of Utah Governor's Office of Planning and Budget, Demographic and Economic Analysis Section, Salt Lake City

Baumann H. (1973) Wirtschafts- und verkehrsgeographische Auswirkungen von Sportveranstaltungen hohen Publikumsinteresses, Schriftenreihe für Sportwissenschaft und Sportpraxis, Band 15, Verlag Ingrid Czwalina, Ahrensburg/Hamburg

BKA, (2002) 18. Sportbericht 2001-2002, Bundeskanzleramt Sektion Sport, Wien

Braibant M. (1994) Satellite Accounts, Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques, Direction de la Coordination Statistique et des Relations Internationales, Serie „Documents de travail“ No. D 9402, ferrier

Brandel F. / Hofer H. / Pichelmann K. (1994) Saisonale Muster von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich, Studie im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien

Büch M.P. (1996) Sport und Ökonomie. Märkte um den Sport und ihre wirtschaftliche Bedeutung in Deutschland, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Bd. 29, S. 23-31

Couder J./Kesenne S. (1990) The Economic Impact of Sport, in: Sport Science Review, Jhg. 13, S. 60 – 63

Czerny M. (1995) Wirtschaft und Infrastruktur. in: Czerny et al.: Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Infrastruktur für Österreich, Wifo-Studie, August 1995, Wien

Dachs B. / Macek S. / Preissl M. / Steindlk G. / Zwickl G. (2001) Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Österreich, IWI-Studie, März 2001, Wien

Dietl H.M./Pauli M. (1999) Wirtschaftliche Auswirkungen öffentlich finanzierter Stadionprojekte, Arbeitspapiere des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität-Gesamthochschule Paderborn, Nr. 61

Europäische Kommission / Eurostat et al (2001) Tourism Satellite Account: recommended methodological framework

Fleissner P. et al. (1993) Input-Output-Analyse. Eine Einführung in Theorie und Anwendung. Springer Verlag

Franz A./Laimer P./Smeral E. (2001) A tourism satellite account for Austria

Gabriel Diaz Rivera (1999) Mexiko's experience of setting up its tourism satellite account; In: Tourism Economics: the business and finance of tourism and recreation, Bd. 5 No. 4, S. 345-351

Grozea-Helmenstein D. / Weber A. (2002) Case Study: Fußball-Europameisterschaft 2008, Studie im Auftrag des Österreichischen Fußballbundes und der Wirtschaftskammer Österreich, Institut für Höhere Studien, Wien

Heinemann K. (1995) Einführung in die Ökonomie des Sports, Schorndorf

Holub H.W./Schnabl H. (1982) Input-Output-Rechnung: Input-Output-Tabellen, Oldenbourg Verlag

Institut Sicher Leben (2005) Unfallstatistik 2004,

Kurz H.D./Dietzenbacher E./Lager C. (1998) Input-Output Analysis, Volume I – III, Edward Elgar

Laimer P. / Smeral E. (2004) Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Leontief W. (1966) Input-Output-Economics, Oxford University Press

Mayrhuber C./Relja G./Wörgötter A. (1999) Case Study Fußball-Europameisterschaft 2004, Studie des IHS Wien im Auftrag des Österreichischen Fußballbundes, Wien

Meyer B./Ahlert G. (2000) Die ökonomischen Perspektiven des Sports. Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland, Band 100 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Karl Hofmann Verlag, Schorndorf

Miller R.E./Blair P.D. (1985) Input-Output-Analysis: Foundations and Extensions, Prentice-Hall

OECD (1999) Draft OECD Guidelines for a Tourism Satellite Account, Paris

ORF (2004) Österreichische Rundfunk, Geschäftsbericht 2003

Österreichische Lotterien (2004) Jahresbericht 2003

Parikh A. (1979) Forecasts of Input-Output Matrices using the R.A.S. Method, in: The Review of Economics and Statistics, V. LXI, S. 477 – 481

Pattan Bruno (1993) Satellite systems: principles and technologies

Pommerehne W. / Werner B.S. / Frey (1987) Staatliche Förderung von Kunst und Kultur: Eine ökonomische Betrachtung, Jahrbuch für Sozialwissenschaft, Band 38

Recla B. (1997) Sport und Ökonomie. Zusammenhänge von Wirtschaft und Sport mit besonderer Berücksichtigung der Europäischen Union, Graz

Reich U.P./Stahmer R. (1988) Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Wiesbaden

Ringwald K. (1987) Estimating Input-Output Multipliers from Incomplete I-O Tables, in: Journal of Economics, V. 47 Nr. 4, S. 391 - 406

Rütter H. / Berwert A. (1999) A regional approach for tourism satellite accounts and links to the national account; In: Tourism Economics: the business and finance of tourism and recreation, Bd. 5 No. 4, S. 353 – 381

Schäfer D. / Stahmer C. (1990) Conceptual Considerations on Satellite Systems; In: The review of income and wealth 36 (2) S. 167 – 176

Schnabl H. (1991) Input-Output Techniken: neue Verfahren der Erstellung und Analyse, S. 45 – 56

Skolka J.V. (1974) Anwendung der Input-Output-Analyse. Berechnungen am Beispiel der österreichischen Wirtschaftsstruktur, Gustav Fischer Verlag

Stahmer C. (1995) Satellitensystem für Aktivitäten der privaten Haushalte, in: Seel B. / Stahmer C. Haushaltsproduktion und >Umweltbelastung. Ansätze einer Ökobilanzierung für den privaten Haushalt, Frankfurt/Main, Campus Verlag, S. 60 – 111

Statistik Austria (1996) Leistungs- und Strukturhebung 1995, Wien

Statistik Austria (2001) Input-Output-Tabelle 1995, Wien

Statistik Austria (2002) Leistungs- und Strukturhebung 2000, Wien

Statistik Austria (2003) Leistungs- und Strukturhebung 2003, Wien

Statistik Austria (2002) Mikrozensus: Jahresergebnisse 2001

Statistik Austria (2003) Statistisches Jahrbuch 2003, Wien

Statistik Austria (2004) Statistisches Jahrbuch 2004, Wien

Steiner M./Thöni E. (1995) Sport und Ökonomie. Eine Untersuchung am Beispiel der Bewerbung „Olympische Winterspiele Graz 2002“, Leykam Verlag, Graz

Stettler J. (2000) Ökonomische Auswirkungen von Sportgrossanlässen, Institut für Tourismuswirtschaft der Hochschule für Wirtschaft Luzern, Luzern

Trosien G. (1991) Die Sportbranche und ihre Geldströme, Reihe Sport-Ökonomie, Band 4, Verlag am Steinberg Gerd may, Witten

UN, Eurostat, OECD, WTO (2000) Tourism Satellite Accounts (TSA): Methodological References, Luxemburg

Utz-Peter Reich (1988) Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Weber W. / Schnieder C. / Kortlüke N. / Horak B (1995) Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports, Schorndorf

WTO (1999) Tourism Satellite Account (TSA) The conceptual framework

WTO (1999) WTO and OECD Proposals on Tourism Satellite Account: Compared Analysis, Document Prepared for OECD-Eurostat, WTO, Madrid

WTO (2000) General guidelines for developing the tourism satellite account

ExpertInnen-Interviews:

ORF, Österreichischer Rundfunk

Österreichischer Buchmacherverband

Verband Alpiner Vereine Österreichs

Verband der Deutschen Sportartikel-Industrie

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs

WKO, Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Freizeitbetriebe

WKO, Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Sportartikelhandel

WKO, Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband der Seilbahnen

WKO, Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband der Reisebüros